

Министерство науки и высшего образования Российской Федерации
Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего образования
«Владимирский государственный университет
имени Александра Григорьевича и Николая Григорьевича Столетовых»

УЛУЧШИ СВОЙ НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

VERBESSERE DEIN DEUTSCH

Учебное пособие по немецкому языку
для студентов-бакалавров первого курса
неязыковых специальностей



Владимир 2021

УДК 811.112. 2 (075.8)

ББК 81.2 Нем-923

У51

Автор-составитель И. А. Федорова

Рецензенты:

Кандидат филологических наук
доцент кафедры современного образования Владимирского филиала
Российского университета кооперации

С. В. Бузина

Кандидат филологических наук
доцент кафедры второго иностранного языка
и методики обучения иностранным языкам
Владимирского государственного университета
имени Александра Григорьевича и Николая Григорьевича Столетовых

Т. М. Тяпкина

Улучши свой немецкий язык = *Verbessere dein Deutsch* :
У51 учеб. пособие по нем. яз. для студентов-бакалавров первого
курса неяз. специальностей / авт.-сост. И. А. Федорова ; Владим.
гос. ун-т им. А. Г. и Н. Г. Столетовых. – Владимир : Изд-во ВлГУ,
2021. – 188 с. – ISBN 978-5-9984-1391-9.

Цель учебного пособия – формирование коммуникативной компетенции у студентов неязыковых специальностей первого года обучения. Содержит как лексические единицы, необходимые для активного усвоения, так и разнообразные разноуровневые упражнения, задания, тексты и тесты, рассчитанные на аудиторную и самостоятельную работу студентов в соответствии с требованиями программы обучения иностранному языку на неязыковых специальностях.

Предназначено для студентов первого курса, обучающихся по неязыковым направлениям специальностей 44.03.01 – Педагогическое образование (бакалавриат) и 44.03.05 – Педагогическое образование (с двумя профилями подготовки).

Рекомендовано для формирования профессиональных компетенций в соответствии с ФГОС ВО.

Библиогр.: 11 назв.

УДК 811.112. 2 (075.8)

ББК 81.2 Нем-923

ISBN 978-5-9984-1391-9

© ВлГУ, 2021

© Федорова И. А., 2021

ПРЕДИСЛОВИЕ

Цель учебного пособия – активное овладение лексическими единицами немецкого языка на коммуникативной основе. Посредством материала, представленного в пособии, студенты обучаются основам устной речи, а также учатся читать и переводить иноязычные тексты без словаря, пересказывать содержание текстов различной трудности на иностранном языке, извлекать из них необходимую информацию.

Учебный материал поделен на части (Lektionen) и охватывает основные темы устной речи, изучаемые во втором семестре первого года обучения: «Еда. Прием пищи», «Рабочий день студента», «Город», «Знаменитые люди», «Федеральные земли Германии». В каждой главе есть тематическая лексика, упражнения, направленные на активное освоение лексических единиц, тематический текст, после-текстовые задания, а также упражнения коммуникативной направленности. В конце лекции есть дополнительные задания для самоконтроля и тесты.

Большое количество упражнений, а также разнообразие дает возможность преподавателю эффективно использовать их в группах с разноуровневой языковой подготовкой.

Учебное пособие рассчитано как на аудиторную, так и на самостоятельную работу студентов и соответствует программе обучения иностранному языку в неязыковых вузах.

Lektion I

DAS ESSEN. DIE MAHLZEITEN

Übung 1. Übersetzen Sie die folgenden Vokabeln ins Russische, lernen Sie sie auswendig.

das Frühstück	das Kotelett (e) (s)
das Mittagessen	das Gemüse
das Abendessen	das Obst
das Abendbrot	der Quark
die Mahlzeit	das Ei (er)
der Nachtisch	das Eis
das Besteck (e)	die Butter
das Messer (-)	der Tee
die Gabel (n)	der Saft (-e)
der Löffel (-)	das Mineralwasser
der Teller (-)	die Limonade
die Tasse (n)	das Bier (e)
das Glas (Gläser)	der Wein (e)
das Stück (e)	der Kaffee
die Flasche (n)	das Getränk (e)
das Geschirr (e)	der Apfel (Äpfel)
die Tüte (n)	der Kohl
die Suppe (n)	die Zwiebel (n)
der Fisch (e)	die Birne (n)
das Fleisch	die Pflaume (n)
das Brot (e)	die Tomate (n)
der Käse	die Gurke (n)
die Wurst	die Nuss (Nüsse)
das Würstchen	das Salz
die Kartoffel (n)	die Zitrone (n)
die Bratkartoffel (n)	das Mehl (e)
die Milch	der Reis (e)
die Sahne	die Torte (n)

der Kuchen	essen (a, u)
die Marmelade (n)	kosten (te, t)
der Bonbon (s)	backen (buk-gebacken)
die Praline (n)	kochen (te, t)
die Banane (n)	es schmeckt
die Schokolade (n)	süß
der Honig	bitter
Hunger haben / hungrig sein	sauer
Durst haben	salzig
brauchen (te, t)	frisch

Übung 2. Was ist das? Nennen Sie mit einem Wort.

1. der Löffel, die Gabel, das Messer
2. die Birne, der Apfel, die Zitrone, die Pflaume
3. der Wein, das Mineralwasser, der Tee, der Kaffee, der Saft
4. die Torte, das Eis, der Kuchen
5. die Tasse, der Teller, das Glas
6. die Zwiebel, die Kartoffel, die Gurke, die Tomate, der Kohl
7. das Frühstück, das Mittagessen, das Abendessen

Übung 3. Beenden Sie die Sätze:

1. Der Zucker ist
2. Ich esse ... gern.
3. Er trinkt eine Tasse
4. Der Vater isst Brot mit
5. Die Zitrone ist
6. Zum Nachtisch essen wir
7. Am Morgen kocht die Mutter
8. ... schmeckt mir nicht.
9. Er hat eine Flasche ... gekauft.
10. Beim Essen braucht man ein Messer,

Übung 4. Bilden Sie die Zusammensetzungen aus den Wörtern:

der Abend + essen

das Fleisch + die Suppe

die Suppe + das Gemüse

weiß + das Brot

der Abend + das Brot

die Kartoffel + braten

Übung 5. Welches Wort passt nicht in die Reihe?

1. Kaffee - Tee - Milch - Suppe - Mineralwasser
2. Braten - Hähnchen - Gemüse - Kotelett
3. Tasse - Flasche - Stück - Glas - Teller
4. Gabel - Tasse - Löffel - Messer
5. Milch - Quark - Sahne - Ei
6. Bier - Brot - Salat - Eis
7. Bonbons - Brot - Birne - Honig
8. Gurke - Mehl - Zwiebel - Mohrrübe
9. frisch - süß - bitter - sauer – salzig
10. Saft – Kohl - Wein - Bier - Wasser

Übung 6. Nennen Sie die Pluralformen der folgenden Substantive:

das Glas, der Apfel, die Tasse, der Fisch, die Flasche, die Kartoffel, der Kuchen, der Löffel, die Zwiebel, das Ei, die Tomate, die Nuss, die Gurke, die Birne, das Stück, die Suppe.

Übung 7. Übersetzen Sie die Imperativsätze:

1. Ешь суп с хлебом!
2. Пей молоко!
3. Возьми салат!
4. Положи в чай сахар!
5. Дай мне вилку!
6. Принесите чашку кофе, пожалуйста!
7. Дети, выпейте воды!
8. Приготовьте обед, пожалуйста!
9. Не ешьте конфеты и шоколад!
10. Купите яблок, пожалуйста!

Übung 8. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Что ты ешь вечером?
2. Он берет нож и вилку.
3. Мы пьем утром кофе.
4. Я голоден.
5. После обеда мы идем в библиотеку.
6. Я хочу пить.
7. Она любит творог.
8. Утром я пью стакан чая или минеральной воды.
9. На завтрак я съел яйцо и кусочек пирога.
10. Я хочу выпить стакан сока с пирожным.

Übung 9. Lesen und übersetzen Sie ins Russische:

a) das Gedicht

Backe, backe Kuchen,
der Bäcker hat gerufen.
Wer will guten Kuchen backen,
der muss haben sieben Sachen:
Eier und Schmalz,
Zucker und Salz,
Milch und Mehl
und viele Nüss:
Kinder, schmeckt der Kuchen süß?

b) die Sprichwörter

- ☺ Der Appetit kommt beim Essen.
- ☺ Wir leben nicht, um zu essen, sondern wir essen, um zu leben.
- ☺ Viel Essen, viel Krankheit.
- ☺ Hunger ist der beste Koch.

Übung 10. Lesen und übersetzen Sie den Dialog. Wie sagt man richtig? (Muster: ein Stück Käse, ...)

A: Haben Sie Käse?

B: Ja.

A: Dann, bitte, ein Glas Käse.

B: Ein Glas Käse?

A: Ja.

B: Sie meinen: ein Stück Käse?

A: Nein, ich meine ein Glas Käse.

B: Entschuldigung, ein Glas Käse haben wir nicht.

A: Was haben Sie denn?

B: Kartoffelsalat, Würstchen, Kotelett, Schinken...

A: Gut, dann, bitte, ein Stück Kartoffelsalat.

B: Ein Stück Kartoffelsalat?

A: Ja.

B: Sie meinen: einen Teller Kartoffelsalat?

A: Nein, ich meine ein Stück Kartoffelsalat.

B: Tut mir Leid, ein Stück Kartoffelsalat haben wir nicht.

A: Dann nicht. Haben Sie was zu trinken?

B: Bier, Limonade, Mineralwasser, Sekt.

A: Gut. Dann bitte einen Teller Bier.

B: Einen Teller Bier?

A: Ja, einen Teller Bier.

B: Sie meinen: ein Glas Bier.

A: Nein, ich meine einen Teller Bier.

B: Verzeihung, einen Teller Bier haben wir nicht.

A: Was haben Sie denn überhaupt?

B: Nun wir haben zum Beispiel Käse, Omelett ...

A: Gut, dann, bitte, ein Glas Käse.

B: ? ...

Übung 11. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Text 1. Die Mahlzeiten

Das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen sind die drei Mahlzeiten. Zum Frühstück trinkt man meistens Kaffee mit Milch und Zucker und isst man Brot oder Brötchen mit Butter und Marmelade. Sonntags isst man auch Kuchen.

Mittags essen die Leute zuerst einen Teller Suppe, dann Fleisch mit Soße, Gemüse oder Salat mit Kartoffeln. Nach dem Essen gibt es zum

Nachtisch eine Süßspeise oder Obst. Freitags essen viele Leute Fisch. Manchmal trinkt man zum Essen Bier oder Wein. Zum Essen braucht man ein Besteck. Das sind der Löffel, das Messer und die Gabel. Man benutzt auch eine Serviette. Zu Abend isst man oft kalt, das heißt es gibt nur Brot mit Butter, Wurst, Schinken oder Käse. Zum Abendessen trinkt man dann Tee. Sonnabends und sonntags trinken viele Leute zu Hause Kaffee und essen Kuchen. Manchmal gehen sie auch in ein Café und trinken ihren Nachmittagskaffee dort. Das macht man meist gegen 4 Uhr.

Übung 12. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wie viel Mahlzeiten gibt es?
2. Was isst und trinkt man gewöhnlich zum Frühstück?
3. Was isst man mittags?
4. Was gibt es zum Nachtisch?
5. Was braucht man zum Essen?
6. Was isst und trinkt man gewöhnlich abends?
7. Wo trinkt man Nachmittagskaffee am Wochenende?

Übung 13. Lesen und übersetzen Sie folgende Texte:

a) Im Speisesaal

Die Mittagspause beginnt und die Studenten gehen zum Essen.

In unserem Institut gibt es einige Speisesäle, Buffets und Kaffeeautomaten.

Der Speisesaal im Erdgeschoss ist der gemütlichste. Wenn ich Zeit habe, gehe ich dorthin. Ich weiß, dass dieser Speisesaal auch meinen Kollegen gefällt. Die Tische sind weiß bedeckt. Auf jedem Tisch stehen ein Pfeffer- und Salzstreuer und ein Serviettenhalter. Es ist kein Selbstbedienungsrestaurant. Hier bestellt man das Essen, und höfliche Kellnerinnen und Kellner holen die bestellten Speisen und Getränke. Sie decken den Tisch mit Besteck und Gläsern. Es gibt eine reiche Auswahl von leckeren Gerichten.

Am Tisch sprechen drei Studenten: Igor, Alexander und Klaus

Igor: Ich wähle als Vorspeise einen Salat aus. Es gibt heute Gurken-, Tomaten-, Mohrrübensalate, Wurst, Käse, Schinken, Hering. Ich nehme einen Tomatensalat.

Alexander: Und ich für meinen Teil esse keinen Salat. Ich nehme Nudelsuppe als ersten Gang und gebratenes Fleisch mit Beilage als Hauptgericht. Heute bietet man Suppen für jeden Geschmack an: Fleisch-, Fisch-, Nudel-, Milch und Gemüsesuppe.

Igor: Ich nehme als Hauptgericht gekochten Fisch mit Kartoffeln. Gebratenes Huhn und Würstchen schmecken mir nicht. Und was bestellst du, Klaus?

Klaus: Sie wissen, dass ich Vegetarier bin. Ich bestelle einen Gurkensalat, Brei als Hauptgericht. Und als Nachtisch ein Glas Tee mit Torte.

Igor: Wir nehmen als Nachtisch je eine Tasse Kaffee mit Kuchen und ein Kompott.

Wenn man keinen Bärenhunger hat, geht man zum Buffet und wählt man ein leichtes Gericht aus.

b) Im Buffet

Inge: Ich möchte eine Tasse Kaffee ohne Sahne und ein Stück Apfelkuchen.

Sabine: Ich nehme ein Stück Schokoladentorte und ein Glas Tee mit Zitrone.

Inge: Nehmen wir noch eine Flasche Mineralwasser. Ich habe Durst. Aber ich bin nicht bei Kasse.

Sabine: Ich bezahle.

Übung 14. Merken Sie sich die Vokabeln:

der Speisesaal – столовая, зал

das Buffet – буфет

der Kaffeeautomat – кофе-автомат

die Selbstbedienung – самообслуживание

gemütlich – уютный

der Pfefferstreuer – перечница

der Salzstreuer – солонка
der Serviettenhalter – салфетница
bestellen – заказать
der Kellner – официант
die Speise – блюдо
das Gericht – блюдо
die Vorspeise – закуска
das Hauptgericht – главное блюдо
erster Gang - первое блюдо
zweiter Gang - второе блюдо
den Tisch decken – накрывать на стол
anbieten – предлагать
die Auswahl von Dat – выбор ч-л
für jeden Geschmack – на любой вкус
lecker – вкусный
der Vegetarier – вегетарианец
der Hering – сельдь
die Beilage – гарнир
der Brei – каша
die Nudel – лапша
braten – жарить
kochen – варить
Ich bin nicht bei Kasse. – У меня нет денег.
einen Bärenhunger haben – быть очень голодным (как волк)
zugreifen (Greifen Sie bitte zu!) - угощать (Угощайтесь,
пожалуйста!)

Guten Appetit! - Приятного аппетита!

Übung 15. Setzen Sie in den Sätzen die fehlenden Wörter ein.

1) In unserem Institut gibt es einige 2) Der gemütlichste Speisesaal liegt 3) Dieser Speisesaal ist kein 4) Die Tische sind weiß bedeckt. Auf jedem Tisch stehen 5) ... holen das Essen. 6) Es gibt eine reiche ... von Gerichten. 7) ... kann man Salate, Wurst, Käse bestellen. 8) Es gibt immer Suppen für 9) ... kann man Fleisch mit

Beilage wählen. 10) ... kann man eine Tasse Kaffee oder ein Glas Tee bestellen.

Übung 16. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. В нашем институте несколько столовых и буфетов.
2. Мы обедаем в столовой на первом этаже, которая нам очень нравится.
3. На каждом столе стоят перечница и солонка. Столы накрыты белой скатертью.
4. В этой столовой обслуживают вежливые официанты. Это не столовая самообслуживания.
5. Здесь большой выбор вкусных блюд и напитков.
6. На закуску можно выбрать салаты, сыр, колбасу.
7. В столовой можно заказать суп на любой вкус: мясной, рыбный, молочный.
8. Вегетарианцы заказывают овощные блюда, например, салат из огурцов и кашу.
9. На десерт выбирают чашечку кофе с яблочным пирогом или стакан чая с лимоном и куском торта.
10. После уроков можно перекусить в буфете, если не очень хочется есть.

Übung 17. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Was isst man in Deutschland?

Die Deutschen haben drei Hauptmahlzeiten: am Morgen das Frühstück, am Mittag das Mittagessen und am Abend das Abendbrot.

Man frühstückt gewöhnlich zu Hause zwischen 6 und 8 Uhr morgens. Meistens trinkt man Kaffee, aber auch Tee oder Milch mit Kakao, und man isst Brötchen oder Weißbrot mit Butter und Marmelade oder Honig. Viele Leute frühstücken zwischen 9 und 10 noch einmal. Jetzt isst man Brot mit Butter und Wurst, Schinken, Käse oder auch Eier.

Das Mittagessen ist zwischen 12 und 14 Uhr. Da gibt es meistens warme Speisen wie Fleisch mit Gemüse und Kartoffeln. Die Lieblingsgerichte sind Beefsteak, Schweinekoteletts, Gulasch. Als Beilage

nimmt man Salzkartoffeln, Sauerkraut, Spaghetti, Reis. Eine bekannte Spezialität der deutschen Küche ist „der Eintopf“, ein sehr einfaches und nicht so teures Gericht. Man bereitet Eintopf aus Gemüse, Kartoffeln und Fleisch zu, und man kocht das alles in einem Topf. Als Nachtisch isst man Eis, frisches Obst - Apfelsinen, Bananen, Äpfel, Ananas, trinkt man Tee oder Kaffee mit Kuchen.

Viele Leute essen in einer Kantine oder einer Gaststätte zu Mittag. Die Studenten essen gewöhnlich in der Mensa. Das Essen in der Kantine ist nicht so teuer wie in der Gaststätte.

Das Abendbrot gibt es zwischen 18 und 20 Uhr. Beim Abendbrot isst man in Deutschland oft kalt: Brot mit Butter, Wurst, Schinken, Käse oder Fisch und verschiedene Salate. Oft isst man auch Bockwurst oder Würstchen mit Senf und grünen Erbsen. Man trinkt Tee oder auch Bier. Bier ist das Nationalgetränk der Deutschen, sie trinken es oft und gern.

Merken Sie sich die Vokabeln:

der/die Deutsche (die Deutschen) – немец, немка

der Schinken - ветчина

das Lieblingsgericht - любимое блюдо

die Salzkartoffeln - отварной картофель

das Sauerkraut - кислая (квашеная) капуста

die Spezialität - фирменное блюдо

die nationale Spezialität - национальное блюдо

der Topf - горшок

die Gaststätte - ресторан, столовая

die Mensa – столовая (in einer Uni)

die Kantine – столовая (in einem Betrieb)

verschieden - различный

die Bockwurst - горячая сарделька

das Würstchen - сосиска

der Senf - горчица

die Erbse - горошина

das Getränk – напиток

Übung 18. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wie viel Mahlzeiten haben die Deutschen?
2. Wann und wo frühstückt man gewöhnlich?
3. Was essen und trinken die meisten Deutschen am Morgen?
4. Um wie viel Uhr frühstücken viele Leute noch einmal?
5. Wann beginnt das Mittagessen?
6. Welche Speisen gibt es zum Mittag?
7. Was ist die bekannte Spezialität der deutschen Küche?
8. Wie kocht man den „Eintopf“?
9. Was isst man als Nachtisch?
10. Wo essen zu Mittag die meisten deutschen Studenten?
11. Ist das Essen dort teuer?
12. Wann isst man das Abendbrot?
13. Was gibt es zum Abendbrot?
14. Was trinkt man am Abend?
15. Was ist das Nationalgetränk der Deutschen?

Übung 19. Beenden Sie die Sätze:

1. Die Deutschen haben drei Hauptmahlzeiten:
2. Zum Frühstück trinkt man Kaffee, Tee oder Milch und man isst
... .
3. Viele Leute frühstücken noch einmal zwischen
4. Das Mittagessen ist zwischen
5. Da gibt es meistens warme Speisen wie
6. Die Lieblingsgerichte sind
7. Als Beilage nimmt man
8. Man bereitet Eintopf aus
9. Als Nachtisch isst man
10. Die Studenten essen gewöhnlich in
11. Das Abendbrot ist zwischen
12. Beim Abendbrot isst man in Deutschland oft kalt:
13. Oft isst man auch
14. Man trinkt Tee oder
15. Das Nationalgetränk der Deutschen ist

Übung 20. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Die Mahlzeiten

„Hallo, Uwe, wohin so eilig?“

„O, Oleg, guten Morgen. Ich gehe in die Mensa. Es ist schon 11 und ich habe noch nicht gefrühstückt. Ich habe jetzt geradezu einen Bärenhunger. Und hungrig zum Unterricht - das geht doch nicht!“

„Natürlich nicht. Bist du immer so ungenau mit deinen Mahlzeiten?“

„Nicht immer, aber es kommt vor. Mal verschlafe ich die Frühstückszeit, mal vergesse ich das Essen, mal habe ich überhaupt keinen Appetit. Ich wohne doch nicht zu Hause und die Mutter erinnert mich nicht daran wie in deinem Fall.“

„Hör mal, Uwe, komm morgen zu uns zum Mittagessen, ich lade dich ein. Sonntags essen wir gewöhnlich zu Hause Mittag.“

„Danke für die Einladung, ich komme gern.“

Die ganze Familie Sokolow isst heute zu Hause zu Mittag. Der Tisch ist schon gedeckt: Teller, Gabel, Löffel, Messer, Gerichte ... alles ist darauf.

Der Gast kommt und alle setzen sich an den Tisch. „Guten Appetit!“, sagt Olegs Vater. „Greifen Sie, bitte, zu“.

„Als Vorspeise haben wir heute Zander in Aspik“, sagt Anna Petrowna, die Mutter von Oleg.

Dann nimmt sie Uwes Teller, tut die Kohlsuppe auf und sagt: „Russische Küche, Uwe. Extra für Sie zubereitet. Hoffentlich mögen Sie sie.“

„Danke, Anna Petrowna, ich liebe die russische Küche.“ Er kostet die Suppe und sagt: „Die Suppe schmeckt sehr gut.“

„Möchtest du noch etwas von der Suppe?“, fragt Anna Petrowna.

„Nein, danke, ich bin schon satt.“

„Legen Sie sich den Braten selbst auf, Uwe“, sagt Olegs Vater. Uwe legt sich ein Stück Braten auf den Teller und gießt Soße über das Bratenstück. Oleg nimmt sich Kartoffeln und Fleisch. Oleg und Uwe lassen es sich schmecken. „Anna Petrowna, Sie kochen vorzüglich!“ sagt Uwe. „Danke, Uwe, Sie sind sehr nett.“

„Uwe, möchten Sie vielleicht eine Tasse Kaffee?“, fragt Anna Petrowna. Mir scheint, die Deutschen trinken nach dem Essen Kaffee, oder?“

„Das stimmt. Ich trinke gewöhnlich morgens Kaffee, aber zu einer Tasse Tee sage ich nicht nein.“

„Uwe, ich möchte Sie fragen, wie finden Sie russische Küche? Gibt es einen großen Unterschied zwischen der russischen und der deutschen Küche?“, fragt Anna Petrowna.

„Ich finde keinen krassen Unterschied. Bei uns hat man dieselbe Mahlzeiten: das Frühstück, das Mittag- und Abendessen. Zum Frühstück (es ist meistens leicht) trinkt man Kaffee mit oder ohne Milch, Kakao oder auch Tee. Man isst Brötchen mit Butter, Marmelade oder Honig. Zu Mittag isst man, wie bei Ihnen, zu Hause. An Feiertagen isst man oft außer Haus, in einer Gaststätte. Dort kann man gut und preiswert essen. Die Auswahl ist dort immer groß. Als Vorspeise kann man Gemüse-, Fisch-, oder Fleischsalate, Hering, Wurst, Schinken bekommen. Als ersten Gang gibt es verschiedene Suppen. Man isst auch gern Brühe. Zum Hauptgericht kann man eine Fleisch- oder Fischspeise mit Reis, Bratkartoffeln, Eiernudeln oder gemischtem Salat bestellen. Beim Essen trinkt man gewöhnlich Bier oder Mineralwasser oder auch ein Glas Wein. Als Nachspeise isst man entweder Obst (Äpfel, Birnen, Apfelsinen, Weintrauben) oder man trinkt Kaffee oder Tee mit Keksen, Gebäck oder Kuchen. Abends isst man gewöhnlich kalt. Sie sehen, es ist fast so wie bei Ihnen, nicht wahr?“

Übung 21. Antworten Sie auf folgende Fragen anhand des Textes:

1. Warum ist Uwe so ungenau mit seinen Mahlzeiten?
2. Wann lädt Oleg seinen deutschen Freund zu sich zum Essen ein?
3. Was gibt es heute zum Mittagessen (als Vorspeise, als erster Gang, als Hauptgericht)?
4. Schmeckt das Essen dem deutschen Gast?
5. Was erzählt Uwe über die deutsche Küche?
6. Gibt es einen großen Unterschied zwischen der russischen und der deutschen Küche?

Übung 22. Finden Sie Äquivalente im Text:

1. Уже 11 часов, а я ещё не завтракал.
2. Спасибо за приглашение, я с удовольствием приду.
3. Суп очень вкусный.
4. На закуску можно взять овощной, рыбный или мясной салат, сельдь, колбасу или ветчину.
5. За едой обычно пьют пиво, минеральную воду или бокал вина.
6. Приятного аппетита! Угощайтесь!

Übung 23. Prüfen Sie sich! Wie gut kennen Sie die Vokabeln?

a) Sie möchten eine Suppe kochen. Was brauchen Sie? Suchen Sie aus:

einen Topf, Zucker, Wasser, Kartoffeln, ein Kochbuch, Bananen, Salz, Zigaretten, Suppengrün, Gemüse, einen Herd, Kochfleisch

b) Was passt nicht in die Reihe? Unterstreichen Sie.

1. Tomate, Zwiebel, Gurke, Reis
2. Banane, Mandarine, Apfel, Kirche, Weintraube
3. Limonade, Bier, Cola, Mineralwasser, Glas
4. braten, backen, trinken, kochen
5. Köchin, Verkäufer, Kassiererin, Kellner, Ausländer
6. Liter, Pfund, Kilo, Tasche, Gramm

c) Hier ist etwas falsch. Korrigieren Sie.

1. Ich gehe ins Restaurant und koche Suppe.
2. Ich kaufe eine Tüte Schokolade.
3. Braucht ihr eine Flasche Mehl?
4. Die Mutter holt eine Tafel Milch.
5. Nehmen Sie auch ein Glas Butter?
6. Anna nimmt Eis mit Senf.

d) Füllen Sie die Lücken aus. Die Wörter im Raster helfen Ihnen.

1. Ich ... entweder in der Kantine oder zu Hause.

2. Was haben Sie ... gewählt?
3. Kinder, wascht euch die Hände und
4. Vier Stunden habe ich im Freien verbracht und jetzt
5. Ich möchte eine Flasche Limonade bestellen, weil ich
6. Mein Mittagessen besteht ... aus drei Gängen.
7. Heute komme ich spät nach Hause, darum nehme ich ... mit.

in der Regel, Mittag essen, als Vorspeise, an den Tisch kommen, einen Bärenhunger haben, ein paar belegte Brötchen, Durst haben

e) Antworten Sie auf die Fragen. Gebrauchen Sie dabei rechtsgeschriebene Wörter:

1. Was essen Sie zum Frühstück? (бутерброд с сыром, колбасой, ветчиной; два яйца)
2. Was trinken Sie zum Frühstück? (стакан чая с лимоном; чашка кофе, стакан молока)
3. Wo essen Sie zu Mittag? (дома, в ресторане, в кафе напротив дома, в столовой)
4. Was essen Sie als ersten Gang? (суп-лапша, рыбный суп, грибной суп, молочный суп, куриный бульон)
5. Was kann man als Hauptgericht bekommen? (мясо с овощами, жаркое из телятины, рыба с картофелем, бифштекс)
6. Was essen Sie zum Nachtisch? (фрукты, яблочный пирог, чёрный кофе)
7. Was trinkt man beim Essen? (бутылка минеральной воды, пиво, немного белого или красного вина)

Übung 24. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Я проголодался как волк.
2. Ребенок не ест овощи.
3. Студенты обедают в студенческой столовой.
4. Есть три основных приема пищи: завтрак, обед и ужин.
5. Приятного аппетита! Угощайтесь!
6. Хотите чашечку кофе? – Нет, спасибо, я люблю зеленый чай без сахара.

7. Между немецкой и русской кухней нет особой разницы.
8. Дети любят сладости: варенье, конфеты, мед и шоколад.
9. Выбор закусок в столовой огромный.
10. Давай закажем куриный суп и мясо с рисом!
11. Я не люблю бульоны (die Brühe).
12. На закуску я заказал селедку и салат.
13. На десерт можно взять фрукты и выпечку.
14. Пойдемте в столовую! – Спасибо, я сыт.
15. Я хочу пить, дайте мне, пожалуйста, минеральной воды и сок.
16. Что вы едите на завтрак?
17. Завтра у меня день рождения, я приглашаю вас на вечеринку.
18. Ты хорошо готовишь?
19. Купи, пожалуйста, сыр, яйца, молоко, сливочное масло и колбасу.
20. В этом магазине продают всегда свежие овощи и фрукты.
21. Суп холодный и слишком соленый.
22. В кафе можно хорошо и дешево поесть.
23. Щи вкусные? – Да, вы превосходно готовите.
24. Попробуй суп, мне кажется, он кислый.
25. Спасибо за приглашение, но, к сожалению, я не могу прийти.

Übung 25. Lesen Sie interessante Fakten über die Essengewohnheiten der Deutschen.

DAS IST INTERESSANT

Text A. Kandis und Klopse

Wer den Norden Deutschlands und die Küstenregionen besucht, macht wahrscheinlich zuerst Bekanntschaft mit den Trinkgewohnheiten. Dort trinkt man viel schwarzen Tee, mit süßer Sahne und Kandiszucker, und im Winter gegen die Kälte Grog, ein Getränk aus Rum, heißem

Wasser und Zucker. Typisch für den Norden sind auch die vielen Fisch- und Kartoffelgerichte.

Die Berliner haben eine Vorliebe für Saures - saure Gurken und Sauerkraut - und Buletten (gebratene Klopse aus Hackfleisch, Brötchen, Eiern und Zwiebeln), die warm und kalt gegessen werden.

☺ *Haben Sie schon mal typisch deutsches Essen probiert?*

☺ *Kennen Sie auch Spezialitäten aus Österreich und der Schweiz?*

Text B. Knödel, Kuchen und mehr

Der Süden ist traditionell das Land der Mehlspeisen: Spätzle (kleine Nudeln aus Mehl, Eiern, Wasser und Salz) oder Maultaschen (eine Art Ravioli) isst man in Schwaben. Palatschinken (dünne Pfannkuchen mit süßer Füllung) sind eine Spezialität in Österreich. Die Österreicher haben auch eine besondere Vorliebe für Knödel – Semmelknödel oder Obstknödel - und Torten mit aristokratischen Namen - Esterhazy und Sacher heißen die berühmtesten.

Wer nach München kommt, muss Weißwurst mit süßem Senf probieren und natürlich das bayrische Bier.

Im Südwesten Deutschlands ist die Küche etwas feiner. Besonders in Baden und im Saarland kann man den französischen Einfluss schmecken. Das gilt auch für die Schweiz, vor allem für den Westteil. Das Zürcher Geschnetzelte mit Röstli (in Streifen geschnittenes Kalbfleisch mit gebratenem Kartoffelkuchen) ist ein internationales Gericht geworden.

☺ *Gibt es in Ihrem Land auch kulinarische Unterschiede zwischen Norden und Süden?*

Text C. Bier ... und Wein

Jeder Deutsche konsumiert statistisch gesehen pro Jahr 160 Liter Bier. Das ist weltweit „Spitze“. Im Rheinland trinkt man gerne das leichte, helle Kölsch aus schmalen Gläsern. Die dunklen Biersorten nach dem Münchner Typ sind stärker und schmecken süßlich. Aus Bayern kommt auch das „Reinheitsgebot“. Nach diesem Gesetz darf Bier nur aus Hopfen, Malz und Wasser bestehen.

Der deutsche Wein kommt hauptsächlich aus dem Südwesten; am Rhein und seinen Nebenflüssen wächst er am besten. Wer in Österreich eine „Weinreise“ machen will, fährt nach Wien und in den Osten des Landes. Dass man auch in der Schweiz Wein produziert, ist im Ausland wenig bekannt. Vielleicht, weil die Schweizer ihre Weine am liebsten selbst trinken?!

☺ *Kann man in Ihrem Land Bier und Wein aus deutschsprachigen Ländern bekommen?*

Text D. Ein Essens-Fahrplan

Frühstück: Für ihr Frühstück nehmen sich die Deutschen Zeit, immerhin 26 Minuten täglich verbringen sie durchschnittlich am Frühstückstisch. Das Standard-Frühstück besteht aus Kaffee (seltener Tee), frischen Brötchen mit Wurst, Käse und Marmelade und einem weich gekochten Ei.

Mittagessen: Wenn die Eltern berufstätig sind, gibt es das Mittagessen mit der ganzen Familie meist nur am Wochenende. Am Sonntag wird gern „gutbürgerlich“ gegessen mit viel Fleisch und Soße, dazu Kartoffeln, Gemüse oder gemischter Salat. Zum Nachtisch isst man Pudding oder Eis.

Abendessen: Früher blieb am Abend die Küche kalt, d.h. es gab belegte Brote, Bratenreste und vielleicht einen Salat, das sogenannte Abendbrot. Heute versammelt sich die Familie zum Teil erst am Abend bei Tisch und es wird warm gegessen.

☺ *Was essen und trinken Sie gern, und wann?*

☺ *Gibt es in Ihrem Land auch so eine Imbiss-Kultur?*

Übung 26. Wählen Sie die richtige Antwort:

1. In Deutschland nimmt man vier ... ein.

a) Frühstücke b) Essen c) Mahlzeiten d) belegte Brötchen

2. Als Beilage zu den Fleischgerichte gibt es

a) die Tunke b) die Suppe c) Makkaroni d) die Äpfel

3. ... trinkt man früh am Morgen.

- a) Kaffee b) Sekt c) Wein d) Bier

4. Zu Mittag essen die Studenten

- a) in der Kantine b) in der Gaststätte c) in der Mensa d) im Restaurant

5. ... isst man als Nachtisch.

- a) Kartoffeln b) Ein Stück Kuchen c) Teigwaren d) Tee mit Zitrone

6. Herr Müller hat über seiner Arbeit das Essen vergessen. Jetzt hat er

- a) Durst b) Bärenhunger c) viel Zeit d) ein Stück Torte

7. Wenn ich Durst habe, trinke ich

- a) Kaffee b) Sekt c) Wein d) Mineralwasser

8. An Werktagen ... ich gewöhnlich früh am Morgen.

- a) trinke b) esse zu Mittag c) esse Abendbrot d) frühstücke

9. Peter isst beim Abendbrot schlecht. Er hat heute schlechten

- a) Appetit b) Charakter c) Durst d) Hunger

10. Eine Flasche ... steht auf dem Tisch.

- a) Kaffee b) Bier c) Tee d) Marmalade

11. Ich nehme noch ein Stück

- a) Küche b) Suppe c) Kuchen d) Tunke

12. Warum ... du heute fast nichts? Bist du krank?

- a) ist b) kommst c) wirst d) isst

13. „Trinken wir ... unsere Freundschaft!“ sagt Ulrich.

a) auf b) für c) zu d) um

14. Alle sitzen am Tisch. Der Gastgeber sagt:

a) Bitte legen Sie ab! b) Kommen Sie herein!

c) Danke, ein klein wenig bitte! d) Greifen Sie bitte zu!

15. „Was möchten Sie ... , Tee oder Kaffee?“ fragt Eva.

a) gern b) lieber c) besser d) mehr

16. Sie sind bei Ihren Freunden zu Besuch. Sie müssen nach Hause gehen. Was sagen Sie?

a) Ich bin satt. b) Besuchen Sie uns bald wieder.

c) Kommen Sie gut nach Hause. d) Schade, aber es ist schon spät.

17. Der Ober bringt ... und ich bestelle Eis und Kaffee.

a) den Nachtsch b) die Rechnung c) die Speisekarte d) den Stuhl

18. Als Vorspeise nimmt man

a) Heringssalat b) Suppe c) Fleisch mit Beilage d) Kaffee

19. ... möchte Monika Schokoladeneis bestellen.

a) Als Nachspeise b) Als Vorspeise c) Als Beilage d) Beim

Weggehen

20. Der Ober bringt ... und wir setzen uns.

a) einen Stuhl b) den Nachtsch c) die Rechnung d) die Speisekarte

Lektion II

DER ARBEITSTAG. MEIN STUDIUM

Übung 1. Übersetzen Sie die folgenden Vokabeln ins Russische, lernen Sie sie auswendig.

erwachen	der Morgen (-)
wecken	der Nachmittag (- e)
der Wecker (-)	der Abend (e)
sich waschen (u, a)	die Nacht (Nächte)
sich rasieren	der Wochentag (-e)
sich anziehen (o, o)	die Zeit
sich ausziehen (o, o)	zeitig
sich kämmen	früh
sich duschen	spät
beschäftigt sein	die Stunde (n)
lüften	nach / vor einer Stunde
die Zähne putzen	die Uhr (en)
das Handtuch (- er)	die Uhr schlägt drei
sich abtrocknen	gewöhnlich
die Morgengymnastik machen	manchmal
das Bett machen	oft
in Ordnung bringen (a, a)	immer
das Zimmer aufräumen	selten
das Radio einschalten	an Ort und Stelle sein
das Radio ausschalten	zu Fuß gehen (i, a)
frühstücken	zu spät kommen (a, o)
das Geschirr abwaschen	sich verspäten
den Staub abwischen	regelmäßig
Blumen gießen	verbringen
den Haushalt führen	schlafen gehen (i, a)
sich freuen	zu Bett gehen (i, a)
der Tag (e)	einschlafen (ie, a)

Übung 2. Konjugieren Sie im Präsens:

sich rasieren, sich beschäftigen, sich waschen, sich kämmen, sich anziehen, sich ausziehen, sich duschen, sich abtrocknen, sich verspäten

Übung 3. Setzen Sie das Reflexivpronomen in der richtigen Form ein:

1. Wir waschen ... morgens und abends.
2. Ihr wascht ... auch.
3. Wo erholen Sie ... in diesem Jahr?
4. Wie fühlst du ...?
5. Der Vater rasiert ... im Badezimmer.
6. Ich dusche ... am Morgen.
7. Sie freut ... auf diesen Brief.
8. Ziehe ... heute warm an, das Wetter ist kalt.
9. Er steht früh auf, wäscht , rasiert , zieht ... an und geht frühstücken.
10. Ich verspäte ... regelmäßig.
11. Du wäschst ... am Morgen.
12. Sie kämmt ... vor dem Spiegel.
13. Wir fühlen ... jetzt sehr gut.
14. Er rasiert ... mit einem Rasierapparat.
15. Mein Bruder erkältet ... oft.

Übung 4. Machen Sie Imperativsätze:

Muster: Mein Bruder duscht sich am Morgen. → Rasiere dich am Morgen! / Rasiert euch am Morgen! / Rasieren Sie sich am Morgen! / Rasieren wir uns am Morgen!

1. Er wäscht sich mit kaltem Wasser.
2. Wir stehen früh am Morgen auf.
3. Ich wecke die Schwester um 7 Uhr.
4. Ich putze mir die Zähne zweimal täglich.
5. Sie geht zu Bett um 22 Uhr.

Übung 5. Setzen Sie ein:

a) „lang“ oder „lange“

1. Die Pause dauert 2. Der Brief ist sehr 3. Ich bin schon ... hier. 4. Die Tage sind jetzt 5. Wie ... dauert der Arbeitstag? 6. Ist diese Straße ...?

b) „schon“, „noch“ oder „erst“

1. Um 5 Uhr schläft Heinz 2. Seine Mutter steht ... auf. 3. ... um 10 Uhr steht Heinz auf. 4. Meine kleine Schwester geht ... um 9 Uhr schlafen. 5. ... um 12 Uhr gehe ich schlafen. 6. ... um 10 Uhr liest mein Bruder ein Buch.

Übung 6. Bilden Sie die Sätze:

1. ich, immer, aufstehen, früh.
2. am Morgen, das Radio, ich, einschalten.
3. das Zimmer, lüften, ich, turnen, und.
4. frühstücken, am Morgen, mein, ich, und, die Eltern.
5. das Geschirr, mein, der Bruder, abwaschen.
6. unser, um 8 Uhr, beginnen, der Arbeitstag.
7. zu Bett gehen, ich, meine Schwester, und, um 11 Uhr.
8. sich freuen, das Wochenende, auf, die Kinder.
9. zu Fuß, gewöhnlich, du, zur Uni, gehen.
10. an Ort und Stelle sein, die Studenten, niemand, sich verspäten.

Übung 7. Übersetzen Sie ins Russische:

1. Es ist 20 Minuten vor drei. 2. Die Uhr zeigt 25 Minuten nach zehn. 3. Es ist halb sechs. 4. Es ist Viertel fünf. 5. Es ist 10 Minuten vor eins. 6. Meine Uhr zeigt 16 Minuten vor neun. 7. Es ist Punkt acht. 8. Es ist 5 Minuten nach zwei. 9. Ein Viertel 7 kommt der Zug. 10. 12 Minuten vor neun ist es jetzt.

Übung 8. Setzen Sie die Wörter „die Uhr“ oder „die Stunde“ ein.

2. In der ersten ... haben wir eine Kontrollarbeit.
3. Deine ... geht nach. Es ist jetzt drei ... , wir können uns zur deutschen ... verspäten.
4. Wann hast du diese moderne ... gekauft? – Heute, vor zwei

5. Die Mathematik ... dauert zwei
6. Um wie viel ... beginnt die Aufführung im Theater?
7. Wie viel ... gibt es in deiner Wohnung?
8. Wie viel ... hast du am Freitag?
9. Er nimmt Musik ... zweimal pro Woche.
10. Um wie viel ... stehen Sie auf?

Übung 9. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Скажите, пожалуйста, который час? - Без четверти семь. - Ваши часы идут правильно? - Да, они всегда идут правильно.
2. Вы можете мне сказать, который час? - 12 часов. - Ровно 12? - Нет, уже 2 минуты первого.
3. Приходи ко мне в 5 часов.
4. Я иду в институт в половине восьмого.
5. Я прихожу из института в три часа.
6. Сейчас ровно 10 часов. Без пятнадцати четыре я буду дома.
7. Мама придет домой ровно в семь часов.
8. Ты встаешь рано?
9. Когда начинается твой рабочий день?
10. Когда ты ложишься спать?

Übung 10. Man unterscheidet zwei Typen der Menschen: der Frühaufsteher und der Langschläfer. Bestimmen Sie Ihren Typ und beschreiben Sie ihn!

<i>Frühtyp:</i>	<i>Spättyp:</i>
- steht früh auf	- schläft gern morgens
-	-

liegt lange im Bett, arbeitet gern nachts, geht früh schlafen, sieht oft Nachtfernsehen, steht spät auf, schläft nicht gern morgens, trinkt abends viel Kaffee, duscht kalt, geht spät schlafen, macht Frühsport, isst manchmal nachts, ist abends nach 21 Uhr müde, wird abends munter, hat gute Ideen nachts, macht sehr viel vormittags, ist abends sehr produktiv, arbeitet morgens und vormittags sehr effektiv...

Übung 11. Schreiben Sie den Text im Imperfekt:

Ich stehe morgens um 8 Uhr auf. Ich mache mein Bett und gehe ins Bad. Ich wasche mich nicht kalt, ich nehme eine warme Dusche. Ich ziehe mich an. Ich trage gewöhnlich dunkle Anzüge. Dann frühstücke ich. Ich esse belegte Brötchen mit Käse oder Wurst. Ich trinke Kaffee und lese eine Zeitung. Um halb neun sitze ich schon in meinem Wagen und fahre zur Arbeit. Während der Fahrt höre ich schöne Musik, sehe durch das Fenster und denke an meine Arbeit. Die Uhr schlägt neun. Ich grüße meine Sekretärin und setze mich an den Tisch. Der Arbeitstag beginnt. Ich suche zuerst die Telefonnummer meiner Partner und rufe sie an. Dann arbeite ich mit den Dokumenten, schreibe E-Mails und bespreche die Fragen mit meinen Kollegen. Der Tag verläuft schnell. Um 14 Uhr ist der Arbeitstag um. Ich treffe meine Freundin und wir gehen zusammen ins Theater. Wir besuchen das Opernhaus gern. Heute singt Placido Domingo. Wir genießen seine schöne Stimme. Danach essen wir zu Abend in einem großen Restaurant, bestellen gutes Essen, unterhalten uns und äußern unsere Eindrücke. Am späten Abend bin ich sehr müde und gehe zu Bett. Ich stelle den Wecker auf 8 Uhr und schlafe schnell ein.

Übung 12. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Михаэла Дорн рассказывает: «Каждый день делаю одно и то же (dasselbe). Встаю в 7.00 и принимаю холодный душ. Потом я привожу в порядок свою комнату, убираю постель, открываю окно и проветриваю комнату. Потом готовлю завтрак, завтракаю, мою посуду и готовлюсь к лекциям. В половине девятого я надеваю куртку и выхожу из дома. В университет я езжу на трамвае и потом на метро. На остановку я иду пешком. Я прихожу домой около 16.00, и у меня еще много работы по дому. В понедельник я стираю белье. Во вторник я убираю квартиру. В среду я мою окна. В четверг я работаю до 21го часа. В пятницу я звоню своей соседке, и мы вместе идем за покупками. Мы всегда делаем покупки в «Альди». Этот супермаркет находится недалеко от нашего дома. На выходных я свободна, и я отдыхаю и встречаюсь с друзьями»

Übung 13. Lesen Sie und übersetzen Sie die Worte von J.W. Goethe! Sind Sie damit einverstanden?

Was verkürzt mir die Zeit? Tätigkeit.

Was macht sie unerträglich lang? Müßiggang.

Übung 14. Lesen Sie die Sprichwörter und nennen Sie ihre russischen Äquivalente:

☺ Müßiggang ist aller Laster Anfang.

☺ Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.

☺ Arbeit macht das Leben süß.

Übung 15. Übersetzen Sie den Text:

Von morgen an

Von morgen an beginne ich ein neues Leben. Von morgen an stehe ich um 6 Uhr auf. Ich mache Morgengymnastik, wasche mich kalt oder dusche mich. Dann ziehe ich mich schnell an und setze mich an den Tisch. Was ist Gesundheit? Sich nicht erkälten und nicht krank sein? Nein. Die Gesundheit ist mehr. Sie hängt auch vom Essen ab. Ich vergesse das nicht. Regelmäßig, richtig und nicht schnell essen, das ist nicht so leicht! Aber ich mache das – von morgen an.

Sie fragen mich: “Womit fahren Sie zur Arbeit?“. Von morgen an stehe ich früh auf, dann habe ich am Morgen mehr Zeit. Ich fahre nicht mehr mit der Straßenbahn, nicht mehr mit dem Bus, auch nicht mit dem Taxi – ich gehe zu Fuß. Der Spaziergang am Morgen ist sehr gesund.

Was mache ich am Abend? Von morgen an sitze ich nicht mehr einige Stunden vor dem Fernseher. Nach dem Abendessen mache ich einen Spaziergang, ich gehe in den Park oder zum Stadion. In 3 Monaten sehe ich gesund und munter aus.

Und noch etwas! Von morgen an beginne ich wieder den Unterricht – ich lerne Französisch. Jeden Abend arbeite ich an der Sprache. Das ist ganz gut, dann fahre ich nach Paris. Aber das sage ich meiner Frau nicht. Ich erzähle ihr das vor meiner Reise.

Von morgen an! Das ist schön: kein Bier, Morgengymnastik machen, sich kalt waschen, früh aufstehen, Spaziergänge machen, Französisch lernen! Das ist das Leben!

... Das sagt Herr Weichmann an jedem Sonntag.

Übung 16. Finden Sie die deutschen Äquivalente den russischen Wörtern und Wortverbindungen im Text.

регулярно; делать утреннюю зарядку; занятия; забывать; сидеть перед телевизором; работать над ч-л; зависеть от; ходить пешком; путешествие; ехать на трамвае; выглядеть здоровым и бодрым; с завтрашнего дня; вставать рано; простудиться; совершать прогулки; пиво; здоровье; изучать французский; воскресенье; стадион.

Übung 17. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Was will Herr Weichmann von morgen an beginnen?
2. Was will er jetzt am Morgen machen?
2. Was muss man machen, um gesund zu sein?
3. Wie will Herr Weichmann seine Freizeit organisieren?
5. Was will Herr Weichmann lernen?
6. Was denken Sie, wird Herr Weichmann alle seine Pläne realisieren?
7. Möchten Sie etwas in Ihrem Leben verändern?

Übung 18. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Der Arbeitstag des Studenten

Die Uhr schlägt halb sieben. Es ist die Zeit zum Aufstehen. Der Wecker klingelt. In einigen Minuten ist Boris schon auf den Beinen. Zuerst macht er das Fenster auf und schaltet das Radio ein. Dann macht er Morgengymnastik, nimmt kalte Dusche, rasiert sich, kämmt sich und zieht sich an. Danach macht Boris das Bett und bringt das Zimmer in Ordnung. Frisch und munter macht er sich ans Frühstück. In einer Viertelstunde ist Boris fertig. Die Zeit ist knapp, er verlässt das Haus.

Er muss sich beeilen. 10 Minuten fährt Boris mit dem Bus. Von der Haltestelle geht er in die Universität zu Fuß. Der ganze Weg nimmt 25

Minuten in Anspruch. Kurz vor 8 ist Boris an Ort und Stelle. Er kommt zur rechten Zeit. Seine Studienkollegen sitzen schon im Seminarraum. Ein wenig später tritt der Lektor ein. Der Unterricht beginnt.

Boris studiert 5 Tage pro Woche. Jeden Tag hat er 3 oder 4 Doppelstunden. Es sind verschiedene Fächer: Philosophie, Pädagogik, Geschichte, Psychologie, Russisch, eine Fremdsprache und viele andere. Einige Fächer fallen ihm leicht, andere – schwer. Boris besucht den Unterricht regelmäßig und versucht gut in allen Fächern mitzukommen. Er bleibt hinter den anderen nicht zurück. Aber wenn Boris den Unterricht versäumt, holt er das Versäumte nach. Er will alle Vorprüfungen und Prüfungen gut bestehen.

Um 15 Minuten nach 15 Uhr ist das Studium zu Ende. Dann geht Boris mit seinen Freunden in die Mensa. Nach dem Mittagessen beginnt das Selbststudium. Das Selbststudium hat eine große Bedeutung. Die selbständige Arbeit dauert 2 oder 3 Stunden. Die Studenten arbeiten in den Bibliotheken und Lesesälen an der Fachliteratur. Man muss systematisch an jedem Lehrfach arbeiten und sich auf den Unterricht sorgfältig vorbereiten.

Gegen 18 Uhr ist Boris gewöhnlich mit dem Selbststudium fertig. Das Studium nimmt viel Zeit in Anspruch. Aber Boris findet die Zeit auch für sein Hobby. Boris ist ein leidenschaftlicher Sportler. Er spielt gern Fußball.

Um 19 Uhr ist Boris wieder zu Hause. Er isst Abendbrot mit großem Appetit und erholt sich ein bisschen. Er hört die jüngsten Nachrichten, liest die Zeitungen und Zeitschriften durch oder sieht fern.

Morgen hat Boris wieder viel zu tun. Man muss zu Bett gehen. Es ist schon die höchste Zeit. Um 23 Uhr schaltet er das Licht und das Radio aus, legt sich ins Bett und schläft bald ein.

Übung 19. Merken Sie sich die Vokabeln aus dem Text:

in Ordnung bringen - приводить в порядок

verlassen (verließ, verlassen) - оставлять, покидать

sich beeilen - торопиться, спешить

der Studienkollege - товарищ по учебе

eintreten (trat ein, eingetreten) - входить
der Unterricht - занятие
die Doppelstunde - пара (занятий)
das Fach (die Fächer) - предмет
leichtfallen / schwerfallen - даваться легко / тяжело
den Unterricht regelmäßig besuchen - посещать занятия регулярно
den Unterricht versäumen (schwänzen) – пропускать (прогуливать)

занятия

in allen Fächern mitkommen - успевать по всем предметам
hinter den anderen zurückbleiben - отставать от других
das Versäumte nachholen - нагнать пропущенное
die Prüfung bestehen - сдать экзамен
zu Ende sein - закончиться, завершиться
das Selbststudium - самостоятельная работа
selbständig - самостоятельно
die Bedeutung - значение
sich vorbereiten auf Akk. - готовиться к ч-л
leidenschaftlich - страстный, заядлый

Übung 20. Übersetzen Sie ins Russische:

1. Wann ist unser Unterricht zu Ende? 2. Dieser Student bereitet sich auf jede Stunde sehr gut vor. 3. Wo erholen Sie sich gewöhnlich? 4. Am Morgen nehme ich kalte Dusche, kämme mich, mache das Bett und bringe das Zimmer in Ordnung. 5. Wir versäumen den Unterricht dieses Gelehrten nicht. 6. Welche Fächer fallen Ihnen leicht? 7. Es gibt drei Mahlzeiten: das Frühstück, das Mittagessen und das Abendbrot. 8. Geht Ihr Studienkollege zu Fuß zur Arbeit oder fährt er mit dem Bus? 9. Wir verlassen das Gebäude und beeilen uns zum Stadium. 10. Leider mache ich keine Morgengymnastik. 11. Sein Neffe ist ein leidenschaftlicher Fußballspieler. 12. Wie viel Doppelstunden haben Sie heute? 13. Ich bin an Ort und Stelle und trete in den Seminarraum ein. 14. Um alle Prüfungen zu bestehen, muss man das Versäumte nachholen. 15. Der Wecker schlägt, ich muss aufstehen! 16. Früh am Morgen ist sie schon auf den Beinen. 17. Wann schläfst du gewöhnlich ein? 18. Mein Selbststudium nimmt viel Zeit in

Anspruch. 19. Viele Studenten unserer Gruppe essen zu Mittag in der Mensa. 20. Wir verstehen die Bedeutung des Selbststudiums und bereiten uns auf den Unterricht vor.

Übung 21. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Um wie viel Uhr steht Boris auf? 2. Was macht er am Morgen? 3. Wann verlässt er das Haus? 4. Arbeitet oder studiert Boris? 5. Wann ist er an Ort und Stelle? 6. Wie viel Doppelstunden hat Boris täglich? 7. Welche Fächer studiert er? 8. Ist Boris ein fleißiger Student? 9. Was macht Boris, wenn er den Unterricht versäumt? 10. Wo hat Boris das Mittagessen? 11. Wie lange dauert das Selbststudium? 12. Welche Hobbys hat Boris? 13. Wann ist Boris zu Hause? 14. Was macht er am Abend? 15. Wann geht er zu Bett?

Übung 22. Sagen Sie ob die Behauptungen stimmen:

1. Boris steht um sieben auf.
2. Zuerst macht er das Fenster auf und schaltet das Fernsehen ein.
3. Boris nimmt warme Dusche, rasiert sich, kämmt sich und zieht sich an.
4. Boris beeilt sich immer, denn er hat wenig Zeit.
5. In die Universität geht er zu Fuß.
6. Der Unterricht beginnt um 8 Uhr.
7. Boris studiert 5 Tage pro Woche.
8. Alle Fächer fallen Boris leicht.
9. Boris besucht den Unterricht regelmäßig.
10. Nach dem Unterricht geht Boris nach Hause.
11. Die selbstständige Arbeit dauert 2 oder 3 Stunden.
12. Das Studium nimmt viel Zeit in Anspruch.
13. Boris ist sehr beschäftigt, deswegen hat er keine Zeit für ein Hobby.
14. Boris isst sein Abendbrot in der Mensa.
15. Boris geht zu Bett um 22 Uhr.

Übung 23. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wann stehen Sie auf?

2. Machen Sie Morgengymnastik?
3. Was machen Sie am Morgen?
4. Wann verlassen Sie das Haus?
5. Gehen Sie zu Fuß oder fahren Sie mit dem Bus zur Uni?
6. Um wie viel Uhr beginnt der Unterricht? Wann ist er zu Ende?
7. Wie viel Doppelstunden haben Sie täglich?
8. Welche Fächer studieren Sie?
9. Welche Fächer fallen Ihnen schwer?
10. Versäumen Sie den Unterricht oft?
11. Beschäftigen Sie sich mit dem Selbststudium?
12. Wie bereiten Sie sich auf den Unterricht vor?
13. Haben Sie viel Zeit für Ihr Hobby?
14. Wann kehren Sie nach Hause zurück?
15. Was machen Sie am Abend?

Übung 24. Lernen Sie die Vokabeln:

die Prüfungszeit (die Session, die Prüfungsperiode) - сессия

studieren – учиться, изучать

direktstudieren – учиться очно /на очном отделении

fernstudieren – учиться заочно /на заочном отделении

das Semester - семестр

der Lehrplan – учебный план

laut dem Lehrplan – согласно учебному плану

der Unterricht - занятие

der Unterricht beginnt (endet, dauert) – занятие начинается
(заканчивается, длится)

am Unterricht aktiv teilnehmen – активно принимать участие в
занятиях

sich melden - вызваться отвечать

sich auf den Unterricht vorbereiten - готовиться к занятию

die Vorlesung halten - читать лекцию

das Seminar leiten - проводить семинар

den Vortrag halten - делать доклад

die allgemeinbildenden Fächer - общеобразовательные предметы

die Spezialfächer - предметы по специальности
die Kenntnisse - знания
mündlich / schriftlich - устно / письменно
sich (Dat) Mühe geben / sich bemühen - стараться
faulenzten - лениться
sorglos - беззаботный
leichtsinnig - легкомысленный
sich schämen - стыдиться
es ist mir Angst und Bange - мне страшно
pauken - зубрить
das Pauken (das Ochsens) - зубрёжка
beherrschen, meistern - овладеть
die Prüfung ablegen - сдавать экзамен
die Vorprüfung - зачёт
in der Prüfung durchfallen - провалиться на экзамене
Pech haben - потерпеть неудачу
Hals-und Beinbruch! - Ни пуха, ни пера!
der Fehler / viele Fehler machen - ошибка / сделать много ошибок
die Leistung, die Leistungen - успех, достижение
die Noten geben - ставить оценки
j-n immatrikulieren - зачислить (в вуз)
exmatrikulieren - отчислить
das Stipendium bekommen - получать стипендию
das Studienbuch - зачётная книжка

Übung 25. Übersetzen Sie die Sätze mit den Vokabeln ins Russische:

1. Jetzt haben wir die Prüfungszeit.
2. Laut dem Lehrplan studieren wir allgemeinbildende Fächer in diesem Semester.
3. Ich nehme am Unterricht aktiv teil.
4. Er meldet sich im Unterricht nie.
5. Sie haben gute Kenntnisse in Geschichte.

6. Der Student wiederholt den grammatischen Stoff, weil er ihn beherrschen will.
7. Er schwänzt den Unterricht oft.
8. Das Studienjahr besteht aus 2 Semestern. Am Ende jedes Semesters legen die Studenten die Vorprüfungen und Prüfungen ab.
9. Wir müssen diese Aufgabe mündlich machen.
10. Wenn man eine Fremdsprache studiert, muss man viel pauken.
11. Ich bereite mich auf den Vortrag vor.
12. Ich bin sehr leichtsinnig und faulenze manchmal.
13. Psychologie fällt mir schwer, ich versuche aber, hinter den anderen nicht zurückzubleiben.
14. In der Kontrollarbeit haben die Studenten keine Fehler gemacht.
15. Mir steht eine Prüfung vor. Es ist mir Angst und Bange. – Hals- und Beinbruch!
16. Ich hatte Pech und bin in der Prüfung durchgefallen.
17. In meinem Studienbuch sind nur die guten Noten.
18. Seine Tante arbeitet und studiert fern.
19. Schäme dich! Du hast keine Leistungen fast in allen Spezialfächern.
20. Wann beginnt der Unterricht und wie lange dauert er?

**Übung 26. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische:
Unser Studium**

Unsere Studiengruppe zählt 20 Studenten. Die Aufnahmeprüfungen sind vorbei, und wir sind immatrikuliert. Wir sind im ersten Studienjahr und unsere Fachrichtung ist Psychologie.

Der Unterricht beginnt gewöhnlich um 8.30 Uhr. Die Professoren und Lektoren halten Vorlesungen in verschiedenen Fächern und leiten Seminare. Mit großem Interesse studieren wir Psychologie und andere Fächer. Unsere Leistungen sind gut. Niemand versäumt den Unterricht ohne Grund.

Nachmittags arbeiten wir selbständig oder in wissenschaftlichen Zirkeln. Das Studium nimmt viel Zeit in Anspruch, aber wir wissen: ein guter Fachmann muss allseitig gebildet sein.

Übung 27. Beenden Sie die Sätze anhand des Textes:

1. Meine Studiengruppe zählt 2. Ich bin im ... Studienjahr. 3. Ich studiere an Meine Fachrichtung ist 4. Der Unterricht beginnt ... und endet 5. ... halten Vorlesungen in verschiedenen Fächern und ... Seminare. 6. Niemand versäumt den Unterricht 7. Nachmittags arbeite ich 8. Das Studium nimmt

Übung 28. Beantworten Sie die Fragen:

1. An welcher Hochschule studieren Sie?
2. In welchem Studienjahr sind Sie?
3. Studieren Sie fern oder direkt?
4. Nimmt das Studium viel Zeit in Anspruch?
5. Aus wie viel Semestern besteht das Studienjahr?
6. Welche allgemeinbildenden Fächer (Spezialfächer) studieren Sie?
7. Welche Fächer fallen Ihnen leicht? (schwer)?
8. Kommen Sie in allen Fächern mit?
9. Wie verläuft der Unterricht?
10. Versäumen Sie den Unterricht oft? Schwänzen Sie Vorlesungen?
11. Wie bereiten Sie sich auf den Unterricht vor?
12. Melden Sie sich in den Seminaren?
13. Wie oft schreiben Sie Kontrollarbeiten?
14. Schreiben Sie Referate? Halten Sie Vorträge? In welchen Fächern?
15. Was machen Sie, um den Lehrstoff zu beherrschen?
16. Welche Noten bekommen Sie gewöhnlich?
17. Wie viele Vorprüfungen und Prüfungen stehen Ihnen in diesem Semester bevor?
18. Haben Sie Angst vor den Prüfungen?
19. Bekommen Sie das Stipendium?
20. Sind Sie auf Ihr Studienbuch stolz?

Übung 29. Lesen und übersetzen Sie den Brief einer Studentin:

Liebe Mascha!

Entschuldige mein langes Schweigen und sei mir nicht böse, aber ich war letztens sehr beschäftigt, um zu schreiben. Du weißt, das erste Semester an der Hochschule war ziemlich schwer, aber gleichzeitig interessant für mich. Jetzt aber ist alles vorbei und ich habe endlich meine Winterferien. Du kannst auf deine liebe Schwester stolz sein, da ich mit den Resultaten meines ersten Prüfungsabschnitts ganz zufrieden bin.

In diesem Semester standen uns 5 Vorprüfungen und 2 Prüfungen bevor. Was mich anbetrifft, habe ich drei vorfristig abgelegt, da ich in diesen Fächern gut mitkam. Mit den anderen hatte ich auch keine Schwierigkeiten. Die Sache liegt darin, dass ich alle Vorlesungen besuchte und dazu mich in den Seminaren oft meldete.

Mit den Prüfungen stand es schwieriger. Ich musste viel pauken und den ganzen Stoff gründlich wiederholen. Vor der Prüfung war es mir natürlich Angst und Bange. Ich habe aber ganz nicht geträumt, dass ich in der Psychologie eine Fünf bekomme!

Meine freudige Stimmung aber trübt ein Umstand. Tamara, meine beste Freundin, hat in dieser Prüfung nur eine Drei erhalten. Sie meinte, es kommt bei den Prüfungen nur auf das Glück an. Jetzt sieht sie, dass sie sorglos und leichtsinnig war und dass es auch auf Kenntnisse ankommt.

Und nun betrachte ich mit Freude und Stolz mein Studienbuch – die ersten Eintragungen sind hoffnungsvoll! Ich bin sicher, dass es weiter nicht schlechter geht. Ich will mir viel Mühe geben, damit ich mich nicht zu schämen brauche, wenn ich jemand mein Studienbuch vorlege.

Nun mache ich Schluss. Schreib mal. Grüß unsere Eltern.

Deine Vera

Übung 30. Beantworten Sie die Fragen:

1. An wem schreibt Vera?
2. Warum hatte Vera keine Möglichkeit zu schreiben?
3. War das erste Semester an der Hochschule einfach für Vera?
4. Warum kann Mascha auf ihre Schwester stolz sein?
5. Wie viel Prüfungen und Vorprüfungen standen den Studenten bevor?

6. Warum hat Vera einige Vorprüfungen vorfristig abgelegt?
7. Wie stand es mit den Prüfungen?
8. Welche Note hat Vera für die Prüfung in der Psychologie bekommen?
9. Warum ist aber Vera verstimmt?
10. Sind Sie einverstanden, dass es bei den Prüfungen nur auf das Glück ankommt?
11. Schämt sich Vera, wenn sie ihr Studienbuch jemandem vorlegt? Und Sie?
12. Charakterisieren Sie Vera als Studentin!

Übung 31. Übersetzen Sie ins Deutsche:

устный зачет; письменный экзамен; получить хорошие оценки; вызываться на занятиях; досрочно сдать экзамен; первая сессия; основательно повторить материал; вы зубрить стихотворение; посещать лекции; достаточно сложно; сделать доклад; быть занятым; успевать по всем предметам; общеобразовательный предмет; стараться; знания; что касается меня; одновременно; трудности; бояться; легкомысленный; зачетка; стыдиться; зависеть от; предстоять; трудный семестр; беззаботный; гордиться; предметы по специальности; принимать участие; прогуливать лекции.

Übung 32.

a) Sagen Sie die folgenden Sätze im Präsens:

1. Er hatte 2 Prüfungen in diesem Semester.
2. Sie war leichtsinnig und sorglos.
3. Ich musste viel pauken.

b) Sagen Sie die folgenden Sätze im Futurum I:

1. Ich gebe mir viel Mühe.
2. Ich schäme mich für meine Noten nicht.
3. Mit den Prüfungen steht es schwerer.

c) Nennen Sie 3 Formen der folgenden Verben:

sein, können, stehen, kommen, haben, bekommen, müssen, halten, gehen, wollen, wissen, liegen, sehen, geben.

d) Nennen Sie alle Formen des Imperativs von den Verben:

entschuldigen, sein, wiederholen, besuchen.

e) Machen Sie Sätze mit den folgenden Adjektiven:

interessant, leichtsinnig, schwer, hoffnungsvoll, sorglos, schlecht.

Übung 33. Wählen Sie die richtige Antwort:

1. Mein Arbeitstag ... um 6 Uhr.

a) beginnt b) dauert c) endet d) bleibt

2. An der Hochschule bleiben die Studenten 6 oder 8

a) Uhren b) Wochen c) Stunden d) Tage

3. Mein Vater fährt zur Arbeit

a) mit dem Flugzeug b) zu Fuß c) mit dem Bus d) zu Bett

4. Die Kinder helfen der Mutter den Haushalt

a) führen b) erfüllen c) sorgen d) machen

5. Peter ... selbst sein Zimmer

a) macht ... auf b) steht ... auf c) räumt ... auf d) brüht ... auf

6. Das Kind liegt im Bett. Bald ... es

a) schläft ... aus b) kämmt ... sich c) schläft ... ein d) rasiert ... sich

7. Man frühstückt gewöhnlich

a) zu Mittag b) am Abend c) in der Nacht d) am Morgen

8. Heute ist Sonnabend. Frau Heller wird ... waschen.

a) das Gesicht b) die Wäsche c) das Fenster d) das Geschirr

9. Die Wäsche ist schon trocken. Jetzt kann ich sie

a) stärken b) bläuen c) ein weichen d) bügeln

10. Der Wecker klingelt früh am Morgen. Ich

a) schlafe ein b) stehe auf c) erwache schnell d) rasiere mich

11. Jeden Morgen putze ich

a) die Fenster b) den Teppich c) die Zähne d) die Pfanne

12. Punkt 11 ... geht Ulrich zu Bett.

a) Minuten b) Uhr c) Stunden d) Uhren

13. Es ist hier drückend warm. Monika macht das Fenster auf und ...
das Zimmer.

a) wäscht b) wischt c) erfrischt d) lüftet

14. Ich trinke gern Tee. Ich ... ihn selbst

a) brühe ... auf b) räume ... auf c) mache ... auf d) stehe ... auf

15. ... mache ich gewöhnlich Morgengymnastik.

a) Morgen b) An diesem Morgen c) Morgens d) Bis Morgen

Lektion III

DIE STADT. MEINE HEIMATSTADT

**Übung 1. Übersetzen Sie die folgenden Vokabeln ins Russische,
lernen Sie sie auswendig.**

die Stadt (die Städte)

die Heimatstadt

die Hauptstadt

die Vorstadt, die Stadtmitte

das Stadtviertel

der Einwohner (-)

die Straße (die Straßen)

die Gasse (die Gassen)

der Übergang (die Übergänge)

die Straßenkreuzung (en)
die Verkehrsampel (n)
die Haltestelle (en)
das Haus (die Häuser)
das Gebäude
das Hochhaus
das Hotel (s)
das Geschäft (e)
das Warenhaus
der Laden (die Läden)
die Buchhandlung (en)
der Zoo (s)
die Apotheke (n)
das Cafe (s)
das Restaurant (s)
der Park (s)
der Bahnhof (die Bahnhöfe)
die Station (en)
der Fluss (die Flüsse)
die Brücke (n)
die Grünanlage (en)
der Springbrunnen (-)
das Werk (e)
die Fabrik (en)
der Betrieb (e)
die Sehenswürdigkeit (-en)
das Museum (-en)
die Ausstellung (en)
die Bibliothek (-en)
das Theater (-)
das Puppentheater, das Dramatheater
das Kinotheater (-)
das Denkmal (die Denkmäler)
der Verkehr

der Fahrgast (-gäste), der Passagier (e)
der Bus (Busse), der Obus
das Auto, der Wagen
die Straßenbahn
das Taxi
gehen (i, a) zu Fuß
fahren (u, a) mit Dat.
steigen (ie, ie), einsteigen, aussteigen
vorbeigehen an Dat.
sich verirren (te,t)
bewundern
kreuzen
um die Ecke biegen (o,o)
sich orientieren, sich zurechtfinden
geradeaus, direkt
rechts
links

Entschuldigung, wie komme ich zu ...?
Ich möchte zur Post, mit welchem Bus kann ich fahren?
Womit muss ich fahren? Wo muss ich aussteigen?
Muss ich umsteigen? Wieviel Haltestellen muss ich fahren?
Gibt's hier eine Post?
Sagen Sie bitte, wo die Bibliothek liegt?
Welche Straße führt zum Bahnhof?
Ist es nicht weit von ... bis ...? Gehe ich richtig zu ... ?
Verzeihung, ich bin hier fremd, ich weiß nicht.
Ich glaube, Sie gehen richtig.
Biegen Sie links um die Ecke, dann gehen Sie geradeaus.
Sie müssen umkehren.
Nehmen Sie am besten den Bus Linie 6.
Gehen Sie durch die Unterführung!

Übung 1. Welches Wort passt nicht in die Reihe?

1. das Rathaus, die Post, die Kirche, die Verkehrsampel.
2. die Schwimmhalle, die Diskothek, der Tennisplatz, das Sportzentrum.
3. der Hauptbahnhof, die Kunsthalle, das Theater, das Museum.
4. die Brücke, der See, der Fluss, die Straße.
5. das Flugzeug, das Taxi, der Bus, das Auto.
6. die Kreuzung, der Platz, die Straße, die Ausstellung.
7. die Einwohner, die Fahrgäste, die Verkäufer, der Verkehr
8. das Geschäft, die Gasse, das Warenhaus, der Laden
9. fahren, gehen, bewundern, kreuzen
10. geradeaus, rechts, links, nächst

Übung 2. Beenden Sie die Sätze:

1. Ich fahre zur Arbeit mit
2. Wo befindet sich ... ?
3. Berlin ist ... der BRD.
4. ... ist meine Heimatstadt.
5. ... dieses Landes sprechen Deutsch und Französisch.
6. Ich habe Kopfschmerzen, ich muss in ... gehen.
7. In dieser Stadt gibt es viele ... den Helden des zweiten Weltkrieges.
8. Man kann viele berühmte Gemälde in ... bewundern.
9. ... ist rege, es gibt viele Busse, Taxis, Autos und Straßenbahnen auf den Straßen unserer Stadt.
10. Mein Onkel ist ein Ingenieur, er arbeitet in

Übung 3. Machen Sie die Übung dem Muster nach.

Muster: Hier kann man schlafen, (das Schlafzimmer). → Man kann im Schlafzimmer schlafen. / Im Schlafzimmer kann man schlafen.

1. Hier kann man gut essen, (das Restaurant).
2. Hier kann man mit Freunden trinken, (die Kneipe).
3. Hier kann man gute Filme sehen, (das Kino).
4. Hier kann man ein Fußballspiel sehen, (das Stadion).

5. Hier kann man tanzen und Musik hören, (die Disko).
6. Hier sieht man Dramen und Komödien, (das Theater).
7. Hier kann man schwimmen, (das Schwimmbad).
8. Hier wartet man auf den Bus. (die Bushaltestelle).
9. Hier gibt es Gras und Bäume und viel Natur, (der Park).
10. Hier kann man mit dem Zug fahren, (der Bahnhof).
11. Hier kann man frisches Obst und Gemüse kaufen, (der Markt).

Übung 4. Beantworten Sie die Fragen:

1. An welchem Gebäude gehen wir jetzt vorbei?
(das Theater, das Museum, die Schule, der Konzertsaal, das Warenhaus).
2. Was verkauft man an diesem Stand?
(Blumen, Zeitungen, Obst, Gemüse, Bücher).
3. Wo blieb der Wagen stehen?
(die Ecke, das Denkmal, das Kaufzentrum, das Denkmal, der Bahnhof)
4. Welches Gebäude gefällt Ihnen am besten?
(der Stadtrat, das Theater, die Hochschule, das historische Museum).
- 5) Was gibt es in diesem Stadtbezirk?
(das Museum, die Stadtbibliothek, das historische Denkmal, die Verkehrsampel, das Theater).

Übung 5. Übersetzen Sie ins Russische:

1. Ich gehe zu Fuß oder fahre mit der Straßenbahn zur Arbeit.
2. Die Verkehrsampel hat drei Farben: rot, gelb und grün.
3. Wir fahren an der Kirche vorbei.
4. In der Stadt gibt es viele Grünanlagen.
5. Die Straßen dieser Kleinstadt sind breit und lang.
6. Dieser Bus fährt in Richtung des Stadtzentrums.
7. Der Fahrpreis der U-Bahn beträgt 3 Euro.
8. Wir wollen eine Rundfahrt durch die Hauptstadt machen.
9. Wo ist der Verkehr besonders rege?
10. An der Haltestelle warten wir auf unseren Bus.

Übung 6. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Город Владимир – областной центр.
2. В нашей столице много высотных домов.
3. В моем родном городе нет трамваев, но есть автобусы, троллейбусы, такси.
4. Мы едем в направлении к центру.
5. На перекрестках установлены светофоры.
6. Пассажиры входят и выходят из автобуса на остановке.
7. Переходить дорогу следует только на зеленый свет.
8. Как мне пройти к парку?
9. Ратуша находится в центре города.
10. Я заблудился, как мне доехать до вокзала?

Übung 7. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Москва – столица нашей Родины. Жители Москвы любят свой город. Здесь много музеев, библиотек, кинотеатров и других достопримечательностей. В нашей столице есть много новых улиц, жилых домов и станций метро.

Улицы города широкие, длинные, чистые. В городе имеются различные средства передвижения: автомобили, автобусы, троллейбусы, трамваи, такси. В Москве есть метро.

Übung 8. Lesen und übersetzen Sie Dialoge. Machen Sie Ihren eigenen Dialog!

Dialog 1.

A. Ich bin in Moskau zum ersten Mal. Welche Sehenswürdigkeiten soll ich in erster Linie besichtigen?

B. Aber natürlich den Roten Platz, das Leninmausoleum und den Kreml.

A. Ja, gewiss. Aber wie komme ich zum Roten Platz? Soll ich ein Taxi nehmen?

B. Nein, das ist ganz in der Nähe, fünf Minuten Weg.

A. Ich möchte gern die Lomonossow-Universität sehen. Ist es weit von hier?

B. Ja, die Universität liegt ziemlich weit. Am besten fahren Sie mit dem Taxi.

A. Vielen Dank für die Auskunft.

Dialog 2.

A. Verzeihen Sie, bitte. Ich suche mein Hotel. Er soll irgendwo der Nähe sein.

B. Ja, aber hier gibt es mehrere Hotels. Wie heißt denn Ihr Hotel?

A. Leider, habe ich das vergessen.

B. Und die Straße? Wie heißt die Straße?

A. Ich habe das auch nicht behalten.

B. Aber, wie sieht ihr Hotel aus?

A. Wissen Sie, in der Nähe vom Hotel liegt ein großes Warenhaus und eine Buchhandlung.

B. Ach so! Ihr Hotel heißt „Olimpia“.

A. Wie komme ich dorthin?

B. Nehmen Sie die Straßenbahn, dann verirren Sie sich nicht. Sie fahren drei Stationen in Richtung Bahnhof. Das vierte Haus rechts ist Ihr Hotel.

A. Vielen Dank!

Übung 9. Lesen und übersetzen Sie den Brief. Schreiben Sie einen Brief an Ihren Freund. Im Brief laden Sie ihren Freund zu Gast ein und erklären Sie ihm den Weg zu Ihrem Haus.

Lieber Jonas,

Du möchtest mich besuchen, das finde ich gut! Hier schicke ich dir eine Beschreibung. Du kannst den Weg dann besser finden. Also, pass auf: am Hauptbahnhof steigst du aus. Dann nimmst du die U-Bahn, Linie 8 in Richtung Altona. Am Dammtor, das ist die fünfte Station, steigst du in die Straßenbahn in Richtung Osterbrook (das ist die Linie 15) um, und dann fährst du drei Stationen bis zur Langwiederstraße. Da musst du aussteigen. Bis zur Kurzstraße sind es dann nur noch ungefähr 3 Minuten zu Fuß.

Bis Dienstag dann!

Viele Grüße
Dein Tim.

Übung 10. Übersetzen Sie ins Russische:

1. Как пройти к кинотеатру?
2. Скажите, пожалуйста, где здесь улица Горького?
3. Далеко ли еще до вокзала?
4. Я правильно иду к площади?
5. Туда лучше доехать или идти пешком?
6. Отсюда идет какой-нибудь автобус?
7. Вы знаете этот район?
8. Что это за здание?
9. Куда ведет эта улица?
10. Вам со мной по пути? (Gehen Sie denselben Weg?)
11. Это совсем близко.
12. Идите вниз по этой улице.
13. Пройдите два квартала.
14. Пройдите сначала прямо, потом через парк, там спросите еще раз.
15. Поезжайте лучше на метро.

Übung 11. Lesen und übersetzen Sie den Text ohne Wörterbuch: Städte

Drei Viertel aller Menschen leben in Europa in Städten. Städte werden eingeteilt in Kleinstädte (5 000 bis 20 000 Einwohner), mittlere Städte (20 000 bis 100 000 Einwohner) und in Großstädte (mehr als 100 000 Einwohner). Es gibt sogar Millionenstädte wie Tokio (Japan), New York (USA), Paris (Frankreich), Moskau (Russland) oder Istanbul (Türkei). Auch in der Bundesrepublik Deutschland gibt es Millionenstädte wie beispielsweise Berlin, Hamburg, Köln, München.

Es gibt aber auch andere Arten von Städten. In der Hauptstadt sitzt meistens die Regierung eines Landes. Eine Provinzstadt dagegen ist gewöhnlich eine kleinere und viel weniger bekannte Stadt, von denen es in einem Staat mehrere gibt. In der Universitätsstadt befindet sich eine Universität, d.h. eine wissenschaftliche Hochschule. Eine Hafenstadt liegt am Meer, einem großen See oder Fluss. In einer Industriestadt sind viele

Fabriken angesiedelt, in denen viele Stadtbewohner arbeiten. In einer Olympiastadt finden die Olympischen Spiele statt.

Eine Stadt besteht aus mehreren Vierteln. Im Zentrum der Stadt ist meistens viel los. Ein Geschäft ist neben dem anderen. Es gibt einen Markt, Kinos und viele Restaurants. In der Innenstadt finden wir meistens auch eine Post, die Polizeiwache (полицейский участок) und das Rathaus. Vor dem Hauptbahnhof ist ein reger Verkehr von Autos, Taxis, Bussen und Straßenbahnen. Ein dichtes Straßennetz verbindet die einzelnen Stadtviertel. Im Stadion am Stadtrand finden wichtige Fußballspiele statt.

In einer Stadt gibt es verschiedene Straßen, auf denen man fahren, gehen oder einfach bummeln kann. Es gibt Haupt- und Querstraßen. Eine Hauptstraße ist eine wichtige Straße, in der sich die großen Geschäfte befinden. Oft sind die Hauptstraßen sehr breit. Dagegen sind Querstraßen, auch Gassen genannt, ziemlich kurz und schmal.

Viele Straßen kreuzen sich. An den Kreuzungen gibt es gewöhnlich Ampelanlagen, die den Verkehr regeln. Wenn die Ampel auf Rot steht, muss man stehen bleiben und die Autos müssen anhalten. Wenn die Ampel auf Gelb zeigt, müssen die Autos die Kreuzung freimachen. Sobald die Ampel auf Grün schaltet, darf man weitergehen oder weiterfahren.

Übung 12. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wie teilt man die Städte der Bevölkerung nach?
2. Welche Millionenstädte kennen Sie?
3. Was befindet sich in der Hauptstadt des Landes?
4. Was ist eine Provinzstadt?
5. Was befindet sich in der Universitätsstadt?
6. Wie heißt die Stadt, die am Meer, einem großen See oder Fluss liegt?
7. Was unterscheidet das Stadtzentrum von anderen Stadtvierteln?
8. Wo herrscht gewöhnlich ein reger Verkehr?
9. Wie heißt die Straße, in der sich die großen Geschäfte befinden?
10. Was kann man an den Kreuzungen sehen? Bei welchem Ampellicht darf man weitergehen?

Übung 13. Lesen Sie den Text. Was war neu für Sie?

Städte und Länder Deutschlands

In Deutschland gibt es 16 Bundesländer und viele größere und kleinere Städte. Drei Bundesländer (Berlin, Bremen und Hamburg) sind gleichzeitig Städte. Man nennt sie auch Stadtstaaten. Jedes Bundesland hat seine eigene Regierung und sein eigenes Parlament.

86 % aller Menschen in Deutschland leben in Städten. Die größten Städte sind Berlin, Hamburg, München, Köln und Frankfurt. Wenn man die Einwohnerzahl der fünf größten Städte zusammenzählt, kommt man auf insgesamt fast 8 Millionen. Das bedeutet, dass jeder zehnte Mensch in Deutschland in einer dieser fünf Städte lebt. Das sind 10 % der Gesamtbevölkerung.

Bayern ist mit einer Fläche von 70 546 km² das größte deutsche Land. In Bayern liegt Deutschlands höchster Berg, die Zugspitze. Sie ist 2 962 m hoch.

Niedersachsen ist mit 47 000 km² das zweitgrößte deutsche Land. Die größte Stadt Niedersachsens ist mit über einer halben Million Einwohnern die Hauptstadt Hannover.

Die größte Stadt Schleswig-Holsteins ist Kiel. Kiel hat zirka 250 000 Einwohner und ist auch die Hauptstadt des Landes. Kein deutsches Land ist von so viel Wasser umschlossen wie Schleswig-Holstein. Im Westen wird es von der Nordsee, im Osten von der Ostsee begrenzt.

In dem Stadtstaat Hamburg liegt der größte Hafen Deutschlands — und einer der bedeutendsten der Welt. Von Hamburg aus fahren täglich Schiffe in alle Welt. Hamburg ist mit 1,6 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Deutschlands nach Berlin.

Die größte Stadt in Mecklenburg-Vorpommern ist die Landeshauptstadt Rostock mit zirka 230 000 Einwohnern.

Die Freie Hansestadt Bremen ist das kleinste Land Deutschlands. Zugleich ist das Land Bremen der zweitgrößte deutsche Seehafen.

Nordrhein-Westfalen ist das bevölkerungsreichste Land Deutschlands. Dort leben zirka 17 Millionen Menschen. Landeshauptstadt ist Düsseldorf.

Frankfurt am Main ist das größte deutsche Bankenzentrum und besitzt darüber hinaus den bedeutendsten deutschen Flughafen.

Eine der ältesten Städte Deutschlands — wahrscheinlich sogar die älteste Stadt — ist Trier. Sie wurde vor mehr als 2000 Jahren von den Römern gegründet. Deshalb hatte sie damals auch einen lateinischen Namen und hieß Augusta Treverorum. Noch heute kann man sich uralte Bauwerke aus dieser Zeit anschauen.

Hessen ist das waldreichste Land Deutschlands.

In keinem anderen deutschen Land wird so viel Wein angebaut wie in Rheinland-Pfalz.

Übung 14. Stellen Sie 10 Fragen an den Text „Städte und Länder Deutschlands“.

Übung 15. Sagen Sie, ob die Behauptungen richtig sind.

1. In Deutschland gibt es 26 Bundesländer und viele größere und kleinere Städte.
2. Es gibt 2 Bundesländer, die gleichzeitig Städte sind.
3. 86 % der Deutschen leben in Städten.
4. Rheinland-Pfalz ist das größte deutsche Bundesland.
5. Nordrhein-Westfalen ist das kleinste deutsche Bundesland.
6. Das zweitgrößte deutsche Bundesland heißt Sachsen.
7. Hannover ist die Hauptstadt von Bayern.
8. Kiel ist die Hauptstadt von Schleswig-Holstein.
9. Die größte Stadt in Mecklenburg-Vorpommern ist Hamburg.
10. Die Stadt Trier wurde von den Römern gegründet.

Übung 16. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wie heißt Ihre Heimatstadt?
2. Ist Wladimir eine Provinzstadt?
3. Wie viel Einwohner gibt es in Wladimir?
4. Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Wladimir?
5. Gibt es ein Puppentheater in Wladimir?

6. Welche Verkehrsmittel gibt es in Wladimir? Gibt es in unserer Stadt eine U-Bahn?
7. Wie kann man in die Stadtmitte fahren?
8. Gibt es in unserer Stadt Untergrundübergänge?
9. Was kostet die Fahrkarte?
10. Wo ist der Verkehr besonders rege?
11. Welche Straße führt zum Bahnhof?
12. Mit welchem Verkehrsmittel kann man zum Bahnhof fahren?
13. Wann darf man über die Straße gehen?
14. Fahren Sie gern mit dem Taxi?
15. Wo soll man auf den Bus warten?

Übung 17. Schreiben Sie die Vokabeln ins Vokabelheft:

der Fürst – князь

das Fürstentum – княжество

altrussisch – древнерусский

weltbekannt – всемирно известный

der Goldene Ring – Золотое кольцо

schmücken – украшать

das Altertum – древность, древние времена

zugleich – одновременно, наряду с

die Mariä-Entschlafens-Kathedrale – Успенский собор

errichten – воздвигать, сооружать

das Jahrhundert – столетie, век

das Jahrzehnt – десятилетie

bewundern – восхищаться

schaffen – творить, создавать

zu Ehren – в честь

die Stadtgründung – основание города

eröffnen - открывать

reich sein an Dat.– изобиловать, быть богатым ч-л

die Sehenswürdigkeit – достопримечательность

sehenswert – примечательный, достойный внимания

die Kirche – церковь
das Kloster – монастырь
heutzutage – в наши дни, в настоящее время
zählen - насчитывать
wissenschaftlich - научный
verfügen über Akk. – располагать ч-л
sich erheben – возвышаться
wirken – действовать, творить
die Erzeugnisse – изделия, продукция
mit Begeisterung – с воодушевлением, восхищением
besichtigen – осматривать, ознакомиться
die Bürger – граждане, горожане
mit Recht – по праву
stolz sein auf Akk. – гордиться ч-л

Übung 18. Lesen Sie den Text.

WLADIMIR

Wladimir ist eine der ältesten russischen Städte. Die Stadt liegt am linken Ufer des Flusses Kljasma. Wladimir wurde im Jahre 990 vom Fürsten Wladimir Swjatoslawowitsch gegründet. Seit 1157 war Wladimir die Hauptstadt des Fürstentums Wladimir-Susdal. Es ist eine der altrussischen Städte, die den weltbekannten Goldenen Ring bilden.

Schöne architektonische Denkmäler des Altertums schmücken diese alte und zugleich immer junge Stadt. Dazu gehören das Goldene Tor, das sich im Altzentrum erhebt, die Mariä-Entschlafens-Kathedrale auf dem Sobornaja Platz, die Demetrius-Kathedrale im alten Lipky-Park. Diese Bauten wurden im 12. und 13. Jahrhundert errichtet. Man bewundert die Wandfresken und Ikonen der Mariä-Entschlafens-Kathedrale, die von dem berühmten russischen Maler Andrey Rubljow und seinem Freund Daniil Tschorny mit den Schülern geschaffen waren. Das Andrey Rubljow Denkmal wurde im Jahre 1995 gebaut. Jetzt schmückt es den Sobornaja Platz, auf dem noch ein Denkmal steht, das zu Ehren der Stadtgründung eröffnet wurde.

Wladimir ist reich an anderen historischen Sehenswürdigkeiten. Sehenswert sind die Rote Kirche, das Fürstinkloster, andere Kirchen und alte Häuser, die die natürliche Grenze vom Altzentrum bilden.

Wladimir ist heutzutage das Gebietszentrum und zählt über 360 Tausend Einwohner. Es ist auch ein kulturelles und wissenschaftliches Zentrum, das über eine Universität, zahlreiche Fachschulen, Oberschulen, einige Musikschulen und Sportschulen verfügt. Mehrere Bibliotheken, einige Kinos und Klubs gibt es hier. Neben dem Goldenen Tor, nicht weit von der Roten Kirche erhebt sich ein schönes Gebäude des Dramatheaters, das wunderschön den Theaterplatz schmückt. Unsere Kinder besuchen mit großem Vergnügen das Wladimirer Puppentheater. In der Sadowajastraße steht das Tanejew Denkmal, daneben ist der Konzertsaal, der den Namen des bekannten russischen Komponisten trägt. Der Komponist Tanejew lebte und wirkte einige Zeit in unserer Stadt, wo auch die Brüder Stoletows (der Physiker und der General) lebten.

Wladimir ist ein wichtiges Industriezentrum, wo es viele Werke und Betriebe gibt, deren Erzeugnisse weit über die Gebietsgrenzen bekannt sind. Das sind das Traktorenwerk, das Chemiewerk, das Autogerätewerk, das Elektromotorenwerk, einige Betriebe der Leichtindustrie. Dort arbeiten viele Tausende Arbeiter, Ingenieure und Techniker.

Zu jeder Jahreszeit wird die Stadt von mehreren russischen und ausländischen Touristen stark besucht, die die historischen Sehenswürdigkeiten mit Begeisterung besichtigen. Die Wladimirer Bürger sind mit Recht auf ihre Stadt stolz.

Übung 19. Übersetzen Sie ins Russische:

eine altrussische Stadt; viele berühmte Sehenswürdigkeiten; der Fürst und die Fürstin; die Kirchen und die Kloster; sich über die Stadt erheben; das Denkmal des Altertums; die Einwohner der Stadt; die historischen Sehenswürdigkeiten besichtigen; der Goldene Ring von Russland; stolz auf die Hauptstadt sein; zu Ehren des Fürsten; ein Denkmal eröffnen; über viele Gebäude verfügen; das Haus zum Fest schmücken; schöne Fresken schaffen.

Übung 20. Übersetzen Sie ins Deutsche:

важный промышленный центр; в честь основания города; продукция предприятий; композитор, физик и генерал; знаменитые достопримечательности; церкви и монастыри; с огромным удовольствием; древнерусский город; настенные фрески и иконы; легкая промышленность; спортивные и музыкальные школы; здание драматического театра; кукольный театр; в любое время года; левый берег реки; Успенский собор; Дмитриевский собор; Золотые ворота; Золотое кольцо России; памятник Танееву; памятник Рублеву; гордиться городом; жители города; естественная граница; научный центр; основать город.

Übung 21. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wo befindet sich die Stadt Wladimir?
2. Wann wurde Wladimir gegründet?
3. Welche architektonischen Denkmäler schmücken die Stadt?
4. Wann wurden diese Bauten errichtet?
5. Wo kann man die Wandfresken bewundern, die von Andrey Rubljow und Daniil Tschorny geschaffen waren?
6. Wo liegt das Andrey Rubljow Denkmal?
7. Welche anderen Sehenswürdigkeiten von Wladimir sind Ihnen bekannt?
8. Wie viel Einwohner leben in Wladimir?
9. Ist Wladimir ein kulturelles Zentrum des Gebiets?
10. Gibt es Theater in Wladimir?
11. Welche berühmten Personen haben in der Stadt gelebt und gewirkt?
12. Welches Denkmal steht in der Sadowajastraße?
13. Ist Wladimir ein wichtiges Industriezentrum?
14. Wird die Stadt von den Touristen gern besucht?
15. Sind die Einwohner auf ihre Stadt stolz?

Übung 22. Beenden Sie die Sätze:

1. Wladimir liegt
2. Wladimir entstand in
3. In Wladimir gibt es viele architektonische Denkmäler, dazu gehören
4. Diese Bauten wurden in ... gebaut.
5. Die Mariä-Himmelfahrts-Kathedrale schmücken die Wandfresken und Ikonen
6. Das Andrey Rubljow Denkmal wurde ... errichtet.
7. Sehenswert sind
8. Wladimir zählt über 360 Tausend
9. Hier gibt es eine Universität, zahlreiche
10. Die Wladimirer Universität trägt den Namen
11. Neben dem Goldenen Tor erhebt sich
12. Die Kinder besuchen mit großem Vergnügen
13. Das Tanejew Denkmal trägt den Namen
14. Wladimir ist ein wichtiges Industriezentrum,
15. Viele russische und ausländische Touristen

Übung 23. Sagen Sie, ob die Behauptungen richtig sind:

- 1) Wladimir wurde im Jahre 995 vom Fürsten Wladimir Swjatoslawowitsch gegründet.
- 2) Wladimir ist die Hauptstadt unseres Landes.
- 3) Unsere Stadt gehört zu den Städten des weltbekannten Goldenen Rings.
- 4) Im Altzentrum erhebt sich das Tanejew Denkmal.
- 5) Viele Wandfresken und Ikonen, die von A. Rubljow geschaffen wurden, schmücken die Demetrios-Kathedrale.
- 6) Wladimir ist reich an historischen Sehenswürdigkeiten.
- 7) Heutzutage ist Wladimir ein wissenschaftliches Zentrum.
- 8) In Wladimir gibt es keine wichtigen Industriebetriebe.
- 9) In unserer Stadt lebten und wirkten viele berühmte Persönlichkeiten.
- 10) Wladimir wird nur von den russischen Touristen besucht.

Übung 24. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Владимир был основан в 990 году.
2. Этот древнерусский город расположен недалеко от Москвы на берегу реки Клязьма.
3. В 12 веке он был столицей Владимиро-Суздальского княжества.
4. Владимир входит в состав «Золотого кольца» России.
5. Здесь много памятников 12-13 веков.
6. Золотые ворота, Успенский собор, Дмитриевский собор – главные архитектурные достопримечательности города.
7. Сегодня Владимир – областной центр.
8. Владимир насчитывает 360 000 жителей.
9. Это культурный, научный и промышленный центр области.
10. Тысячи туристов посещают Владимир, чтобы осмотреть город и его достопримечательности.

Übung 25. Lesen Sie den Text.

Aus der Geschichte der Stadt

Wladimir wurde 990 gegründet. Die Blütezeit von Wladimir ist mit dem Namen von einem Monomachs Enkel, dem Fürsten Andrej Bogoljubski, verbunden.

Die Tätigkeit vom Großfürsten Andrej spielte eine wichtige Rolle bei der Bildung der großrussischen Völkerschaft und der russischen Nation. Unter der Führung vom Großfürsten Andrej wuchs die Macht von Wladimir, der Bau der neuen Hauptstadt wurde begonnen. In der Stadt wurden Kathedralen, Klöster und Fürstenschlösser gebaut. Aber es gelang dem Fürsten Andrej nicht, seine grandiosen Pläne zu verwirklichen, weil er ermordet wurde. Auch seinem Bruder Wsewolod Bolschoje Gnesdo gelang es nicht, alle russischen Lande um die neue Hauptstadt herum zu vereinigen. Daran trugen äußere Feinde die Schuld.

1238 wurde Wladimir von den unzähligen Scharen des Chans Mamai erobert und in Schutt und Asche gelegt. Doch auch während der Herrschaft der Goldenen Horde blieb Wladimir das Zentrum der Nordöstlichen Rus.

Hier befand sich im 13./14. Jahrhundert der Sitz des Metropoliten der Rus, und in der Mariä-Entschlafens-Kathedrale wurden die Großfürsten gekrönt.

Doch mit dem Aufstieg von Moskau minderte sich die Bedeutung Wladimirs, das Anfang des 16. Jahrhunderts zu einer gewöhnlichen Stadt mit einer großen Vergangenheit wurde.

Übung 26. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Mit wessen Namen ist die Blütezeit der Stadt verbunden?
2. Welche Rolle spielte Andrej Bogoljubski bei der Bildung der russischen Nation?
3. Was wurde unter seiner Führung in der Stadt gebaut?
4. Warum gelang es dem Fürsten Andrej nicht, alle Pläne zu verwirklichen?
5. Warum konnte das auch sein Bruder Wsewolod nicht machen?
6. Wann wurde Wladimir von den Scharen des Chans Mamai erobert?
7. Warum blieb Wladimir das Zentrum der Nordöstlichen Rus während der Herrschaft der Goldenen Horde?
8. Wann minderte sich die Bedeutung Wladimirs?

Übung 27. Lesen Sie den Text.

Die Sehenswürdigkeiten von Wladimir

In der Stadt sind aus vormongolischen Zeit bis zum heutigen Tag drei Gebäude erhalten geblieben: das Goldene Tor, die Mariä-Entschlafens-Kathedrale und Demetrios-Kathedrale.

Das Goldene Tor wurde 1158-1164 erbaut. Der Name des Tores wurde vom Goldenen Tor in Kiew übernommen, das seinerzeit zu Ehren des Goldenen Tores in Konstantinopel so genannt worden war. Außerdem waren die Torflügel mit vergoldeten Kupferplatten verkleidet. Sie wurden später von Mongolen, die die Stadt eroberten, geraubt. Das Tor bildet auch heute die Haupteinfahrt in das alte Wladimir von der Seite von Moskau her. Doch im Laufe der acht Jahrhunderte veränderte sich das Denkmal. Der älteste Teil des Tores ist zwei Meter tief in die Erde eingesunken.

Jetzt befindet sich im Gebäude eine historische Militärausstellung, die über das Heldentum der Einwohner von Wladimir seit dem 12. Jahrhundert bis in unsere Tage berichtet. Die 60 Stufen der Innentreppe führen in die Torkirche, in deren Raum sich ein Diorama befindet, das eine Episode der Schlacht gegen die tatar-mongolischen Eroberer zeigt. In der Ausstellung werden Waffen aus dem 13. Jahrhundert und aus späteren Jahrhunderten gezeigt. In dieser Ausstellung wird auch vom General Nikolai Stoletow berichtet, der die bulgarischen freiwilligen Kriegsscharen im Russisch-Türkischen Krieg 1877-1878 befehligte. Er stammte aus der Gegend von Wladimir. Heute trägt ein Gipfel auf dem Schipkapass in Bulgarien den Namen von Stoletow.

Die Mariä-Entschlafens-Kathedrale, das uralte Herz Wladimirs, wurde 1158-1160 erbaut. Dieses Gotteshaus diente zum edlen Ziel der Vereinigung der russischen Lande. Die Kathedrale liegt auf dem hohen Hügel. Aus Kalkstein errichtet, mit einem reichen Innenraum, machte sie auf die Menschen einen unauslöschlichen Eindruck, der durch Legenden noch verstärkt wurde. 1810 wurde neben der Kathedrale ein hoher Glockenturm errichtet und 1862 entstand zwischen der Kathedrale und dem Glockenturm die beheizbare kleine Georgs-Kirche. In einer Nische der Galerie befinden sich die Sarkophage von A. Bogoljubski und Wsewolod Bolschoje Gnesdo, die in der Kathedrale beigesetzt sind. Der riesige vergoldete Ikonostas ist 25 m hoch, er enthält 100 Ikonen. Die alten Rubljow-Ikonen befinden sich heute in der Staatlichen Tretjakow-Galerie in Moskau und im Staatlichen Russischen Museum in Petersburg. Einer der größten Reichtümer der Kathedrale sind ihre Fresken der größten Maler der Alten Rus A. Rubljow und Daniil Tschorny. Ein großer Teil der Fresken sind mit dem Thema des Jüngsten Gerichtes verbunden. Den schrecklichen Qualen, dem Hass und der Verzweiflung, stellte Rubljow in seiner Wandmalerei Liebe und Güte entgegen und dem Pessimismus den Glauben daran, dass das Böse verschwinden und Liebe und Harmonie triumphieren werden. Rubljow war als Tafelmaler ebenso wie als Ikonenmaler ein hervorragender Kolorist.

Die Demetrios-Kathedrale wurde unweit der Mariä-Entschlafens-Kathedrale in den Jahren 1194-1197 errichtet. Auftraggeber war Fürst

Wsewolod Bolschoje Gnesdo. Die Komposition der Kathedrale ist äußerst schlicht - vier Wände mit Kuppel. Am beeindruckendsten sind an der Demetrios-Kathedrale die Steinmetzarbeiten. Die Fassaden sind mit einer Vielzahl von Märchenvögeln, Wildtieren und Pflanzen geschmückt. Man zählt über 500 verschiedene Darstellungen. Hier gibt es auch die Darstellung vom Fürsten Wsewolod auf dem Thron mit seinen Söhnen. Sie befindet sich an der Nordseite. An der Südseite ist die Komposition "Himmelfahrt des Alexander von Mazedonien" zu sehen. Die Gegenüberstellung des großen griechischen Königs und Wsewolod III. Bolschoje Gnesdo klang wie ein Ruf nach einer starken einheitlichen Macht, damit die Rus genauso mächtig werde, wie das Griechische Reich unter Alexander von Mazedonien. In den Lichtstrahlen, die durch die schmalen Fenster fallen, kann man sich an Fragmenten hervorragender Wandmalereien Ende des 12. Jahrhunderts erfreuen. Es sind die Darstellungen der 12 Apostel, die der Apostel Paulus ins Paradies führt.

Übung 28. Übersetzen Sie die Wörter und Wortverbindungen ins Deutsche:

Золотые ворота; в честь; битва; Успенский собор; измениться; военно-историческая выставка; створка ворот; героизм; надвратная церковь; изображение; воздвигнуть; построить; позолоченный; оружие; завоеватель; главный вход; медные пластины; выдающийся; богатство; иконописец; колокольня.

Übung 29. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wann wurde das Goldene Tor errichtet?
2. Warum wurde das Tor so genannt?
3. Wie veränderte sich das Denkmal im Laufe der Jahrhunderte?
4. Was befindet sich jetzt in dem Goldenen Tor?
5. Wie viel Stufen hat die Innentreppe?
6. Wo liegt das Diorama? Wovon erzählt es?
7. Wovon berichtet die Ausstellung in dem Goldenen Tor?
8. Wann wurde die Mariä-Entschlafens-Kathedrale erbaut?

9. Warum machte die Kathedrale auf die Menschen einen unauslöschlichen Eindruck?

10. Wie viel Ikonen enthält der Ikonostas?

11. Was ist einer der größten Reichtümer der Kathedrale?

12. Wann wurde die Demetrios-Kathedrale errichtet?

13. Wie ist die Komposition der Kathedrale?

14. Womit sind die Fassaden geschmückt?

15. Wie viel Darstellungen zählt die Demetrios-Kathedrale?

Übung 30. Erzählen Sie kurz über die Sehenswürdigkeiten von Wladimir.

Übung 31. Lesen und übersetzen Sie den Text mit der Hilfe der folgenden Vokabeln:

bedeutend – значимый, значительный

das Baudenkmal – архитектурный памятник

selten - редко

erwähnen - упоминать

der Aufschwung – подъем, расцвет

wirtschaftlich - экономический

unter der Führung – под руководством, предводительством

bekannt - известный

die Eroberung - завоевание

zerstören - разрушить

die Provinzstadt – провинциальный город

die Fläche – территория, площадь

die Ausstellung - выставка

die Volkskunst – народное искусство

sich befinden – находиться, располагаться

aussehen - выглядеть

die Säule - колонна

der Handel - торговля

einen Film drehen – снимать фильм

der Beitrag zu Dat. – вклад

mit dem Preis auszeichnen – отметить наградой, призом

Die Stadt Susdal

Susdal liegt etwa 30 km nördlich von Wladimir. Unter allen altrussischen Städten nimmt Susdal einen bedeutenden Platz ein. Diese kleine Stadt blieb fast unverändert bis heute mit einer Vielzahl erstklassiger Baudenkmäler. Sehr schön ist Susdal durch die seltene Harmonie von Architektur und Natur.

In den Chroniken wird die Stadt erstmal im Jahre 1024 erwähnt. Der politische und wirtschaftliche Aufschwung Susdals begann unter der Führung von Wladimir Monomach und besonders unter dessen Sohn Juri Dolgoruki. Im 12. Jahrhundert war Susdal eine reiche Stadt, die weit über die Grenzen Russlands bekannt war. Im 12. Jahrhundert war Susdal die Hauptstadt des Rostower- Susdaler Fürstentums. Aber die Eroberung von Susdal von tataro-mongolischen Horden zerstörte die Stadt. Bis zum 19. Jahrhundert war Susdal eine kleine Provinzstadt. Zuerst politisches, später religiöses Zentrum von Russland, ist es heute ein Touristenzentrum. Auf der Fläche von etwa 8 km, die die Stadt einnimmt, sind ungefähr 100 große Baudenkmäler erhalten geblieben. In Museen und Ausstellungen gibt es reiche Gemäldesammlungen und Erzeugnisse der Volkskunst. Im Zentrum der Stadt befindet sich der Kreml. Dort wurde ein Museum eröffnet, das über die Geschichte der Stadt erzählt. In diesem Museum werden die Ikonen aus dem 13. -17. Jh. gezeigt.

Ein bedeutendes Denkmal von Susdal sind die Handelsreihen. Sie wurden im Stil der Klassizismus 1806 erbaut und sehen mit ihren weißen Säulen besonders schön aus. Auch heute ist hier fast der gesamte städtische Handel konzentriert. Susdal ist heute eine Museumstadt. Jährlich besuchen diese Stadt bis etwa 2 Millionen Touristen. Der Touristik-Hauptkomplex ist der beste in der Russischen Föderation. Das lange weiße Gebäude liegt am Fluss Kamenka. Im Touristik-Komplex werden Konzerte gegeben, Filme gedreht, man kann eine Sauna besuchen oder ins Hallenbad schwimmen gehen. Ein komfortables Motel steht den Autotouristen zur Verfügung. Ein besonderer Stolz der Susdaler ist ihre nationale russische Küche.

1981 wurde Susdal für seinen Beitrag zur Entwicklung der internationalen Touristik, für die Bewahrung der Kulturdenkmäler mit dem

Preis der internationalen Föderation der Journalisten, dem "Goldenen Apfel" ausgezeichnet.

Übung 31. Übersetzen Sie die Sätze mit den Vokabeln ins Russische:

1. Der Lehrer erzählte uns über den Beitrag dieses Professors zur Entwicklung der Wissenschaft.
2. In Susdal wurde ein neuer Film gedreht.
3. Die Touristen besuchten das bekannte Museum der Volkskunst.
4. Einen unauslöschlichen Eindruck haben auf mich die mächtigen weißen Säulen dieses Monumentes gemacht.
5. Wann wurde diese Stadt zum ersten Mal in den Chroniken erwähnt?
6. Unter der Führung des Fürsten erlebte die Stadt den großen wirtschaftlichen Aufschwung.
7. Der Vortrag des Studenten wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet.
8. Heute siehst du besonders schön aus!
9. Die Fläche dieser Provinzstadt beträgt 15 km².
10. Nach der Eroberung wurde diese Siedlung zerstört.
11. Dieses Werk spielte eine bedeutende Rolle in deinem Leben.
12. Welche Museen und Ausstellungen haben Sie besucht?
13. Er versäumt den Unterricht selten.
14. Diese Stadt ist ein großes Handelszentrum Europas.
15. Wo befindet sich dieses Baudenkmal?

Übung 32. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wo liegt Susdal?
2. Warum nimmt diese Stadt einen besonderen Platz unter allen altrussischen Städten?
3. Wodurch ist Susdal bekannt?
4. Wann wurde die Stadt zum ersten Mal in den Chroniken erwähnt?

5. Wann erlebte die Stadt den großen wirtschaftlichen Aufschwung?

6. Wann war Susdal die Hauptstadt des Rostower-Susdaler Fürstentums?

7. Von wem wurde Susdal zerstört?

8. Wie sieht die Stadt heute aus?

9. Wie groß ist die Stadt?

10. Was ist in Museen und Ausstellungen Susdals zu sehen?

11. Wo liegt der Kreml?

12. In welchem Stil sind die Handelsreihen gebaut?

13. Wie viel Touristen besuchen jährlich die Stadt?

14. Wie sieht der Touristik-Komplex aus?

15. Was ist der besondere Stolz der Susdaler?

Übung 33. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1) Суздаль находится севернее Владимира.

2) Город занимает территорию около 8 км.

3) Этот небольшой город занимает особое место среди других древнерусских городов.

4) Впервые город упоминается в хрониках в 1024 году.

5) Во времена правления В. Мономаха и Ю. Долгорукого в городе начался экономический и политический подъём.

6) В 12 веке Суздаль был столицей Ростово-Суздальского княжества.

7) В наши дни Суздаль - знаменитый туристический центр.

8) В музеях и выставках можно увидеть произведения народного искусства.

9) Торговые ряды были построены в стиле классицизма, их белые колонны выглядят великолепно.

10) Ежегодно Суздаль посещают около 2 млн. русских и иностранных туристов.

11) Огромный туристический комплекс находится на реке Каменка.

12) В 1981 году Суздаль был награжден «Золотым яблоком» за вклад в развитие международного туризма.

Übung 34. Lesen und übersetzen Sie den Text mit der Hilfe der folgenden Vokabeln:

gründen - основать
die Angehörigen - родственники
der Stamm - племя
sich ansiedeln - поселиться
im Laufe – в течение
die Festung - крепость
verwandeln – превратиться в ч-л.
beschützen - защищать
der Handwerker - ремесленник
der Töpfer - гончар
der Schmied - кузнец
der Zimmermann - плотник
der Baumeister - строитель
schlicht - простой
der Gerber - кожевник
herstellen - изготавливать
das Fell – мех, шкура
die Waffe - оружие
widmen - посвящать
eine Entdeckung machen – сделать открытие
j-n für Akk. halten – считать к-л. к-л.
das Gemälde - картина
der Held - герой
das Flugzeug - самолет
zur Explosion bringen – взорвать

Die Stadt Murom

Murom ist eine der ältesten russischen Städte. Sie wurde im Jahre 862 gegründet. Murom wurde nicht von Slaven, sondern von Angehörigen des ugrofinnischen Stammes "murom" gegründet. Slaven siedelten sich hier im Laufe der nächsten zwei Jahrhunderte an. Sie hatten Murom in die wichtigste Festung verwandelt, die die Grenzen der russischen Lande im Osten beschützte.

In Murom arbeiteten sehr geschickte Handwerker, Töpfer, Schmiede, Zimmerleute. Die Baumeister errichteten Kirchen, die so schlicht proportional und harmonisch waren. Die Gerber stellten aus dem Fell ein Leder her, das in andere Länder ausgeführt wurde.

Nikita Dawydow, ein Waffenschmied aus Murom, baute so gute Waffen, dass sie auch in die Rüstkammer des Moskauer Kremls kamen. Im 17. Jh. wurde in Murom "Die Erzählung von Pjotr und Fewronija" geschrieben, eines der besten Werke der altrussischen Literatur. Bei Murom wurde Nadeshda Ossipowna Hannibal, die Mutter Alexander Puschkins geboren. Hier arbeitete Paraskowja Uwarowa, die erste Frau in Russland, die sich der Archäologie widmete und sehr bedeutsame Entdeckungen machte. In Murom wurde Wladimir Sworykin geboren, den die Amerikaner für den "Vater des Fernsehens" halten.

Im Heimatmuseum von Murom gibt es hochinteressante Exponate, Gemälde von Polenow, Brüllow, Surikow, Sawrassow, Schischkin, Archipow. Die kleine Stadt Murom hatte während des Großen Vaterländischen Krieges 26 Helden der Sowjetunion hervorgebracht. Unter ihnen ist auch Nikolai Gastello, der am 26. Juni 1944 mit seinem brennenden Flugzeug eine ganze Kolonne faschistischer Panzer und Kraftfahrzeuge zur Explosion brachte.

Übung 35. Deklinieren Sie:

der geschickte Handwerker, eine wichtige Festung, schönes Gemälde, weltbekannte Helden, die besten Baumeister, ein neues Flugzeug.

Übung 36. Bilden Sie die Wortverbindungen:

- | | |
|---------------------------|----------------|
| 1. viele Kirchen | a. genießen |
| 2. der Archäologie | b. machen |
| 3. eine Stadt | c. schreiben |
| 4. die Grenzen | d. beschützen |
| 5. wichtige Entdeckungen | e. ausführen |
| 6. das Fell und das Leder | f. verwandeln |
| 7. die Waffen | g. bauen |
| 8. das literarische Werk | h. sich widmen |
| 9. schöne Gemälde | i. errichten |
| 10. in die Festung | j. gründen |

Übung 37. Finden Sie die Äquivalente der folgenden russischen Wortverbindungen im Text:

искусные ремесленники; произведение древнерусской литературы; кузнецы и плотники; автомашины и танки; «отец телевидения»; угро-финские племена; Великая Отечественная война; горящий самолет; славяне; пропорциональный и гармоничный; оружейная палата; гончары и кожевники; в течение двух столетий; на востоке; сделать значимые открытия; считать героем; превратить в крепость; посвятить себя археологии; охранять границы.

Übung 38. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wann und von wem wurde Murom gegründet?
2. Wann siedelten sich in Murom die Slaven an?
3. Was war die Stadt für die Slaven?
4. Wodurch wurde Murom bekannt?
5. Was machte Nikita Dawydow?
6. Welches Werk der altrussischen Literatur wurde in Murom geschrieben?
7. Welche berühmten Menschen arbeiteten in Murom?
8. Welche Gemälde kann man im Heimatmuseum von Murom sehen?

9. Wie viel Helden hatte die Stadt während des Großen Vaterländischen Krieges der Sowjetunion hervorgebracht?
10. Welche Helden des Vaterländischen Krieges kennen Sie?

Übung 39. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Город Муром был основан в 862 году.
2. Славяне поселились здесь в течение следующих двух столетий.
3. Славяне превратили город в важную крепость.
4. В Муроме работали искусные ремесленники, плотники, гончары и кожевники.
5. В Муроме работал Никита Давыдов, русский оружейный мастер.
6. В 17 веке в Муроме была написана «Повесть о Петре и Февронии Муромских». Это одно из лучших произведений древнерусской литературы.
7. В Муроме родился Владимир Зворыкин, инженер и изобретатель, «отец телевидения».
8. В музее города можно увидеть произведения Брюллова, Сурикова, Шишкина, Поленова.
9. В Муроме жил и учился Николай Гастелло, герой Великой Отечественной войны.
10. Своим горящим самолетом он взорвал колонну фашистских танков в июне 1944 года.

Übung 40. Leben Sie in einem Dorf? Dann beantworten Sie die Fragen:

1. Wie heißt Ihr Heimatdorf?
2. Wo liegt es?
3. Wie viel Einwohner hat Ihr Dorf? Ist es groß?
4. Gibt es einen Fluss (einen Wald, einen Teich, einen See) neben dem Dorf?
5. Gibt es viele Bäume und Pflanzen in Ihrem Dorf?
6. Sind die Straßen Ihres Dorfes sauber?

7. Wie heißt die Hauptstraße Ihres Dorfes?
8. Wie sieht diese Straße aus?
9. Gibt es schöne Denkmäler und historische Gebäude in Ihrem Dorf?
10. Hat Ihr Dorf ein Museum, ein Kulturhaus, eine Bibliothek?
11. Gibt es viele Geschäfte im Dorf?
12. Welche Verkehrsmittel gibt es im Ihrem Dorf?
13. Wie ist der Straßenverkehr?
14. Hat Ihr Heimatdorf eine besondere Atmosphäre?
15. Haben Sie Ihr Dorf gern?

Übung 41. Testen Sie sich.

1. An stark befahrenden Kreuzungen steht
a) eine Ampulle b) eine Ampere c) eine Ampel d) eine Ambulanz

2. In dieser Stadt gibt es einige
a) Himmelkratzer b) Himmelkammer
c) Wolkenkratzer d) Wolkenkammer

3. Mein Freund wohnt ... Stadtrand.
a) um b) im c) auf d) am

4. Von meinem Haus zur Bibliothek ist es nur ein
a) Naselang b) Hasensprung c) Katzensprung d) Krötenfuß

5. Man darf nur ... Grün über die Straße gehen.
a) bei b) auf c) mit d) während

6. Die Straße ist mit Kopfsteinen
a) asphaltiert b) gepflastert c) betoniert d) bepflanzt

7. Alle ... müssen auf der rechten Seite des Fahrdamms fahren.
a) Flugzeuge b) Spielzeuge c) Fahrzeuge d) Werkzeuge

8. Das Museum für moderne Kunst ist

- a) sehenswert b) wertlos c) wertachten d) wertmäßig

9. Ich möchte die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennenlernen, deshalb nehme ich an der ... teil.

- a) Straßenkreuzung b) Straßenseite c) Stadtrundfahrt d) Stadtbezirk

10. Die kleine Straße heißt

- a) der Bürgersteig b) der Springbrunnen
c) der Fahrdamm d) die Gasse

11. Manfred wohnt ... der Blumenstraße.

- a) in b) durch c) auf d) über

12. Die Fußgänger, Busse, Straßenbahnen ... bis in die späte Nacht.

- a) gehen b) laufen c) fahren d) verkehren

13. Mein Bruder ist in der BRD dienstlich. Er ... in Hamburg.

- a) wohnt b) erlebt c) lebt d) bewohnt

14. In diesem ... habe ich neue Schuhe gekauft.

- a) Kaufhaus b) Wohnhaus c) Gasthof d) Tiergarten

15. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören

- a) die Mittelschulen b) zwei Kathedralen
c) die Kaufhäuser d) die Wohnhäuser

Lektion IV

BERÜHMTE PERSÖNLICHKEITEN

Übung 1. Lesen Sie die folgenden Zusammensetzungen mit richtiger Betonung. Übersetzen Sie sie ins Russische:

die Kupferstecherei, die Buchdruckerkunst, der Holzschnitt, das Anziehungsmittel, das Hauptmotiv, das Hauptinteresse, die Wanderjahre, der Metallstift, die Wasserfarbe, der Fachgenosse, der Handwerkssohn, die Patriziertochter.

Übung 2. Übersetzen Sie den Text ins Russische mit Hilfe der folgenden Vokabeln:

von Anfang an - с самого начала

einen eigenen Weg gehen - идти собственным путем

in der Blütezeit stehen - быть в расцвете сил

einen Einfluss ausüben - оказывать влияние

sich auf den Heimweg machen - отправиться домой

Renaissance - Возрождение, Ренессанс

Lucas Cranach - Лукас Кранах (1472- 1553), немецкий живописец

Martin Luther - Мартин Лютер (1483-1546), деятель Реформации в Германии

rheinabwärts - вниз по Рейну

Erasmus von Rotterdam - Эразм Роттердамский (1466-1536), нидерландский гуманист XVI века, издавший «Новый завет» на греческом языке

die Lucasgilde - обозначение средневековой гильдии художников

Albrecht Dürer

Er war am 21. Mai 1471 in Nürnberg geboren. Im Jahre 1490 ging der junge Dürer auf die Wanderschaft. Er studierte die Kunst der Kupferstecherei in Kolmar. In Basel und Straßburg lernte er, wie sich die junge Buchdruckerkunst des Holzschnittes als eines Anziehungsmittels für die des Lesens meist noch unkundigen Zeitgenossen bedienen könnte. Der Künstler Dürer ging von Anfang an einen eigenen Weg, indem er biblische

Stoffe - das Hauptmotiv der zeitgenössischen Malerei - mit einer tiefen Einsicht in die Natur verband. Sein künstlerisches Hauptinteresse galt dem Menschen.

Als Dürer nach vier Wanderjahren in die Stadt Nürnberg zurückkehrte, waren ihm Kohle und Kreide, Metallstift und Feder in gleicher Weise vertraut wie Tempera-, Öl- und Wasserfarben, Holzschnitt und Kupferstich. In den technischen Fertigkeiten überragte er alle seine Zeit- und Fachgenossen, die Begegnung mit der italienischen Renaissance und dem deutschen Humanismus hatte aus dem Handwerkssohn einen selbständigen Bürger gemacht. Dürer gehört wie Lucas Cranach zu den großen Meistern, die in ihrer Kunst die reformatorische Tat Martin Luthers vorweggenommen haben.

Dürer, seit 1497 in kinderloser Ehe mit der Patriziertochter Agnes Frey, lebte in äußerst beschränkten Verhältnissen, zumal er nach dem frühen Tod des Vaters auch für die Mutter und die jüngeren Geschwister sorgen musste. Er schuf den Paumgängerschen Altar, die «Anbetung der drei Könige», die gewaltige «Apokalypse», Kupferstiche und Holzschnitte wie das «Marienleben», ein inniges Bildnis natürlicher Fraulichkeit. Der Ruhm trug des Meisters Namen in alle Lande.

Ein Freund schoss ihm die Mittel für eine zweite Reise nach Italien vor (1505-1506).

Zu jener Zeit stand Dürer in der Blütezeit seines Schaffens, malte seinen erschütternden «Christus am Kreuz» und die «Madonna mit dem Zeisig», Bilder von Bürgern und Bürgerfrauen, Humanisten und Fürsten, schuf die Folgen seiner meisterlichen Holzschnitte - es sind insgesamt 350 -, die Stiche (100) und Zeichnungen (900), mit denen er einen weitreichenden Einfluss auf die europäische Kunst ausgeübt hat.

Albrecht Dürer ging ein letztes Mal auf Wanderschaft rheinabwärts und durch die Niederlande. Es wurde zu einem Triumphzug des Künstlers. Die Lukasgilden der flandrischen Städte jubelten ihm zu, Erasmus von Rotterdam ehrte ihn. Die Stadt Antwerpen bot ihrem Gast, sollte er zeitlebens in ihren Mauern bleiben, das Mehrfache der kaiserlichen Gabe. Dennoch machte sich Dürer auf den Heimweg.

Das schönste, was er noch schuf, den «Hieronymus Holzschuher» und das Doppelbild der «Vier Apostel», schenkte er seinen Nürnbergern.

Übung 3. Finden Sie die deutschen Äquivalente den folgenden russischen Wörtern im Text:

искусство гравюры на меди; немецкий гуманизм; творить (создавать); темпера; рисовать; перо; масляные краски; портрет; художник; диптих «Четыре апостола»; акварельные краски; рисунок (чертеж); мел; технические навыки; итальянский Ренессанс; расцвет творчества; сын ремесленника.

Übung 4. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wo und wann wurde A. Dürer geboren?
2. Wo lernte er?
3. Wie waren seine technischen Fertigkeiten?
4. Unter welchen Verhältnissen lebte er?
5. Wo reiste er hin?
6. Welche Gemälde schuf er?

Übung 5. Sprechen Sie über das Leben und das Schaffen dieses hervorragenden Malers.

Übung 6. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Martin Luther

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben, einer kleinen Stadt in Thüringen geboren. Sein Vater arbeitete in den Kupferbergwerken. Martin Luther besuchte Schule in Eisleben und Magdeburg.

1501 ging Martin Luther an die Universität Erfurt. Vier Jahre später erwarb er den Grad Magisters Artium. Danach ging er ins Kloster und wurde Mönch.

Martin Luther studierte in Wittenberg Theologie und 1511 wurde dort zum Professor berufen.

Am 31. Oktober 1517 schrieb Martin Luther eine Reihe von Lehrsätzen in Lateinisch (95 Thesen) und nagelte sie an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg.

Er wollte auf die Probleme in der Kirche hinweisen. Die Freunde von Martin Luther haben diese Thesen übersetzt und in ganz Deutschland verbreitet. Ein Sturm brach los. Im Frühling 1521 kam es zu einem Höhepunkt.

Martin Luther sollte in Worms vor dem Reichstag und dem Kaiser erscheinen. Martin Luther wurde von ihnen verurteilt. Aber das Volk hatte in ihm ein Leitbild für ein neues nationales Empfinden entdeckt.

Der Kurfürst von Sachsen, Friedrich der Weise, ließ ihn auf die Wartburg bei Eisenach bringen, um ihn zu schützen. Man gab Martin Luther einen neuen Namen: Junker Jürg.

In Wartburg fing Martin Luther an, das Neue Testament ins Deutsche zu übersetzen. Elf Wochen arbeitete er daran. Im September 1522 erschien das Buch im Druck. Viele Menschen kauften das Buch. Für manche war es das einzige Buch, das sie sich leisten konnten. Es wurde gelesen und gelesen. Das Buch machte einen großen Einfluss nicht nur auf die deutsche Sprache (in Deutschland sprach man zu dieser Zeit in den verschiedenen Gebieten verschiedene Dialekte), sondern auch auf das Leben der Menschen.

Im März 1523 ging Martin Luther zurück nach Wittenberg. Mit seinen Freunden begann er, das Alte Testament in der Bibel zu übersetzen. Daran arbeitete er zwölf Jahre.

Nach dem Bauernkrieg 1524-1525 hatte Martin Luther aufgehört, Mönch zu sein, und heiratete Katharina von Bora. Zusammen hatten sie sechs Kinder.

Die Reformation des Glaubens breitete sich im Lande aus. Man nannte diese Bewegung „Protestantismus“. Der Kaiser wollte sie unterdrücken. 1530 trafen sich Kaiser und alle regierenden Fürsten in Augsburg, um über die Sache des Protestantismus zu beraten. Die Luthers Angehörigen versuchten, die Einheit der Kirche zu bewahren, aber es ging nicht mehr. Immer mehr Menschen traten auf Luthers Seite.

1534 erschien zum ersten Mal die gesamte Bibel in deutscher Sprache. Sie wurde sehr weit verbreitet.

1546 starb Martin Luther.

Übung 7. Bilden Sie die Sätze aus den folgenden Wörtern in der entsprechenden Zeitform:

1. Die Familie, Eisleben, Martin Luther, in (Dat.), von (Dat.), leben. – (Präteritum Aktiv).

2. Martin Luther, das Neue Testament, die Wartburg, auf (Dat.), übersetzen. – (Präteritum Passiv).

3. Der Reichstag, der Kaiser, Martin Luther, vor (Dat.), und, erscheinen, sollen. – (Präteritum Aktiv).

Übung 8. Stellen Sie die Fragen zu den folgenden Sätzen:

1. Die Reformation des Glaubens breitete sich im Lande aus.
2. Das Buch machte einen großen Einfluss auf die deutsche Sprache.
3. Vier Jahre später erwarb er den Grad Magisters Artium.
4. Martin Luther wurde Mönch.

Übung 9. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wann und wo wurde Martin Luther geboren?
2. Wie wies Martin Luther auf die Probleme in der Kirche hin?
3. Wann kam der Sturm zu seinem Höhepunkt?
4. Was sollte Martin Luther machen, um sich vor dem Kaiser zu schützen?
5. Wie lange arbeitete Martin Luther an dem Neuen Testament?
6. Wann kehrte Martin nach Wittenberg zurück?
7. Wie lange übersetzte er das Alte Testament?
8. Hatte er eine Familie?
9. Was ist „Protestantismus“?
10. Wann erschien zum ersten Mal die gesamte Bibel in deutscher Sprache?

Übung 10. Lesen und übersetzen Sie den Text. Merken Sie sich die Übersetzung der folgenden Wortverbindungen.

der Gipfel = der Höhepunkt - апогей

der Thomanerchor- хор мальчиков в церкви св. Фомы (Лейпциг)

nicht auf Rose gebettet sein – трудная жизнь

zur letzten Ruhe gebettet werden – быть похороненным

Klavichord (Klawikort) – клавикорды

Johann Sebastian Bach

Der russische Komponist Schostakowitsch sagte: «Bachs Musik ist der Gipfel der Musikkunst der Welt».

Johann Sebastian Bach wurde im Jahre 1685 in Eisenach geboren. Seine Orgel-, Klavier- und Orchesterwerke sind auch heute noch lebendig.

Alle Verwandten Sebastians waren berühmte Musikanten. Auch sein Bruder Christoph war vierzig Jahre lang an der Domkirche in Eisenach Organist gewesen. Christoph lehrte Sebastian das Klavichord (ein kleines, sehr zart klingendes Tasteninstrument) spielen.

Der Bruder hatte Angst, dass Sebastian seinen musikalischen Geschmack durch andere Musik verderben könnte. Darum versteckte Christoph sorgfältig vor Sebastian alle anderen musikalischen Werke, besonders Werke von neueren Komponisten.

Doch eines Tages bemerkte Sebastian ein Buch, das Werke von anderen Musikanten enthielt.

Plötzlich kam Sebastian der Gedanke, das verbotene Buch abzuschreiben. Er holte ein Blatt Notenpapier und begann beim schwachen Licht des Mondes das Buch abzuschreiben. So schrieb er sechs Monate lang in jeder Nacht. Dieses Schreiben im Dunkeln hat für sein ganzes Leben seinen Augen geschadet. Johann Sebastian Bach war von 1723 bis zu seinem Tod 1750 Thomaskantor in Leipzig. Zu seinen Aufgaben im Dienst der Stadt und der Kirche gehörten auch der Unterricht und die Ausbildung der vierundfünfzig Jungen des Thomanerchores. Das belastete Bach stark, denn die Bedingungen an der Thomasschule waren sehr schlecht. Auch mit den Fähigkeiten seiner Schüler war er nicht zufrieden. Nur siebzehn von ihnen bezeichnete er als «brauchbar», zwanzig als «noch brauchbar» und siebzehn als «untüchtig».

Bach war mit seiner Familie nicht auf Rosen gebettet. Manches Lied und Menuett entstand nur, um sein Einkommen ein wenig aufzubessern und seine große Familie vernünftig ernähren zu können.

Bach schuf ein umfangreiches Werk, zu dem die Brandenburgischen Konzerte, die Matthäus-Passion und 300 Kantaten gehören. Musiker und Orchester aus aller Welt pflegen seine Musik. In der Thomaskirche Leipzig wurde Johann Sebastian Bach zur letzten Ruhe gebettet.

In seinen letzten Lebensjahren erblindete Bach und zog sich ganz zurück. Einige Wochen vor seinem Tod gewann er seine Sehkraft wieder und arbeitete an der «Kunst der Fuge» weiter. In der Schlussfuge dieses Werkes benutzte er die Töne b-a-c-h als Thema. Kurz darauf starb er.

Mit diesen Tönen schrieb er unter sein Lebenswerk seinen Namen, so wie ein Maler seinen Namen unter ein fertiges Bild setzt.

Übung 11. Lesen Sie die folgenden Zusammensetzungen mit richtiger Intonation und Betonung. Übersetzen Sie sie ins Russische:

die Musikkunst; die Musikwelt; das Orgel-, Klavier-, Orchesterwerk; der Thomanerchor; die Thomasschule; die Thomaskirche; die Sehkraft; die Schlussfuge; das Lebenswerk; der Thomaskantor.

Übung 12. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo und wann wurde J. Bach geboren?
2. Aus welcher Familie stammt er?
3. Wie lernte J. Bach die Noten?
4. Wann war er als Thomaskantor tätig?
5. Was gehörte zu seinen Aufgaben im Dienste der Stadt und der Kirche?
6. Wie viel Werke hat er komponiert?
7. Was komponierte er vor seinem Tode?

Übung 13. Sprechen Sie:

1. über Bachs Tätigkeit in Leipzig,
2. über seine wirtschaftliche Lage,
3. über sein musikalisches Werk.

Übung 14. Erweitern Sie mit Hilfe der nachstehenden Notizen den Text:

Sohn eines Stadtmusikanten - erster Unterricht beim Vater - Besuch des Lyzeums in Ohrdruf - mit neun Jahren Eltern verloren - Organist in Amstadt, Mühlhausen und Weimar - Hofkapellmeister in Köthen - nach Tod der ersten Frau (sieben Kinder) die Sängerin Anna Magdalena Wilcke geheiratet - dreizehn Kinder in Leipzig geboren - seine Söhne Carl Philipp Emanuel, Johann Christian und Wilhelm Friedemann berühmte Musiker und Komponisten - vor Thomaskirche Leipzig bekanntes Denkmal Johann Sebastian Bachs.

Übung 15. Lesen und übersetzen Sie den Text. Merken Sie sich die Übersetzung der folgenden Wortverbindungen.

erfüllt sein – **БЫТЬ НАПОЛНЕННЫМ ЧЕМ-ТО**

in die Zeit fallen – **ПРИЙТИСЬ НА ВРЕМЯ**

in der Hand liegen – **БЫТЬ В РУКАХ**

in Gefahr sein – **БЫТЬ В ОПАСНОСТИ**

aus dem Volksmund – **ИЗ НАРОДНОЙ МОЛВЫ**

Haydn (Haidn) - **ГАЙДН (1732-1809), АВСТРИЙСКИЙ КОМПОЗИТОР**

der Untertan - **ВЕРНОПОДДАННЫЙ**

von nun an - **ОТНЫНЕ**

im Sinne – **В СМЫСЛЕ**

«Sinfonia eroica» - **3-я симфония («Героическая»)**

Was ist los? – **ЧТО СЛУЧИЛОСЬ?**

Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven (1770-1827) ist einer der größten Komponisten der Welt. Nach Haydn und Mozart ist er dritter Großmeister der Wiener Klassik. Er wurde in Bonn geboren. Von 1792 an lebte er in Wien. Seine Hauptwerke sind: 9 Sinfonien, eine Oper «Fidelio», Musik zu Goethes «Egmont», Violinkonzerte, 32 Klaviersonaten, Lieder und andere Werke. Seine Werke sind erfüllt von humanistischen Ideen und von Freiheitsliebe. Seine Werke zählen zu den bedeutendsten Tonschöpfungen.

Beethoven verehrte Napoleon. War diese Verehrung nicht verständlich? Beethovens Kindheit und Jugend fallen noch in die Zeit der

absoluten Monarchie. In Europa herrschten Kaiser, Könige und Fürsten über ihre «Untertanen». Alle Macht im Staat lag in ihrer Hand. Während die Monarchen prächtige Schlösser erbauen ließen, blutige Kriege führten und glänzende Feste feierten, lebte der größte Teil des Volkes in Unfreiheit und Rechtlosigkeit, in Armut und Not.

1789, als Beethoven 19 Jahre alt war, begann in Paris die Revolution, die die absolute Monarchie in Frankreich vernichtete. In Europa entstand die erste Republik. Weder Polizei noch Zensur konnten verhindern, dass sich aus den USA, aus Großbritannien und jetzt besonders aus Frankreich neue Ideen über Europa verbreiteten, die Ideen der Menschenrechte und der Demokratie, der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

1792 kam Beethoven nach Wien. Hier war die Monarchie noch lebensfähig, trotz ihrer Schwächen. Noch waren der Kaiserhof und die Adeligen wichtige Träger der Kultur. Wie Mozart und Haydn vor ihm, so fand auch Beethoven Bewunderer und Freunde unter den Adeligen, selbst in der kaiserlichen Familie. Aber seine Sympathien gehörten den Gedanken der Freiheit und Gleichheit.

Diese Ideen waren inzwischen auch in Frankreich wieder in Gefahr. Die Revolution drohte im Bürgerkrieg zu enden. Napoleon war es schließlich, der Frankreich einte und mit seinen Armeen die Revolution über die Grenzen trug.

Welche Hoffnungen hatte Napoleon in den Völkern Europas geweckt: die Hoffnung auf Freiheit und Frieden, auf Gleichheit und Gerechtigkeit, ja selbst auf die freien Vereinigten Staaten von Europa! Viele sahen in ihm den «Friedensfürsten» einer neuen Zeit und einer neuen Welt.

Diesem «Helden» also hatte Beethoven seine dritte Symphonie gewidmet. Sie ist das größte bis dahin geschriebene Instrumentalwerk. Diese Symphonie bedeutet nicht nur einen Höhepunkt und Wendepunkt in Beethovens Schaffen, sondern auch den Beginn einer neuen Epoche der klassischen Musik. Sie eröffnet eine neue, eine freiere Ausdruckswelt. Von nun an unterscheidet sich Beethovens Musik deutlich von der Haydns und Mozarts; von nun an hat Beethoven seinen eigenen Platz in der Musikgeschichte der Welt. Diese dritte Symphonie ist das erste

symphonische Werk, das von einer Idee bestimmt ist. Sie ist das idealisierte Bild eines «heroischen» Menschen. Beethovens «Held» ist freilich kein Heerführer, der Länder unterwirft, sondern ein großer Mensch, der im Sinne von Kant, Goethe und Schiller für ethische Ideale kämpft, für Freiheit, Frieden und Menschenwürde, und der nach schwerem Kampf die Mächte des Bösen besiegt.

Im Mai 1804 war das Werk vollendet. Napoleon hatte sich am 18. Mai selbst zum Kaiser ausgerufen. Beethoven bebte vor Wut. Er stürzte zum Tisch, ergriff die Titelseite, riss sie von oben bis unten durch und warf sie auf den Boden. Auf einer zweiten Abschrift hat Beethoven die Worte «intitolata Bonaparte» ausradiert, das Wort Bonaparte offensichtlich in solchem Zorn, dass es im Paper ein Loch gab. Erst später erhielt die Symphonie den Titel, unter dem wir sie heute kennen: «Sinfonia eroica».

Beethovens Leben und Werk sind nicht voneinander zu trennen. Zu seinen beliebtesten Kompositionen gehören auch die Volksliederbearbeitungen.

Beethoven starb am 26. März 1827 in Wien. Etwa zwanzigtausend Menschen nahmen an seinem Begräbnis teil. Ein Fremder fragte, was denn in der Stadt los sei. Eine Marktfrau antwortete darauf: «Sie begraben den General der Musikanten». Das war die Anerkennung aus dem Volksmund für Beethoven.

Übung 16. Lesen Sie die folgenden Zusammensetzungen mit richtiger Intonation und Betonung. Übersetzen Sie sie ins Russische:

der Großmeister; das Hauptwerk; die Freiheitsliebe; die Tonschöpfung; das Menschenrecht; der Bürgerkrieg; der Friedensfürst; das Instrumentalwerk; die Ausdruckswelt; die Musikgeschichte; der Heerführer; die Menschenwürde; die Volksliederbearbeitung; der Volksmund.

Übung 17. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo und wann wurde Ludwig van Beethoven geboren?
2. Wie viel Werke hat Beethoven komponiert?
3. In welcher Zeit lebte er?

4. Wen verehrte Beethoven?
5. Wem widmete er seine dritte Symphonie?
6. Wann starb Beethoven?
7. Wodurch unterscheidet sich seine Musik von der Musik von Haydn und Mozart?

Übung 18. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Johann Wolfgang Goethe

Johann Wolfgang von Goethe ist der bedeutendste Vertreter der deutschen Klassik und einer der hervorragendsten Dichter der Weltliteratur. Er wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Goethe erhielt einen ausgezeichneten Hausunterricht. Er lernte Latein, Englisch, Griechisch, Französisch, Italienisch, Hebräisch und Naturwissenschaften.

Mit 16 Jahren begann Goethe das Jurastudium an der Universität in Leipzig. Hier entstanden seine ersten poetischen Versuche, die Annette-Lieder und zwei kleinere Lustspiele. Schwer erkrankt, musste er 1768 Leipzig verlassen. Nach seiner Genesung im Elternhaus beendete er in Straßburg 1770/71 sein Studium. Er schloss sich einem Kreis junger Dichter des "Sturm und Drang" an. Hier begann auch seine Freundschaft mit Herder, der ihm den Blick für die Welt Shakespeares, das Volkslied und für die Baukunst der Gotik öffnete. Kurze Zeit arbeitete Goethe als Rechtsanwalt in Frankfurt am Main und Wetzlar. 1773 schrieb Goethe „Götz von Berlichingen“. Frucht eines Wetzlarer Aufenthalts und der Liebe zu Charlotte Buff ist der Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; der größte Bucherfolg der Zeit). In demselben Jahr hatte Goethe den Herzog Karl August von Sachsen-Weimar kennengelernt, mit dem ihn lange Zeit eine herzliche Freundschaft verband.

1775 übersiedelte Goethe nach Weimar. Hier war er Berater Herzog Karl Augusts, seit 1782 - Minister.

Der erste Teil von Goethes bedeutendsten Drama „Faust“ erschien 1808, doch auch weiterhin arbeitete er an diesem seinen Lebenswerk. Erst 1831 beendete er das Werk mit dem zweiten Teil. Faust ist ein Symbol des immer forschenden, nach Erkenntnis drängenden und nach Vollendung

strebenden Menschen. Er ist der größte Beitrag Deutschlands zur Weltliteratur.

Weitere Werke von Goethe sind Romane: „Die Wahlverwandtschaften“, „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, „Wilhelm Meisters Wanderjahre“; Verserzählungen: „Hermann und Dorothea“, „Reineke Fuchs“; Balladen: „Der Zauberlehrling“, „Erlkönig“; Autobiographie: „Aus meinem Leben“, „Dichtung und Wahrheit“ u.s.w.

Goethe beschäftigte sich auch mit naturwissenschaftlichen Forschungen. 1784 entdeckte er den Zwischenkieferknochen beim Menschen. Auf dem Gebiet der Naturwissenschaft schrieb er die Studie „Die Metamorphose der Pflanzen“, „Beiträge zur Optik“ „Zur Farbenlehre“ und anderes mehr.

Goethe starb am 22. März 1832 in Weimar als Staatsminister am Dienst.

Übung 19. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Wann und wo wurde Johann Wolfgang von Goethe geboren?
2. Was war sein Vater von Beruf?
3. Was verstehen Sie unter häuslicher Erziehung und Bildung?
4. Was hat Goethes Vater in seinem Sohn entwickelt?
5. Wann hat Goethe die Universität in Leipzig bezogen und was hat er dort studiert?
6. Aus welchem Grunde musste Goethe sein Studium an der Universität unterbrechen?
7. Wo hat Goethe sein Jurastudium beendet?
8. Wo für begeisterte ihn Herder?
9. Welche literarische Werke von Goethe kennen Sie?
10. Welche Werke auf dem Gebiet der Naturwissenschaft hat Goethe geschrieben?

Übung 20. Schreiben Sie eine Gliederung zum Nacherzählen des Textes, und erzählen Sie den Text nach dieser Gliederung wieder.

Übung 21. Mit Hilfe der folgenden Notizen könnten Sie mit einem Partner oder Partnerin ein Gespräch über Goethe führen, z.B.:

„Wusstest du, dass ...?“ "Natürlich weiß ich, ...“ „Nein, mir war nicht bekannt, dass ...“

1. Nach dem Studium war Goethe als Rechtsanwalt tätig.
2. Sein erster Roman ist „Die Leiden des jungen Werthers“.
3. 1775 wurde Goethe nach Weimar berufen.
4. Goethe ist der führende Dichter der deutschen Klassik.
5. Sehr bald begann Goethe die Freundschaft mit dem Herzog von Sachsen-Weimar.
6. In Weimar als Minister am Hof des Herzogs.
7. 1786-1788 machte Goethe eine Italienreise.
8. Goethes literarisches Hauptwerk ist „Faust“.

Übung 22. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Friedrich Schiller

Friedrich Schiller wurde 1759 in dem Städtchen Marbach am Neckar in der Nähe von Stuttgart geboren. Sein Vater war ein einfacher Offizier im Dienst des Herzogs von Württemberg.

Schon mit 13 Jahren musste Schiller sein Elternhaus verlassen. Auf Befehl des Herzogs musste er eine Militäarakademie bei Stuttgart besuchen. Hier blieb er acht Jahre.

In diesen Jahren schrieb Schiller heimlich sein erstes Schauspiel "Die Räuber". In diesem Drama rief er zum Kampf gegen alle Tyrannen auf.

Nach der Beendigung der Schulzeit wurde Schiller ein einfacher Militärarzt. Dieser Beruf machte ihm aber keine Freude. Anonym ließ er sein Schauspiel "Die Räuber" (1782) aufführen. Das Drama hatte einen riesigen Erfolg. Der Herzog verbot aber Schiller zu schreiben. Deshalb floh Schiller 1782 aus Württemberg in einen anderen deutschen Staat. So wanderte Schiller in den Jahren von 1782 bis 1789 durch Deutschland hin und her. 1794 traf Schiller mit Goethe zusammen. Eine enge Freundschaft und große Hochachtung verbanden beide Dichter. Dann entstanden die Dramen "Wallenstein", "Die Jungfrau von Orleans" und "Maria Stuart",

viele Gedichte. Sein letztes vollendetes Drama ist "Wilhelm Tell". In ihm schildert er den Freiheitskampf der Schweizer unter ihrem Anführer Tell.

Wie kein anderer Dichter hat Schiller darum gekämpft, ein immer vollkommener Mensch zu werden und andere durch seine Dramen und Schriften zu bessern. Mit ihm hat Deutschland einen größten Dichter verloren.

Übung 23. Finden Sie die falschen Behauptungen:

1. Friedrich Schiller strebte durch sein Schaffen andere Menschen zu ändern.
2. Friedrich Schiller wurde 1759 in Stuttgart geboren.
3. Anonym ließ er sein Schauspiel "Wilhelm Tell" (1782) aufführen.
4. Eine enge Freundschaft verband Schiller mit Goethe.
5. Schillers Vater war ein einfacher Offizier.
6. Schiller war Arzt von Beruf.
7. In dem Drama „Maria Stuart“ rief Schiller zum Kampf gegen alle Tyrannen auf.
8. Schiller floh aus Württemberg, weil er dort keine Arbeit finden konnte.
9. Schon mit 10 Jahren musste Schiller sein Elternhaus verlassen.
10. Schillers Werke sind weltbekannt.

Übung 24. Lesen und übersetzen Sie das Gedicht von Friedrich Schiller mit der Hilfe der folgender Wörter:

der Pfeil – стрела

der Bogen – лук (оружие)

das Tal – долина

der Weih – лунь (хищная птица семейства ястребиных)

der Schütze – стрелок

die Beute – добыча, трофей

fliegt und kriecht (arch. fliegt und kriecht) – ползает и летает

Jägerliedchen (aus dem Drama „Wilhelm Tell“)

Mit dem Pfeil, dem Bogen
Durch Gebirg und Tal
Kommt der Schütz' gezogen
Früh am Morgenstrahl.
Wie im Reich der Lüfte
König ist der Weih,
Durch Gebirg und Klüfte
Herrscht der Schütze frei.
Ihm gehört das Weite,
Was sein Pfeil erreicht,
Das ist seine Beute,
Was da fliegt und kreucht.

Übung 25. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Heinrich Heine

Der große deutsche Dichter Heinrich Heine ist am 13. Dezember 1797 in der Stadt Düsseldorf am Rhein geboren. Sein Vater war ein armer Kaufmann. Auf Wunsch seiner Eltern sollte Heinrich auch Kaufmann werden. Aber Heinrich interessierte sich für Literatur. Schon in seinen frühen Jugendjahren begann er Gedichte zu schreiben. 1827 erschien das erste Buch seiner Gedichte „Buch der Lieder“.

Heine schrieb satirische Prosawerke, Gedichte und Zeitungsartikel. Seine Werke erhielten eine scharfe Kritik an der Gesellschaft und an der Politik der Regierung. Heine wurde verfolgt und er musste 1831 seine Heimat verlassen. In Paris lebte er bis zu seinem Tode.

Heinrich Heine ist einer der größten Lyriker der Weltliteratur. Seine Gedichte sind in alle europäischen Sprachen übersetzt. Berühmte Komponisten schrieben zu Heines Werke schöne Lieder.

Übung 26. Lesen Sie die Gedichte von Heinrich Heine. Übersetzen Sie sie mit der Hilfe der folgenden Vokabeln.

- a) der Fichtenbaum – ель
einsam – одинокий

kahl – голый
die Decke – покрывало
umhüllen – укутывать
das Eis – снег, лед
der Schnee – снег
träumen – видеть во сне, мечтать
fern – далекий
das Morgenland – восток
trauern- печалиться
schweigend – Partizip I vom „schweigen“ молчать
brennend – Partizip I vom „brennen“ гореть
die Wand – стена
der Felsen – скала
Ihn schläfert – здесь: она дремлет

Ein Fichtenbaum

Ein Fichtenbaum steht einsam
Im Norden auf kahler Höh.
Ihn schläfert; mit weißer Decke
Umhüllen ihn Eis und Schnee.
Er träumt von einer Palme,
Die, fern im Morgenland,
Einsam und schweigend trauert
Auf brennender Felsenwand.

b) ... den du geschrieben – которое ты написала
man schreibt – пишут
wenn man den Abschied gibt – когда прощаются

Der Brief

Der Brief, den du geschrieben,
er macht mich gar nicht bang;
Du willst mich nicht mehr lieben,
Aber dein Brief ist lang.

Zwölf Seiten, eng und zierlich!
Ein kleines Manuskript!
Man schreibt nicht so ausführlich,
Wenn man den Abschied gibt.

c) leise – тихо
das Gemüt – душа, характер, нрав
sprießen – распускаться (о растениях)

Leise zieht durch mein Gemüt

Leise zieht durch mein Gemüt
liebliches Geläute;
klinge, kleines Frühlingslied,
kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus, bis an das Haus,
wo die Blumen sprießen;
wenn du eine Rose schaust,
sag, ich lass sie grüßen!

Übung 27. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Familie Grimm (Die unbekanntenen Brüder)

Dornröschen, Rapunzel, Hansel und Gretel, Schneewittchen, Rumpelstilzchen und wie sie alle heißen - jeder hat schon mal von ihnen gehört. Nicht so bekannt wie ihre Märchen sind die Brüder Grimm, denen wir die berühmte Sammlung der Kinder- und Hausmärchen verdanken.

Es waren einmal fünf Brüder Grimm. Jacob, Wilhelm, Carl, Ferdinand und Ludwig Emil. Und es war einmal eine Schwester Grimm. Sie war die jüngste und hieß Charlotte.

In aller Munde sind bis heute Jacob und Wilhelm, die beiden ältesten, die Märchenbrüder. Den anderen ist es ergangen wie Rumpelstilzchen. Keiner kennt ihre Namen. Deshalb soll hier einmal von ihnen die Rede sein.

Für die unbekanntenen Brüder Grimm war es nicht immer leicht, zwei so tüchtige Brüder zu haben. Und für das einzige Mädchen, die Lotte, auch

nicht. Am leichtesten im Leben zurecht gefunden hat sich noch Ludwig Emil, der jüngste. Er war Maler und hat die ersten Bilder zu den Märchen gemacht. Vielleicht hatte er noch mehr und noch Interessanteres malen können, doch am Ende hat er nur noch wenig Neues gewagt. Aber ein bisschen berühmt war er auch.

Um so mehr standen die beiden mittleren Brüder, Carl und Ferdinand im Schatten. Carl war Kaufmann. Drei Jahre war er in Hamburg, drei Jahre als Weinhändler in Bordeaux. Beide Male kam er wieder nach Hause zurück und musste sich von seinen Brüdern unterstützen lassen. Schließlich verdiente er sich als Sprachlehrer ein wenig eigenes Geld.

Unglücklich war Ferdinand. Und sein Unglück bestand darin, dass er ganz ähnliche Interessen hatte wie seine großen berühmten Brüder. Lange Zeit hat er nicht gewusst, welcher Arbeit er nachgehen soll. Durch die Vermittlung der großen Brüder hat er dann 19 Jahre lang als Korrektor in einem Verlag in Berlin gearbeitet. Auch Ferdinand hat Märchen und Sagen gesammelt. Drei Bücher hat er unter falschem Namen veröffentlicht. Aber die Anerkennung blieb ihm versagt. Unverheiratet wie Carl und wie Jacob, ist er einsam unter ärmlichen Verhältnissen gestorben.

Es war nun aber nicht so, dass die großen Brüder Grimm sich etwa nicht um die jüngeren gekümmert hatten. Ganz im Gegenteil. Auch als Erwachsene haben sie lange Zeit zusammen gewohnt. Schwester Lotte hat ihnen seit ihrem 15. Lebensjahr den Haushalt geführt. Nicht immer hat sie Jacob und Wilhelm, den Familienoberhäuptern, recht machen können. Mit 29 Jahren hat Charlotte Grimm geheiratet, und schon mit 40 Jahren ist sie gestorben.

Übung 28. Antworten Sie auf die Fragen:

1. Wieviel Kinder gab es in der Familie Grimm?
2. Wer war unter den Brüdern Grimm besonders bekannt?
3. Als was arbeitete der jüngste Bruder, Ludwig Emil?
4. Warum musste sich Karl von seinen Brüdern unterstützen lassen?
5. Worin bestand das Unglück von Ferdinand?
6. War Ferdinand anerkannt?
7. Was können Sie über Lotte sagen?

Übung 29. Schreiben Sie 5-6 Thesen zum Inhalt des Textes.

Übung 30. Erzählen Sie über:

- a) die Märchenbrüder Jacob und Wilhelm Grimm;
- b) Carl;
- c) Ferdinand;
- d) das Schicksal von Ludwig Emil;
- e) die einzige Schwester Grimms Charlotte.

Übung 31. Lesen und übersetzen Sie den Text mit der Hilfe der folgenden Vokabeln:

- seltsam – странный, необычный
- der Sonderling – чудака, странный человек
- sich wundern über Akk. – удивляться ч-л
- das Narbengesicht – лицо в шрамах
- die Fähigkeit - способность
- fehlen - отсутствовать
- sich durchsetzen – пробиться (в жизни)
- die Armenschule leiten - руководить школой для бедняков
- war gescheitert - потерпел неудачу (scheitern)
- die Bettelkinder – нищие дети
- halbfertig – наполовину готовый
- weder ... noch - ни ... ни
- der Ofen – печь, печка
- die Eltern ersetzen - заменить родителей
- aufblühen - расцвести
- das Spital - госпиталь
- die Kantonsregierung – правительство кантона
- übersiedeln - переселиться
- das Gefängnis – тюрьма
- zählen zu Dat. – считать, причислять к
- der Handwerker - ремесленник
- verarmt - обнищавший
- schlagen - бить

das ABC – алфавит, азбука
etw. Dat. beibringen – научить, обучить, втолковать
entwickeln – развивать
der Stellvertreter - заместитель
einfach - простой
Schritt für Schritt – шаг за шагом
die Erziehung – воспитание
die Tätigkeit - деятельность
der Verstand – разум, ум, рассудок
gleichzeitig – одновременно
der Grundsatz – основное правило, принцип, аксиома
sittlich – нравственный, порядочный
die Hilfsbereitschaft – готовность прийти на помощь
die Hilfsfähigkeit – способность прийти на помощь
fortgeschritten – прогрессивный, развитый
unterrichten – преподавать
die Anstalt - учреждение, учебное заведение
entstehen - появляться, возникнуть
sich verbreiten über Akk. – распространиться
die Unterrichtsmethode – метод преподавания
fördern – поощрять, способствовать, продвигать
das Geleise – рельсы, колея

Johann Heinrich Pestalozzi

Pestalozzi war ein seltsamer Lehrer. Überall wunderte man sich über den Sonderling mit dem dunklen, hässlichen Narbengesicht und seiner ärmlichen Kleidung. Die Fähigkeiten zu organisieren, eine Hauswirtschaft zu führen, Härte zu zeigen und sich durchzusetzen fehlten ihm völlig. Schon einmal hatte er versucht, eine Armenschule zu leiten, und war gescheitert.

Als der Winter begann, kamen die ersten hungernden Bettelkinder ins halbfertige Gebäude, in dem es anfangs weder Öfen noch Betten gab. Bald lebten in dem Haus 80 Kinder, denen Pestalozzi die Eltern ersetzen musste, so gut es ging.

Im Frühjahr blühten die Kinder auf. Sie waren zu einer Familie geworden. Nun lernten sie lesen und schreiben. Doch im Sommer kam der Krieg zurück, und die Armee brauchte Pestalozzis Armenhaus als Spital. Nach sieben Monaten Mühe und Arbeit musste Pestalozzi seine Kinder wegschicken. Auf der alten Burg in Burgdorf bei Bern richtete Pestalozzi 1799 ein neues Institut ein, und als die Kantonsregierung ihm auch dieses Schulhaus nahm, übersiedelte er 1804 nach Yverdon am Neuenburger See.

Damals waren die Dorf- und Armenschulen Gefängnisse für Kinder. Die Schulmeister zählten zu den niedrigsten Berufen. Oft waren es verarmte Handwerker oder invalide Soldaten, die mit Schlägen den Kindern das ABC beizubringen versuchten, obwohl sie selbst kaum lesen und schreiben konnten.

Pestalozzi aber ging einen anderen Weg. Er entwickelte eine Unterrichtsmethode. Die erste Lehrerin sei die Mutter, so sagte er, und der Lehrer in der Schule konnte nur ihr Stellvertreter sein. Wie die Mutter den Kindern einfache Dinge erklärt, so musste auch der Lehrer von Dingen ausgehen, die die Kinder kennen. Rechnen beginnt man nicht mit „Zahlen“, sondern mit Äpfeln und Nüssen. Geographie beginnt man nicht mit der Landkarte, sondern mit der Betrachtung der Schwarzer Berge. Schritt für Schritt musste der Lehrer vom Einfachen zum Schwierigen fortschreiten.

Nach Pestalozzi gehören zur Erziehung nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern auch Zeichnen, Malen und Musik, Sport und Spiele und praktische Tätigkeiten, die auf den Beruf vorbereiten. Verstand, Hand und Herz gleichzeitig zu bilden, dies war sein Grundsatz.

Pestalozzi wusste, dass Wissen und Können den Armen hilft, sich selbst zu helfen. Wissen und Können sind aber auch nötig, wenn man anderen helfen will. Die Erziehung der Kinder zu sittlichen Menschen, zu Hilfsbereitschaft und Hilfsfähigkeit war sein höchstes Ziel.

Fortgeschrittene Schüler unterrichteten in Pestalozzis Anstalt die kleineren und schwächeren. Bald wurden die Lernenden zu Lehrern. So entstanden in Burgdorf und später in Yverdon die ersten Lehrerbildungsanstalten.

Pestalozzis Ideen und seine Methode verbreiteten sich über die Welt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. und sein Staatsrat Wilhelm von Humboldt gründeten in ihrem Land „Volksschulen“, und Schüler Pestalozzis lernten dort seit 1812 nach der neuen Methode. Nun kamen auch junge Lehrer aus Holland, Dänemark, Schweden, Frankreich, Italien und warben sich nach ihrer Rückkehr für Pestalozzis Ideen. So hat Pestalozzi die Volkserziehung Europas gefördert wie kein anderer. Er hat „den europäischen Schulwagen umgekehrt“, wie einer seiner Schweizer Schüler und Lehrer schreibt, „und in ein neues Geleise gebracht“.

Übung 32. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Warum war Pestalozzi ein seltsamer Lehrer?
2. Welche Eigenschaften fehlten ihm?
3. Wie viel Kinder gab es in seiner Schule?
4. Warum blühten die Kinder auf?
5. Warum musste Pestalozzi seine Kinder wegschicken?
6. Wann übersiedelte Pestalozzi nach Yverdon am Neuenburger See?
7. Wer war oft damals als Lehrer tätig?
8. Welche Methoden haben die Schulmeister gebraucht?
9. Ging Pestalozzi denselben Weg?
10. Was war die Grundlage seiner Unterrichtsmethode?
11. Was gehört zur Erziehung nach Pestalozzi?
12. Was war sein höchstes Ziel?
13. Wie entstanden in Burgdorf und später in Yverdon die ersten Lehrerbildungsanstalten?
14. In welche Länder wurden Pestalozzis Ideen verbreitet?
15. Was hat über Pestalozzi einer seiner Schweizer Schüler und Lehrer geschrieben?

Übung 33. Erzählen Sie kurz über Johann Heinrich Pestalozzi und seine Unterrichtsmethode.

Übung 34. Lesen und übersetzen Sie den Text mit der Hilfe der folgenden Vokabeln:

- die Erziehung – воспитание
- erhalten – получать
- die Beendigung – окончание, завершение
- betreten – поступать
- auf j-n/etwas Einfluss (m) ausüben – оказывать влияние на кого-либо/что-л.
- die Weltanschauung – мировоззрение
- fortschrittlich – прогрессивный, передовой
- vor allem – прежде всего
- ernannt – назначенный (на должность кого-л.)
- die Regierung – правительство
- verpflichtet – обязанный
- achten – следить, присматривать, обращать внимание
- streng – строгий
- die Tätigkeit – деятельность
- die Lehranstalt – учебное заведение
- ausführlich – подробный, детальный, обстоятельный
- vorlegen – представлять, предъявлять
- die Angabe – указание, показание, сведения, данные
- benutzt – использованный, используемый
- erheben – заявлять (протест)
- scharf – резкий, решительный, острый, крепкий
- entlassen – увольнять
- hoffen – надеяться
- die Anstellung – место, должность, приём (зачисление) на работу
- unzuverlässig – ненадёжный, недостоверный
- die Umgestaltung – преобразование, перестройка, реорганизация
- das Verdienst – заслуга
- die Fähigkeit – способность, умение, дар, одарённость
- die Ansicht – взгляд, воззрение, мнение
- vernünftig – (благо)разумный, здравомыслящий
- befähigen – учить, делать способным, давать возможность (силы)

der Leitfaden – руководство (учебник)

begraben – хоронить

Konstantin Dmitrijewitsch Uschinski

Konstantin Dmitrijewitsch Uschinski ist der große russische Pädagoge.

Konstantin Dmitrijewitsch Uschinski wurde am 19. Februar 1824 geboren. Die elementare Erziehung erhielt Konstantin Dmitrijewitsch in der Familie und dann im Gymnasium zu Nowgorod-Sewersk im Gouvernement Tschernigow.

Nach Beendigung des Gymnasiums betrat K. D. Uschinski die juristische Fakultät an der Moskauer Universität. Der junge Uschinski arbeitete viel und energisch. Einen großen Einfluss auf die Weltanschauung Uschinskis übten zu jener Zeit die Ideen der fortschrittlichen Professoren der Universität und vor allem die Werke von Wissarion Grigorjewitsch Belinski aus.

1844 beendete Konstantin Dmitrijewitsch Uschinski sein Studium und wurde zum Professor im Jaroslawer Lyzeum ernannt. Er war damals erst 20 Jahre alt. Im Lyzeum arbeitete Uschinski nicht lange. Die Regierung Nikolais I. achtete streng auf die Tätigkeit der Professoren. Die Professoren waren verpflichtet, dem Direktor der Lehranstalt ausführliche Vorlesungskonzepte vorzulegen, unter Angabe der benutzten Literatur. K. D. Uschinski erhob einen scharfen Protest gegen dieses bürokratische System und wurde dafür entlassen.

Uschinski fuhr nach Petersburg. Er hoffte, dort eine Anstellung zu finden. Aber in den Augen der regierenden Kreise war er politisch "unzuverlässig" und konnte keine Anstellung finden. Sein Leben war zu jener Zeit sehr schwer.

Im Jahre 1855 begann Uschinski im Waiseninstitut in Gatschina bei Petersburg zu arbeiten. Dank der großen Bibliothek des Waiseninstituts hatte er die Möglichkeit, die Schätze der pädagogischen Literatur kennenzulernen. Das System des Unterrichts befriedigte Uschinski gar nicht, und er arbeitete viel und energisch an der Umgestaltung dieses

Systems. In der Zeit seiner Tätigkeit im Waiseninstitut (1855 – 1859) schrieb K. D. Uschinski seine ersten pädagogischen Artikel.

Von 1859 bis 1862 war Uschinski an das Smolni-Institut tätig. Die Jahre 1862-1867 verbrachte er im Ausland. Hier studierte Uschinski fleißig die Erfahrungen der Schularbeit und Erziehung und veröffentlichte die Resultate seiner Beobachtungen in Form von Briefen unter dem Titel "Pädagogische Reise durch die Schweiz". In diesen Briefen finden sich Gedanken über die Natur des Kindes, über Unterrichtsmethoden und über die Ausbildung der Volkslehrer. Im Ausland schrieb K. D. Uschinski sein berühmtes Buch "Muttersprache" für den Anfangsleseunterricht. Im Jahre 1867 kehrte Konstantin Dmitrijeitsch aus dem Ausland in die Heimat zurück. Zu dieser Zeit bereitete er sein pädagogisches Hauptwerk "Der Mensch als Gegenstand der Erziehung" vor.

K. D. Uschinski, der sein ganzes Leben der Pädagogik widmete, arbeitete ein originelles und tiefes pädagogischen System aus. Uschinski entwickelte Ideen zur Schaffung einer Volksschule. Die Schule muss vom Volke selbst geleitet werden. Das größte Verdienst Uschinski ist die wissenschaftliche Begrüßung der Organisation des Elementarunterrichts. Die Hauptaufgabe der Elementarschule ist die Fähigkeiten der Kinder zu entwickeln, in ihnen eine vernünftige Ansicht über die Naturwelt und über die gesellschaftlichen Verhältnisse zu wecken und sie zu einem selbständigen, vernünftigen Leben und Arbeiten zu befähigen. K. D. Uschinski ist einer der größten Pädagogen nicht nur Russlands, sondern der ganzen Welt. Uschinski hat als erster die Frage der Ausbildung von Volksschullehrern gestellt. Seine methodischen Arbeiten, insbesondere zum russischen Sprachunterricht, können dem Lehrer noch heute als Leitfaden dienen.

K. D. Uschinski starb am 22. Dezember 1870 in Odessa mit 46 Jahren in der Blüte seiner Schaffenskraft. Er wurde in Kiew begrabt.

Übung 35. Welche Behauptungen sind falsch?

1. 1844 beendete Konstantin Dmitrijewitsch Uschinski sein Studium und wurde zum Professor im Jaroslawer Lyzeum ernannt.

2. Er war damals erst 30 Jahre alt.

3. Konstantin Dmitrijewitsch Uschinski wurde am 19. Februar 1824 geboren.

4. Nach Beendigung des Gymnasiums betrat K. D. Uschinski die juristische Fakultät an der Jaroslawer Universität.

5. K. D. Uschinski hat viele pädagogische Artikel geschrieben.

6. K. D. Uschinski starb am 22. Dezember 1870 in Odessa.

7. Die Regierung Nikolais I. achtete streng auf die Tätigkeit der Professoren.

8. Er wurde in Odessa begrabt.

9. K. D. Uschinski erhob einen scharfen Protest gegen dieses politische System und wurde dafür entlassen.

10. Im Jahre 1867 kehrte Konstantin Dmitrijeitsch aus dem Ausland in die Heimat zurück.

11. In diesen Jahren fährt Uschinski ins Ausland, wo er die Jahre 1862-1867 verbrachte.

12. Im Jahre 1869 erhielt Uschinski seine Berufung an das Smolni-Institut.

Übung 36. Ergänzen Sie die folgenden Sätze:

1. Konstantin Dmitrijewitsch Uschinski wurde am
2. ... erhielt Konstantin Dmitrijewitsch in der Familie.
3. Nach Beendigung des Gymnasiums betrat K. D. Uschinski
4. Der junge Uschinski arbeitete
5. Einen großen Einfluss auf die Weltanschauung Uschinskis übten zu jener Zeit die Ideen der fortschrittlichen Professoren der Universität und vor allem
6. 1844 wurde Uschinski
7. Die Professoren waren damals verpflichtet, dem Direktor
8. Das größte Verdienst Uschinski ist die wissenschaftliche
9. Er hat als erster die Frage der Ausbildung
10. K. D. Uschinski starb am

Übung 37. Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen Äquivalenten anstatt der russischen.

1. Die elementare (воспитание) erhielt Konstantin Dmitrijewitsch in der Familie.
2. Einen großen (влияние) auf die Weltanschauung Uschinskis übten zu jener Zeit die Ideen der fortschrittlichen Professoren der Universität und vor allem die Werke von Wissarion Grigorjewitsch Belinski aus.
3. 1844 (окончил) Konstantin Dmitrijewitsch Uschinski sein Studium und wurde zum Professor im Jaroslawer Lyzeum ernannt.
4. Die Regierung Nikolais I. achtete streng auf (деятельность) der Professoren.
5. K. D. Uschinski (заявил) einen scharfen Protest gegen dieses bürokratische System und wurde dafür entlassen.
6. In Sankt Petersburg arbeitete Uschinski
7. Uschinski fährt (за границу), wo er die Jahre 1862-1867 verbrachte.
8. Im Ausland schrieb K. D. Uschinski sein berühmtes Buch ("Родное слово") für den Anfangsleseunterricht.
9. Er hat als erster die Frage der (подготовки) von Volksschullehrern gestellt.
10. K. D. Uschinski (умер) am 22. Dezember 1870 in Odessa.

Übung 38. Suchen Sie hier das unnötige Wort.

1. befriedigt, streng, unzuverlässig, regierend, fortschrittlich, ausführlich, künstlich.
2. die Weltanschauung, der Körper, die Fähigkeit, die Erziehung, die Freiheit, die Erfahrung, die Regierung.
3. vorlegen, vorbereiten, üben, zurückkehren, hoffen, wählen, begraben.
4. vor allem, sondern, dank, dort, dann, damals, erst.
5. der Protest, der Direktor, der Resultat, der Pädagoge.

Übung 39. Stellen Sie die passenden Verben ein!

1. Die elementare Erziehung ... Konstantin Dmitrijewitsch in der Familie.
2. Nach Beendigung des Gymnasiums ... K. D. Uschinski die juristische Fakultät an der Moskauer Universität.
3. 1844 ... Konstantin Dmitrijewitsch Uschinski sein Studium und wurde zum Professor im Jaroslawer Lyzeum ernannt.
4. Die Regierung Nikolais I. ... streng auf die Tätigkeit der Professoren.
5. Im Jahre 1855 ... Uschinski im Waiseninstitut in Gatschina bei Petersburg zu arbeiten.
6. Das System des Unterrichts ... Uschinski gar nicht.
7. In der Zeit seiner Tätigkeit im Waiseninstitut ... K. D. Uschinski seine ersten pädagogischen Artikel.
8. Die Jahren 1862-1867 ... Uschinski im Ausland.
9. K. D. Uschinski ... sein ganzes Leben der Pädagogik.
10. K. D. Uschinski ... am 22. Dezember 1870 in Odessa mit 46 Jahren in der Blüte seiner Schaffenskraft.

Übung 40. Erzählen Sie kurz über K. D. Uschinski.

Übung 41. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Sigmund Freud

Der österreichische Arzt und Psychologe S. Freud nimmt einen besonderen Platz unter den berühmten Psychologen und Psychotherapeuten des 20. Jahrhunderts. Keiner von den großen Autoritäten auf dem Gebiet der Psychologie erweckte solch großes und stabiles Interesse wie Freud. Er hatte zahlreiche Nachfolger und Anhänger, die später ihre eigenen psychologischen Schulen bildeten (Alfred Adler, Karl Jung). Er ist Begründer einer Richtung in der Psychologie, die Tiefenpsychologie und Psychoanalyse heißen.

S. Freud wurde 1856 in Freiberg als Sohn eines Händlers geboren. Bald zieht die Familie nach Wien um und, wo Freud etwa 80 Jahre verlebt hat. Mit 17 wurde Freud Student der berühmten Wiener Universität. Er

träumte von der Karriere eines Wissenschaftlers. Aber wegen fehlender finanzieller Mittel musste er als praktischer Mediziner in einer Klinik arbeiten. Hier eignete er sich an und entwickelte weiter die Diagnose- und Heilungsmethoden der Kinder mit Fehlentwicklung und Hysterikern. Durch seine Schriften wurde er in medizinischen und wissenschaftlichen Kreisen bekannt und gilt als hochqualifizierter Psychotherapeut.

Aber besonders berühmt wurde er durch seine Arbeiten über Neurosen. Für ihre Entstehung machte er unverarbeitete Erlebnisse und Wünsche, besonders auf sexuellem Gebiet, verantwortlich, die aus dem Bewusstsein in das „Unbewusste“ verdrängt werden. Zur Therapie entwickelte er ein Verfahren des Aussprechenlassens und Abreagierens und wurde zum Begründer der Psychoanalyse. „Die Psychoanalyse ist ein ärztliches Verfahren, welches die Heilung gewisser Formen von Neurosität (Neurosen) mittels einer psychologischen Technik anstrebt. Als Beispiele der Krankenformen, welche der psychoanalytischen Therapie zugänglich sind, kann man die hysterischen Krämpfe und Hemmungserscheinungen sowie die mannigfaltigen Symptome der Zwangsneurosen nennen.“ (S. Freud)

Seine Psychoanalyse erweiterte er später zu einer Lehre vom Einfluss des Unbewussten auf die Handlungen und Entscheidungen des Menschen. Sigmund Freud hat seine eigene Ausbildungsmethode für angehende Psychoanalytiker entwickelt, die „Lehranalyse“ heißt. Er hat eine Reihe von Hypothesen, Modelle, Begriffe in die Psychologie eingeführt, z. B. Frustration, Identifikation, Sublimierung, Katarse und andere, hat viele Bücher geschrieben – „Deutung der Träume“, „Jenseits des Lustprinzips“, „Psychologie des Unbewussten“, „Das Ich und das Es“ u.a.

Während des Faschismus musste er nach England emigrieren. Seine Bücher wurden von den Ideologen der «Neuen Ordnung» verbrannt, 4 Schwestern von ihm wurden ermordet, das gleiche Schicksal könnte ihn erwarten, wenn Österreich besetzt wäre. In England wurde Freud begeistert begrüßt, er war aber schon schwer krank, die schrecklichsten Schmerzen quälten ihn. Nach seiner Bitte machte ihm sein Arzt die Stimpfung, die das Ende seiner Leiden brachte. Er starb in London am 21. September 1939.

Übung 42. Übersetzen Sie die Ableitungen:

die Psyche, die Psychose, der Psychologe, die Psychologie, die Psychoanalyse, der Psychoanalytiker, psychoanalytisch, die Psychotherapie, der Psychotherapeut.

Übung 43. Übersetzen Sie ins Russische:

der Psychotherapeut; die Psychoanalyse; die Karriere; die Heilungsmethode; die Fehlentwicklung; der Hysteriker; das Aussprechenlassen; die Hemmungserscheinung; die Zwangsneurose; die Ausbildungsmethode; die Hypothese; einen Platz unter Dat. Nehmen; das Verfahren; der Nachfolger; der Anhänger; der Begründer; die Tiefenpsychologie; hysterische Krämpfe; verdrängen; für Akk. verantwortlich sein; das Abreagieren; die Frustration; die Sublimierung; Katarse; psychologische Begriffe; die Ausbildungsmethode.

Übung 44. Übersetzen Sie ins Deutsche:

врач и психолог; врачебный метод; отклонение от нормального развития; различные симптомы; в области психологии; в медицинских кругах; методы диагностики и лечения; побуждение выговориться; терапия; высококвалифицированный психотерапевт; действия и решения человека; направление в психологии; невроз; невроз навязчивых состояний; сознание и бессознание; волепроявление; основатель психоанализа; с помощью; метод обучения; начинающий психоаналитик; в области психологии; переехать в Вену; сын торговца.

Übung 45. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wann und wo wurde S. Freud geboren?
2. Wo studierte er?
3. Wie begann seine Laufbahn eines Arztes?
4. Mit welchen Patienten arbeitete er?
5. Wodurch ist er berühmt geworden?
6. Wie heißt die psychologische Richtung, die Freud gegründet hat?

7. Worin besteht der Sinn der Psychoanalyse?
8. Welche Krankheiten können mit Hilfe der Psychoanalyse geheilt werden?
9. Was hat S. Freud für angehende Psychoanalytiker entwickelt?
10. Nennen Sie einige von seinen Werken.

Übung 46. Lesen und übersetzen Sie den Text mit der Hilfe der folgenden Vokabeln:

tätig sein — работать

Vorlesungen halten - читать лекции

an der Quelle stehen - стоять у истоков

der Meinung nach - по мнению

auf dem Fachgebiet — в области (определенной специальности)

in den knapp 10 Jahren — менее чем за 10 лет

auf der Höhe seiner Zeit sein - быть впереди своего времени

prominent - авторитетный, видный, значительный

L.S. Wygotski

Der russische Psychologe L.S. Wygotski wurde 1896 in der Familie eines Angestellten geboren. Er hat die juridische Fakultät und die Fakultät für Geschichte und Philosophie der Moskauer Universität absolviert. Danach war er im Moskauer Institut für Experimentalpsychologie, in dem von ihm gegründeten Institut für Defektologie tätig, war Professor am Institut für Psychologie in Moskau, hielt Vorlesungen an einigen Hochschulen Moskaus, Leningrads, Charkows.

In den nur knapp zehn Jahren seiner beruflichen Tätigkeit entwickelte er sich zu einem der bedeutendsten Theoretiker des 20. Jahrhunderts. Er stand an der Quelle wichtiger Entwicklungen russischer Psychologie. Rund 180 Arbeiten hat er hinterlassen, darunter die Monographien «Denken und Sprechen», «Psychologie der Kunst». Das Buch «Geschichte der Entwicklung der höheren psychologischen Funktionen» ist sein Hauptwerk. Darin ist keine kultur-historische Theorie in umfassender Form dargelegt. Seiner Meinung nach sind die Beziehungen zwischen den Menschen, die sich im Prozess der materiellen

Produktion entwickeln, und die Ergebnisse der Kultur diejenigen Faktoren, die die Psyche des Menschen gestalten. Viele seiner Arbeiten gehören der Entwicklungspsychologie, insbesondere des Kindes- und des Jugendalters. Er untersuchte die Problematik der höheren psychischen Funktionen, des Bewusstseins, des Denkens und des Sprechens, der Rolle des Unterrichts in der geistigen Entwicklung der Kinder.

L.S. Wygotski war sehr erfolgreich in der Auseinandersetzung, weil er auf seinem Fachgebiet, der Entwicklungspsychologie, auf der Höhe seiner Zeit war und weil er sich stets um die experimentale Überprüfung der Befunde bemühte. Einige seiner Grundpositionen sind noch heute - über ein halbes Jahrhundert später - noch aktuell. Zum Beispiel, das Konzept der «Zone der nächsten Entwicklung» ist ein fester Bestandteil heutiger Entwicklungspsychologie. L.S. Wygotski starb im Alter von 38 Jahren. Zu den Mitarbeitern und Nachfolgern von Wygotski gehören die prominenten Psychologen N. Leontjew, A. Luria, I. Galperin, D. Elkonin.

Übung 47. Lesen Sie die folgenden Wörter mit der richtigen Betonung. Übersetzen Sie sie ins Russische:

die Experimentalpsychologie; die Entwicklungspsychologie; das Kindes- und Jugendalter; die Auseinandersetzung; die Grundposition.

Übung 48. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Aus welcher Familie stammte einer der bedeutendsten Psychologie-Theoretiker L.S. Wygotski?
2. Wann wurde er geboren?
3. Wo hat er studiert und gearbeitet?
4. Wie groß ist sein wissenschaftlicher Nachlass?
5. Welche großen und wichtigen Arbeiten von Wygotski können sie nennen?
6. Wie heißt sein Hauptwerk?
7. Welche Themen gehörten zu seinem Interessenkreis?
8. Wer von den bedeutenden russischen Psychologen arbeitete mit Wygotski zusammen?

Übung 49. Sprechen sie über das Leben und die Tätigkeit dieses großen Gelehrten. Worin besteht sein Beitrag zur Entwicklung solches Gebiets der Psychologie wie Entwicklungspsychologie?

Übung 50. Lesen und übersetzen Sie den Text mit der Hilfe der folgenden Vokabeln:

die Sprengstoffe - взрывчатые вещества

das Testament - завещание

stiften - учредить

die Leistungen - успехи

Alfred Bernhard Nobel (1833 – 1896)

Die Familie Nobels ist eine alte Familie in Schweden. Der Vater und zwei Söhne waren Ingenieure. Der Vater Emmanuel Nobel erfand Wasserminen. Er gründete in Petersburg das Mechanikwerk. Ludwig Nobel war ein Werkbankkonstrukteur. Er gründete in Baku die Gemeinschaft der Brüder Nobel. Alfred Bernhard Nobel war ein Chemiker. 1867 erfand er Dynamit auf Grund des Nitroglyzerins. Er baute in Krümmelander Elbe eine Fabrik, wo er Sprengstoffe produzierte. Er wurde ein erfolgreicher Geschäftsmann. Er erwartete nicht, dass seine Entdeckung so viel Unglück der Menschheit bringt. In seinem Testament stiftete er den Preis 142000 Schwedenkronen für beste Leistungen auf dem Gebiet der Physik, Chemie, Medizin, Literatur und der Friedensbewegung. Dieser Preis heißt Nobelpreis.

Übung 51. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wo lebte die Familie Nobels? 2. Was war der Vater Emmanuel Nobel von Beruf? 3. Was erfand der älteste Nobel? 4. Was war Ludwig Nobel von Beruf? 5. In welchem Jahre erfand Alfred Nobel Dynamit? 6. Wozu kam er nach Deutschland? 7. Was stiftete er in seinem Testament? 8. Wie heißt heute dieser Preis?

Übung 52. Beenden Sie die Sätze:

1. ... ist eine berühmte Persönlichkeit.
2. ... ist der große schwedische
3. ... ist Erfinder/Entdecker
4. ... wurde ... geboren.
5. ... war auf dem Gebiet ... tätig.
6. ... studierte in ... an
7. ... stiftete den Nobelpreis für
8. ... starb
9. Seine Entdeckung/Erfindung hatte eine große Bedeutung.

Übung 53. Lesen und übersetzen Sie den Text mit der Hilfe der folgenden Vokabeln:

eine Stelle annehmen - занять должность

zur Verfügung stellen - представить в распоряжение

j-m die Leitung übertragen - возлагать на кого-либо руководство

Weltruhm einbringen - принести мировую славу

einen Platz nehmen - занять место

das Sprechzimmer - кабинет для приема

die Lepra - проказа

der Tollwut - бешенство, водобоязнь

die Malaria - малярия

die Schlafkrankheit - сонная болезнь

der Hilferuf - крик о помощи

die Rinderpest - чума крупного рогатого скота

die Seuche - эпидемия

die Berliner Charite [Jarita] - основана в 1710 г., охватывает
клиними университета им. Гумбольдта

Robert Koch

Robert Koch (1843-1910) gehört zu den bedeutendsten deutschen Forschern. Er lieferte für zahlreiche Krankheiten den Beweis, dass Bakterien ihre Ursache sind. In Zusammenarbeit mit dem Zeißwerk in Jena bereicherte er Technik und Methode des Mikroskopierens. Seine

Forschungsarbeiten trugen wesentlich dazu bei, die medizinische Wissenschaft weiterzuentwickeln.

Robert Koch wurde am 11. Dezember 1843 in Clausthal im Harz als Sohn des Bergmanns Hermann Koch geboren. Nach seiner Schulzeit studierte er an der Göttinger Universität Medizin und legte 1868 sein Staatsexamen ab. Nach glänzend bestandenem Staatsexamen arbeitete er drei Monate als Assistenzarzt am Allgemeinen Krankenhaus in Hamburg, dann in Langenhagen bei Hannover und in Niemegk bei Jüterbog, seit Juli 1869 als Landarzt in Rackwitz im Kreis Bomst.

Gern hatte er nach Beendigung seines Studiums nur wissenschaftlich gearbeitet. Um aber genügend Geld zum Leben zu haben, nahm er 1872 in Wollstein eine Stelle als Kreisarzt an. In dieser Gegend gab es viel Arbeit für ihn. Mensch und Tier brauchten ärztliche Hilfe. Sein Sprechzimmer hatte Koch zur Hälfte als Laboratorium eingerichtet.

1880 erhielt Koch die Aufforderung, als Regierungsrat in das Reichsgesundheitsamt einzutreten, wo man ihm ein modernes Laboratorium, neue Apparaturen und zwei Assistenten zur Verfügung stellte. 1880 wurde Koch die Leitung des Gesundheitsamtes in Berlin übertragen. Kochs Hauptziel blieb jedoch die Bekämpfung der Tuberkulose. Am 24. März 1882 gab Koch in Berlin Wissenschaftlern und Ärzten seine Entdeckung bekannt. Nun verbreitete sich sein Ruhm über die ganze Welt.

Robert Koch hatte zwei Leidenschaften: Reisen und Mikroskopieren. Beide haben ihm Weltruhm eingebracht.

Kochs letzte Lebensjahre gehörten dem Studium tropischer Infektionskrankheiten. 1883 entdeckte er in Ägypten und in Indien den Erreger der Cholera. 1885 wurde er zum Professor für Hygiene an der Berliner Universität ernannt. Zusammen mit seinen Schülern betrieb Koch umfangreiche Studien über Lepra, Cholera, Typhus, Malaria und Tollwut. Im Jahre 1904 beschäftigte sich Koch mit dem Studium der Schlafkrankheit.

Neue Hilferufe führten Koch 1896 nach Südafrika, wo er durch seinen Impfstoff die Rinderpest besiegte, und wenig später nach Indien, wo die Menschenpest abermals ausgebrochen war. Kochs Erkenntnisse zur

Bekämpfung der Pest und später der Schlafkrankheit und Malaria haben auch diese furchtbaren Seuchen zurückgedrängt. Für seinen erfolgreichen Kampf gegen die Seuchen erhielt Robert Koch 1905 den Nobelpreis für Medizin.

Robert Koch starb am 27. Mai 1910. Durch seine Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Bakteriologie nimmt sein Name einen festen Platz in der Geschichte der medizinischen Wissenschaft ein. Mit Hilfe der Bakteriologie und der Lehre von den Infektionskrankheiten ist es heute möglich, Seuchen zu bekämpfen. Doch das vermag die Wissenschaft nicht allein. Dazu ist es notwendig, dass die sozialen Ursachen der Seuchen beseitigt werden, dass Armut und Hunger aus dem Leben der Menschen verschwinden.

Das Forschungsinstitut für Seuchenbekämpfung an der Berliner Charite, das nach Robert Kochs Plänen aufgebaut und ständig erweitert wurde, trägt noch heute seinen Namen.

Übung 54. Lesen Sie die folgenden Zusammensetzungen mit der richtigen Betonung:

die Zusammenarbeit, die Forschungsarbeit, das Staatsexamen, das Reichsgesundheitsamt, die Infektionskrankheit, die Schlafkrankheit, der Impfstoff, der Nobelpreis, das Forschungsinstitut, die Seuchenbekämpfung.

Übung 55. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wann wurde Robert Koch geboren?
2. Wo studierte er?
3. Was hätte er gern nach Beendigung seines Studiums getan?
4. Mit welcher Krankheit beschäftigte sich Koch während seiner praktischen Tätigkeit als Kreisarzt besonders?
5. Wann konnte Koch die Entdeckung des Tuberkelbakteriums bekanntgeben?
6. Welche Leidenschaften hatte Robert Koch?
7. Welchen Beitrag leistete Koch zur Erforschung tropischer Infektionskrankheiten?

8. Wofür erhielt er den Nobelpreis?
9. Wann starb der berühmte Gelehrte?
10. Welches Institut trägt seinen Namen?

Übung 56. Lesen und übersetzen Sie den Text mit der Hilfe der folgenden Vokabeln:

die Aufmerksamkeit schenken (D.) – уделять внимание
die feudalen Verhältnisse – феодальные отношения
zur Erkenntnis kommen – прийти к выводу
sich beschäftigen mit (D.) – заниматься чем-либо
im engsten Zusammenhang mit (D.) – в тесной связи с чем-либо
einen Beitrag leisten zu (D.) – внести вклад во что-либо
als etw. tätig sein – работать в качестве кого-либо
die Urquelle - первоисточник
die Urquellenkunde - источниковедение
die Geschichtsschreibung – историография
die Gentilordnung – родовой строй
das Staatswesen – государственность

B. D. Grekow

Der berühmte Historiker Boris Dmitrijewitsch Grekow wurde am 21. April 1882 in Mirgorod geboren. Er studierte an der Warschauer Universität, dann wurde er an die Moskauer Universität übergeführt.

Die ersten Forschungsarbeiten Grekows wurden der sozialökonomischen Geschichte Nowgorods gewidmet. Er schenkte seine Aufmerksamkeit der sozialökonomischen Seite der feudalen Verhältnisse und der Forschung der inneren Prozesse, die sich in der feudalen «Wottschina» entwickelt hatten.

1914 verteidigte Grekow die Magisterdissertation «Das Nowgoroder Haus der heiligen Sophie». Ein wichtiges Thema der Forschung Grekows war die Geschichte der alten Rus und der Ostslawen. Nach einer gründlichen Analyse verschiedener Urquellen widerlegte Grekow die damals in der historischen Literatur verbreitete Meinung vom Sklavenhaltercharakter der alten russischen Gesellschaft. Er bewies in

seinem Hauptwerk «Die Kiewer Rus» (1939), das die Ostslawen von der Gentilordnung unmittelbar zu den feudalen Verhältnissen übergegangen waren. Sie hatten keine Sklavenhalterordnung.

Grekow kam zur Erkenntnis, dass die Alte Rus schon ein Staat gewesen war. Er widerlegte die unwissenschaftliche «Normannentheorie», deren Anhänger meinten, dass das Staatswesen in die Alte Rus erst im 9. Jahrhundert von außen hineingetragen war. Grekow bewies, dass die Kiewer Rus eine allgemeine Wiege des russischen, ukrainischen und belorussischen Volkes gewesen war. In seinem Werk «Kultur in der Kiewer Rus» (1944) zeigte er die hohe Kultur dieses Staates. Die Kiewer Rus spielte damals eine große Rolle in den internationalen Angelegenheiten.

Grekow beschäftigte sich auch mit der Geschichte der West- und Südslawen, mit der Forschung ihrer Gesetzsammlung, der sogenannten «Prawda». In seiner großen Forschungsarbeit «Die Bauern in der Rus von den Anfängen bis zum 17. Jahrhundert» schrieb er die Geschichte der russischen Bauernschaft vom 10. bis zum 17. Jahrhundert. Er erforschte sie im engsten Zusammenhang mit der Geschichte der Bauernschaft Litauens und Polens.

Grekow leistete einen großen Beitrag zur Ausarbeitung der Geschichtsschreibung, zur Entwicklung der Urquellenkunde. Er war als Professor der Leningrader und der Moskauer Universität tätig und leitete die wissenschaftliche Forschungsarbeit.

Er starb am 9. September 1953 in Moskau.

Übung 57. Lesen und übersetzen Sie die folgenden Zusammensetzungen ins Russische, beachten Sie dabei die richtige Betonung.

die Forschungsarbeit, die Magisterdissertation, die Ostslawen, die Urquelle, der Sklavenhaltercharakter, das Hauptwerk, die Gentilordnung, die Normannentheorie, das Staatswesen, das Jahrhundert, die West- und Südslawen, die Gesetzsammlung, die Geschichtsschreibung, die Urquellenkunde.

Übung 58. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wann und wo wurde Grekow geboren?
2. Wo studierte er?
3. Welchem Thema waren seine ersten Forschungsarbeiten gewidmet?
4. Wann verteidigte Grekow die Magisterdissertation?
5. Was bewies Grekow in seinem Werk «Die Kiewer Rus»?
5. Welche unwissenschaftliche Theorie widerlegte Grekow?
6. Womit noch beschäftigte sich Grekow?
7. Wie heißt das Werk, wo Grekow die Geschichte der russischen Bauernschaft vom 10. bis zum 17.Jht beschreibt?
8. Welche historischen Wissenschaften entwickelte Grekow?
9. An welchen Universitäten war Grekow tätig?
10. Wann starb er?

Übung 59. Erzählen Sie über Grekows Beitrag zur Geschichte als Wissenschaft.

Übung 60. Lesen und übersetzen Sie den Text mit der Hilfe der folgenden Vokabeln:

- in Vergessenheit fallen - быть забытым, предать забвению
im Bewusstsein - в сознании
bezeichnen als - называть
mit Recht - по праву
den Gedanken vertreten - представлять какую-либо концепцию, идею
Aufmerksamkeit widmen - уделять внимание кому-либо, чему-либо
einen Entwurf ausarbeiten - разработать проект
zustande kommen - осуществляться
in Anlehnung an (Akk.) - следуя..., по образцу...
amtlich festgelegt - официально установленный
ohne Bedenken - не долго думая, не раздумывая
Schritt für Schritt - шаг за шагом

als verbindlich ansehen - считать обязательным

zum Begriff werden - стать привычным

i. R. - im Ruhestand - на пенсии

Daseinsberechtigung haben - иметь право на существование

war er auf eine Aufgabe gestoßen - он столкнулся с задачей

er wurde mit einem Schlage bekannt - он стал сразу знаменитым

phonetische und orthographische Eindeutschung von Fremdwörtern -
фонетическая и орфографическая ассимиляция заимствованных слов
формам немецкого языка

die preußische Unterrichtsverwaltung - прусское управление по
делам образования

sah sich daraufhin veranlasst - ...было вынуждено...

die Sprachpflege - культура речи, забота о чистоте языка

binnen kurzem - в течение короткого времени

«eiserner Bestand» - военный неприкосновенный запас; здесь:
основной состав (каждого издания)

Konrad Duden

Als am 1. August 1911 der Gymnasialdirektor i. R. Dr. Konrad Duden gestorben war, fiel sein Name nicht in Vergessenheit, sondern verband sich mit dem, was er geschaffen hatte, zu einem Begriff, der im Bewusstsein der Nachlebenden bleiben wird, solange sein Werk Daseinsberechtigung hat. Sein Lebenslauf weist nur wenige Stationen auf: 1829 geboren; Studium der alten und der neueren Sprachen in Marburg und Bonn (bis 1854), praktische «Lehrzeit» als Erzieher im Ausland und als junger Gymnasiallehrer in Soest (bis 1869), leitende schulische Tätigkeit als Gymnasialdirektor in Schleist (bis 1876) und in Hersfeld (bis 1905), Ruhestand in Sonnenberg bei Wiesbaden.

Aus seiner Entwicklung ist eigentlich nur abzulesen, dass Konrad Duden ein bewährter Pädagoge gewesen ist. Dazu kam die Fähigkeit, mit Erfolg Leitungsfunktionen auszuüben.

Als Direktor des Schleizer Gymnasiums war er auf eine Aufgabe gestoßen, deren Lösung er als dringend notwendig ansah.

Duden stand vor der Notwendigkeit, zur Förderung eines guten Deutschunterrichts eine einheitliche Rechtschreibung zu finden.

So fand er seine Lebensaufgabe, die ihn nicht mehr losgelassen hat. 1871 gab er für sein Schleizer Gymnasium «Regeln zur deutschen Rechtschreibung», die man mit Recht als den Vorläufer des «Dudens» bezeichnen kann.

Als aufgeschlossenem Sprachgelehrten war ihm die Tatsache vertraut, dass die Sprache stetem Wandel unterworfen ist. Deshalb vertrat er auch den Gedanken, dass die rechte Schreibung immer wieder einmal abgleichender Korrektur bedürfe. Es ist bezeichnend, dass er bereits 1827 dem Prozess der phonetischen und orthographischen Eindeutschung von Fremdwörtern seine besondere Aufmerksamkeit widmete.

Die «Deutsche Rechtschreibung» machte den Schleizer Gymnasialdirektor Konrad Duden mit einem Schlage bekannt. Die preußische Unterrichtsverwaltung sah sich daraufhin veranlasst, den Erlanger Germanisten Rudolf von Raumer zu bitten, einen Entwurf für eine einheitlich deutsche Schulorthographie auszuarbeiten. Von Vertretern der Hochschulen, der Lehrerschaft, des Deutschen Buchhändlerverbandes und des Deutschen Buchdruckervereins wurde auf der 1. Orthographischen Konferenz 1876 in Berlin, an der sich auch Duden lebhaft beteiligt hatte, die Arbeit Rudolf von Räumers grundsätzlich gebilligt. In der Tagespresse jedoch fanden die Ergebnisse dieser Besprechungen heftigen Widerspruch, dem sich auch die Schriftsteller anschlossen.

Da eine allgemeine Lösung der orthographischen Frage nicht zustande gekommen war, gaben 1880-1884 die Unterrichtsverwaltungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Baden, Württemberg und Mecklenburg-Strelitz eigene Regelbücher heraus. Mit philologischer Gründlichkeit verglich Duden die Abweichungen der einzelnen Regelbücher und konnte nachweisen, dass es möglich war, zu einer einheitlichen Schulorthographie zu kommen.

Übung 61. Lesen Sie die folgenden Zusammensetzungen mit der richtigen Betonung:

der Gymnasialdirektor, das Bewusstsein, die Nachlebenden, die Daseinsberechtigung, der Lebenslauf, der Ruhestand, die Fähigkeit, die Leitungsfunktion, die Lebensaufgabe, der Deutschunterricht, die

Rechtschreibung, der Sprachgelehrte, die Schulorthographie, die Eindeutschung, die Fremdwörter, das Regelbuch, die Schriftsprache, der Schriftsteller, die Mundart, die Wörterklärungen, die Interpunktionslehre

Übung 62. Beantworten Sie die Fragen:

1. Was war Konrad Duden von Beruf?
2. Welche Aufgabe sah Duden als dringend notwendig an?
3. Wie hieß sein erstes Werk?
4. Was unternahm die preußische Unterrichtsverwaltung nach der Herausgabe der «Deutschen Rechtschreibung» von K. Duden?
5. Wie waren die Ergebnisse der 1. Orthographischen Konferenz in Berlin?
6. Was konnte Duden beim Vergleich verschiedener Regelbücher nachweisen?
7. Auf welche Weise hat Konrad Duden sein «Orthographisches Wörterbuch» ausgebaut?

Übung 63. Lesen und übersetzen Sie den Text. Stellen Sie 5 Fragen zum Text.

Skispringer Jens Weißflog

Was ist das für ein Mensch, dieser Jens Weißflog? Ein Modellathlet, muskelbepackt und mit eisernen Nerven? - Weit gefehlt!

Jens misst 1,70 Meter, sein Gewicht etwa 60 Kilogramm. Er ist also schlank, fast zart. Hellblonde, lockige Haare umrahmen ein schmales, offenes Gesicht mit strahlend blauen Augen.

Der berühmte Skispringer wurde am 21. Juli 1964 geboren. Als Jens etwa sechs Jahre alt war, dachte er nicht an große Sprünge. In seinem Heimatort hatte er den Skihang direkt vor dem Hause. Aus Schnee hatte man eine kleine Schanze gebaut, und das genügte ihm. Dort sah ihn ein erfahrener und begeisterter Skisportler. Er überredete Jens, mit ihm zu den richtigen Schanzen zu kommen.

Neun Jahre brauchte Jens, um erstmals nach sportlichem Lorbeer zu greifen. Jetzt stehen in Jens Zimmer schöne Erinnerungen an seine Siege:

Pokale, herrliches Bleikristall, Arbeiten in Metall, die Olympische Goldmedaille und die Silberne.

Übung 64. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Michael Schumacher

Michael Schumacher ist der erfolgreichste Pilot in der Geschichte der Formel 1 und hat somit auch die meisten Formel 1-Titel gesammelt. Er wurde sieben Mal Weltmeister, davon verteidigte er ihn vier Mal in Folge. Außerdem hält Schumacher die Rekorde der meisten Grand Prix-Siege, der höchsten Durchschnittsgeschwindigkeit beim Grand Prix sowie der schnellsten WM-Entscheidung.

Michael Schumacher wurde am 3. Januar 1969 in Hürth, Nordrhein-Westfalen geboren. Mit fünf Jahren gewann er sein erstes Kartrennen, ein Jahr später folgte die erste Clubmeisterschaft. Er trainierte immer weiter, erhöhte die Fahrzeugklassen und trat 1987 erstmals in der neu gebildeten Formel König an. Er gewann die Saison. Es folgten Rennen in weiteren Formel-Rennklassen, später wechselte er in die Formel 1.

In den Jahren 1991 bis 1995 fuhr er für das Team Benetton bei der Formel 1, 1994 und 1995 holte er seine ersten beiden WM-Titel. Ein Jahr später wechselte Schumacher zu Ferrari, wo er bis 2006 unter Vertrag stand. Für Ferrari gewann er von 2000 bis 2004 die WM-Titel. Nach Ende des Vertrags beendete er auch seine Karriere offiziell, blieb aber als Testfahrer und Berater bei Ferrari. In 2010 feierte er bei Mercedes sein überraschendes Comeback in der Formel 1. Nach der Renn-Saison 2012 beendete er dann endgültig seine aktive Karriere.

Übung 65. Beantworten Sie die Fragen:

1. Was war Michael Schumacher?
2. Wie viel Mal war er Weltmeister?
3. Wie alt war Michael, als er sein erstes Kartrennen gewann?
4. Für welches Team fuhr Schumacher in den Jahren 1991 bis 1995?
5. Wann beendete er endgültig seine aktive Karriere?

Übung 65. Lesen und übersetzen Sie den Text. Erzählen Sie kurz über diese weltberühmte Tennisspielerin.

WTA (Women's Tennis Association) – женская теннисная ассоциация

WWF (World Wide Fund For Nature) – Всемирный фонд дикой природы

die Stiftung „Children for tomorrow“ – благотворительный детский фонд

Steffi Graf

Steffi Graf wurde am 14. Juni 1969 in Mannheim geboren. Sie kam schon früh zum Tennis. Ihr Vater, der später ihr Trainer und Manager wurde, förderte sie schon früh. 1982 startete sie ihre Karriere und war so die zweitjüngste Tennisspielerin, die je in der WTA Rangliste geführt wurde. Drei Jahre später war sie in den Top Ten. 1987 spielte Graf an der Spitze und hielt sich 377 Wochen dort, länger als je ein anderer Spieler der Welt. Sie gilt als erfolgreichste Tennisspielerin der Sportgeschichte. 1999 beendete sie ihre aktive Karriere.

Steffi Graf begann 1984, als Botschafterin des WWF aufzutreten. 1998 gründete sie die Stiftung „Children for tomorrow“. Diese hilft notleidenden Kindern der dritten Welt, traumatische Erlebnisse zu verarbeiten. Bis heute engagiert sie sich neben der Stiftung auch bei anderen Organisationen für Menschenrechte und Naturschutz.

Lektion V

DIE DEUTSCHEN BUNDESLÄNDER

Übung 1. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Deutschland war immer in Länder gegliedert, aber die Landkarte änderte im Lauf der Jahrhunderte häufig ihre Gestalt. Die größten Veränderungen brachten in neuerer Zeit die Napoleonischen Kriege zu Beginn des 19. Jahrhunderts, der Preußisch-Österreichische Krieg von 1866, der Erste und der Zweite Weltkrieg. Die Bundesländer haben ihre heutige Gestalt größtenteils erst nach 1945 erhalten.

Bis zur Vereinigung Deutschlands im Jahre 1990 bestand die Bundesrepublik aus elf Ländern, die in den ehemals westlichen Besatzungszonen gegründet wurden. In der sowjetischen Besatzungszone wurden auf dem Gebiet der späteren DDR fünf Länder gebildet, die zum Teil auf alten staatlichen Traditionen fußten. Bereits 1952 wurde diese Struktur jedoch von der DDR- Führung aufgelöst und eine zentralistische Gebietsverwaltung eingeführt. Im Jahre 1990 beschlossen die Parlamentarier die Neubildung von fünf Bundesländern: Brandenburg, Mecklenburg- Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Am 3. Oktober 1990 wurde der Beitritt der DDR und damit dieser Länder zur Bundesrepublik vollzogen; Ost-Berlin wurde mit West-Berlin vereinigt.

Seit dem 3. Oktober 1990 besteht die BRD aus 16 Bundesländern:

1. Schleswig-Holstein / Kiel;
2. Mecklenburg-Vorpommern / Schwerin;
3. Brandenburg / Potsdam;
4. Berlin / Berlin;
5. Sachsen-Anhalt / Magdeburg;
6. Sachsen / Dresden;
7. Niedersachsen / Hannover;
8. Hamburg / Hamburg;
9. Bremen / Bremen;
10. Nordrhein-Westfalen / Düsseldorf;
11. Hessen / Wiesbaden
12. Thüringen / Erfurt;
13. Rheinland-Pfalz / Mainz;
14. Saarland / Saarbrücken;
15. Baden-Württemberg / Stuttgart;
16. Bayern / München.

Übung 2. Stellen Sie 5 -6 Fragen zum Text.

Übung 3. Suchen Sie auf der Landkarte die Bundesländer und nennen Sie ihre Hauptstädte.

Übung 4. Mit der Hilfe der Landkarte beantworten Sie die Fragen:

- a) Welche deutschen Bundesländer gehören:
zu Norddeutschland? zu Westdeutschland?
zu Ostdeutschland? zu Süddeutschland?

- b) Welche Bundesländer haben eine Grenze:
zu Polen? zu Frankreich? zu Ungarn?

- c) Welche Bundesländer haben keine Grenzen zum Ausland?

- d) Welche Bundesländer haben eine Küste?

- e) Durch welche Bundesländer fließt die Elbe?

Übung 5. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Baden-Württemberg

Baden-Württemberg entstand 1952 aus drei Bundesländern, die nach 1945 im deutschen Südwesten künstlich gebildet wurden. Sowohl nach Einwohnerzahl als auch bezüglich der Fläche ist Baden-Württemberg das drittgrößte Bundesland.

Dieses Land gehört zu den landschaftlich reizvollsten Regionen der BRD. Der Schwarzwald ist ein walddreiches Mittelgebirge und beliebtes Erholungsgebiet. Der Bodensee, das "Schwäbische Meer", die grünen Flusstäler von Rhein und Donau, Neckar und Tauber und die Schwäbische Alb sind vielbesuchte Ausflugs- und Urlaubsziele. Die vielgestaltige Bodenbeschaffenheit und das milde Klima erlauben besonders in der Rheinebene und am Bodensee den Anbau von Obst, Wein, Spargel und Tabak.

Die Erfindungsgabe und der Geschäftssinn der Einwohner sind sprichwörtlich, ihre geistigen und künstlerischen Leistungen füllen manches Kapitel deutscher Kulturgeschichte; es seien nur die hier geborenen Persönlichkeiten genannt: der Dichter Friedrich Schiller (1759-

1805), der Dichter Friedrich Hölderlin (1770-1843) oder die Philosophen Georg Wilhelm Hegel (1770-1831) und Martin Heidegger (1889-1976).

Das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes ist die Region Mittlerer Neckar mit der Landeshauptstadt Stuttgart (635 911 Einwohner). Das Heidelberger Schloss und die Altstadt ziehen Besucher aus der ganzen Welt an. Die traditionellen Schwarzwälder Kuckucksuhren lassen sich nicht nur im Uhrenmuseum Furtwangen bewundern, sondern werden als beliebtes Souvenir von zahlreichen Touristen nach Hause getragen.

Das Land ist hochindustrialisiert und gehört zu den wirtschaftlich stärksten Bundesländern. Die längste Tradition haben hier die Feinmechanik, die im Schwarzwald konzentriert ist und auf die Uhrenherstellung zurückgeht, und der Automobilbau. In und um Stuttgart sind nicht nur Weltfirmen wie die Daimler-Benz AG oder Porsche ansässig; hier arbeiten viele kleine und mittlere Firmen als hochspezialisierte Zulieferer für die genannten Großunternehmen.

Weitere Industrieregionen sind: Karlsruhe mit Raffinerien, Mannheim und Heidelberg mit spezialisiertem Omnibus- bzw. Druckmaschinenbau. Zu den zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen in diesem Land gehören das Kernforschungszentrum Karlsruhe, das Deutsche Krebsforschungszentrum in Heidelberg, sowie neun Universitäten. Die 1386 gegründete Heidelberger Universität ist die älteste in Deutschland überhaupt, während Karlsruhe die älteste deutsche Technische Hochschule aufweist. Karlsruhe ist auch Sitz der höchsten deutschen Gerichte.

Übung 6. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wann und wie entstand das Bundesland Baden-Württemberg?
2. Wie heißt die Landeshauptstadt?
3. Welche reizvollen Landschaften ziehen die Reisenden an?
4. Welche berühmten Persönlichkeiten wurden im Land geboren?
5. Was ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes?
6. Welches beliebte Souvenir wird von den zahlreichen Touristen aus Furtwangen nach Hause getragen?

7. Welche Industriezweige sind in Baden-Württemberg stark entwickelt?
8. Welche wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes können Sie nennen?
9. Wann und wo wurde die erste deutsche Universität gegründet?
10. Wo befindet sich das höchste deutsche Gericht?

Übung 7. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Bayern

Das an Fläche weitaus größte Bundesland hat die älteste staatliche Tradition: schon im 6. Jahrhundert gab es ein bayerisches Stammesherzogtum. Deutschlands beliebtestes Reiseland lockt mit der Bergwelt der Alpen, wo sich Deutschlands höchstes Bergmassiv, die Zugspitze (2.962) erhebt, mit malerischen Seen hügeligen Alpenvorland, dem Bayerischen Wald mit dem ersten deutschen Nationalpark oder den Tälern von Donau, Main und ihren Nebenflüssen.

Früher war München urbaner Mittelpunkt des größten deutschen Agrarlandes. Jetzt gilt München als Zentrum einer zukunftsorientierten Wirtschaftsregion (Auto- und Flugzeugbau, Elektro- und Elektronikindustrie, Versicherungs- und Verlagswesen). Mit ihrer Universität und anderen Hochschulen, dem Max-Planck-Institut oder mit dem Atomforschungs-Reaktor ist die bayerische Landhauptstadt (1,5 Mio E.) auch ein bedeutendes Zentrum von Wissenschaft und Forschung. Seit 1992 ist München mit einem neuen Flughafen ein Stützpunkt des internationalen Luftverkehrs.

Nürnberg (535 939 Einwohner) liegt im Schnittpunkt des künftigen europäischen Autobahnnetzes von Neapel nach Stockholm. Zusammen mit Fürth und Erlangen bildet Nürnberg einen Ballungsraum mit Maschinenbau, Elektro- und Spielzeugindustrie als wichtigsten Branchen. Nürnbergs alljährliche Internationale Spielwarenmesse ist die wichtigste ihrer Art. In Augsburg sind Maschinenbau und Textilindustrie heimisch. Ingolstadt ist Standort des Fahrzeugbaus (Audi) und der Petrolchemie. In Bayern existieren noch vereinzelt handwerkliche Traditionen wie die Glasbläserei und die Porzellanmanufaktur. Große Teile Bayerns, besonders

die Alpen und das Alpenvorland, sind auch heute noch von Land- und Forstwirtschaft geprägt. Der Frankenwein wird von Kennern sehr geschätzt. In Hunderten von Brauereien wird das berühmte bayerische Bier gebraut.

Besuchermagnete sind heute viele mittelalterliche Städte mit Fachwerkhäusern wie Regensburg, das ein weitgehend erhaltenes mittelalterliches Stadtbild zeigt; Nürnberg, die Stadt des berühmten Malers der deutschen Renaissance, Albrecht Dürers (1471-1528), beherbergt in ihren Kirchen und Museen spätmittelalterliche Kunstschatze hohen Ranges; und auch München. München ist nicht nur Standort der größten deutschen Universität, sondern kann stolz auf die weltgrößte Sammlung zur Geschichte der Naturwissenschaften und Technik im Deutschen Museum und zahlreiche historische Baudenkmäler und berühmte Kunstsammlungen verweisen.

Übung 8. Beantworten Sie die Fragen:

1. Welches Bundesland ist das größte?
2. Wo erhebt sich das größte Bergmassiv Deutschlands?
3. Wie heißt die Landeshauptstadt?
4. Welche Industriezweige sind in Bayern entwickelt?
5. Welche Einrichtungen machen Bayern zu einem bedeutenden Zentrum von Wissenschaft und Forschung?
6. Nennen Sie die bekanntesten Städte dieses Bundeslandes.
7. Welche handwerklichen Traditionen existieren heutzutage in Bayern?
8. Welche bayrischen Getränke sind weltbekannt?
9. Wo wurde Albrecht Dürer geboren?
10. Wo liegt Deutsches Museum?

Übung 9. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Berlin

Nach dem zweiten Weltkrieg war Berlin jahrzehntelang das Symbol der deutschen Teilung und Zentrum des "Kalten Krieges". Vor seinem geistigen und kulturellen Niedergang unter der Nazi-Diktatur und vor den

Zerstörungen im zweiten Weltkrieg war Berlin nicht nur die Wirtschaftsmetropole Deutschlands, sondern in den "Goldenen Zwanzigern" auch eine Kulturhauptstadt Europas. Berlin bietet drei Opernhäuser (Deutsche Oper, Deutsche Staatsoper Unter den Linden, Komische Oper), mehrere große Orchester, Dutzende von Theatern, und es ist wie früher eine der führenden Museumsstädte der Welt. An einer der ältesten Straßen Berlins - Unter den Linden - liegt die Humboldt-Universität, benannt nach dem Gelehrten und Politiker Wilhelm von Humboldt (1767-1835) und seinem Bruder, dem Weltreisenden und Naturforscher Alexander von Humboldt (1769- 1859) 1948 wurde die Freie Universität und die Technische Universität gegründet. Wissenschaft und Forschung sind in Berlin auch durch zahlreiche andere Institute vertreten.

Die Einwohnerzahl von rund 3,6 Mio. Menschen erfordert große Anstrengungen, um das Verkehrsnetz (Straßenverkehr, S- und U-Bahn, Fähren, Flugverkehr) den modernen Erfordernissen anzupassen, ohne dabei das "grüne" Berlin, die Stadt der Parks, Wälder und Seen, zu zerstören.

Bis heute ist Berlin Europas größter Industriestandort mit Branchen wie Maschinenbau, Nahrungs- und Genussmittel-, Pharma-, Textil- und vor allem Elektroindustrie.

Übung 10. Beantworten Sie die Fragen:

1. Nennen Sie drei Städte, die gleichzeitig Bundesländer sind.
2. An welchem Fluss liegt Berlin? Was sieht man auf seinem Wappen?
3. Wie ist die Einwohnerzahl?
4. War Berlin jahrzehntelang das Symbol der deutschen Teilung?
5. Wie viel Opernhäuser gibt es in Berlin?
6. Wie heißt die Hauptstraße von Berlin?
7. Welche Universitäten befinden sich in Berlin?
8. Was waren die Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt?
9. Gibt es hier ein großes Verkehrsnetz?
10. Welche Industriezweige sind in Berlin entwickelt?

Übung 11. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Brandenburg

Das Land Brandenburg umschließt die deutsche Hauptstadt. Vor den Toren Berlins liegt die Landeshauptstadt Potsdam (180.000 Einwohner), Tagungsort der Potsdamer Konferenz, auf der im Sommer 1945 die politischen Führer der USA, Großbritanniens und der Sowjetunion Beschlüsse über das besiegte Deutschland fassten. Der Tagungsort war mit Bedacht gewählt, denn Potsdam war, seit König Friedrich II. (1712-1786) Potsdam zu seiner Residenz gemacht hatte, aufs engste mit der preußischen Geschichte verbunden. Friedrichs Potsdamer Bauten, insbesondere die in dem herrlichen Park von Sanssouci, haben das Ende Preußens als Staat überdauert. Dort führte der aufgeklärte Monarch philosophische Gespräche mit Freunden, unter ihnen Voltaire (1694-1778). Hier empfing er auch andere berühmte Gäste wie Johann Sebastian Bach (1685-1750).

Lange Zeit war das dünn besiedelte Brandenburg wirtschaftlich rückständig. Um dem abzuhelfen, ließen im 17. und 18. Jahrhundert die Landesherren eine große Anzahl von Fremden ins Land. Holländische Einwanderer sowie aus Böhmen und Frankreich vertriebene Protestanten trugen mit ihren daheim erlernten Kenntnissen und Fähigkeiten zur Entwicklung des Landes bei. Hieran erinnern bis heute u.a. das "Holländische Viertel" und die "Französische Kirche" in Potsdam.

Die Landschaft im Umkreis von Berlin hat Theodor Fontane (1819-1898), ein Abkömmling französischer Hugenotten, in seinen "Wanderungen durch die Mark Brandenburg" eindrucksvoll beschrieben.

Brandenburg ist der größte Flächenstaat der neuen Bundesländer. Land- und Forstwirtschaft zählen zu seinen wichtigsten Wirtschaftszweigen. 35% des Landes sind von Wald (vorwiegend Kiefern) bedeckt. Angebaut werden Roggen und Weizen, Ölfrüchte, Kartoffeln und Zuckerrüben sowie Obst und Gemüse.

Industriell geprägt sind die Regionen Eisenhüttenstadt (Stahlproduktion) und Cottbus, wo die Braunkohleförderung die Basis für chemische Industrie und Energiegewinnung bildet. Frankfurt an der Oder weist Elektrotechnik und Gerätebau auf.

Übung 12. Sagen Sie, ob die Behauptungen stimmen.

1. Cottbus ist die Landeshauptstadt von Brandenburg.
2. Das Land Brandenburg umschließt Berlin.
3. In Berlin fand die Konferenz statt, auf der im Sommer 1945 die politischen Führer der USA, Großbritanniens und der Sowjetunion Beschlüsse über das besiegte Deutschland fassten.
4. Die schönen Bauten des herrlichen Parks von Sanssouci haben das Ende Preußens als Staat überdauert.
5. Im Mittelalter gab es im Land viele Fremde, z.B. aus Holland und Frankreich, die mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten zur Entwicklung des Landes beitrugen.
6. Der berühmte deutsche Schriftsteller Theodor Fontane wurde in Brandenburg geboren.
7. Brandenburg ist das größte Bundesland der BRD.
8. Die Landwirtschaft ist ein führender Industriezweig.
9. 35% der Fläche dieses Bundeslandes ist mit Kiefern bedeckt.
10. Zu den industriellen Regionen des Bundeslandes gehören Frankfurt an der Oder, Cottbus und Eisenhüttenstadt.

Übung 13. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Bremen

Zwei Städte, ein Staat: Bremen und Bremerhaven liegen 65 km voneinander entfernt und bilden zusammen das Bundesland Bremen, das an Fläche und Einwohnerzahl kleinste Bundesland. Die Freie Hansestadt Bremen ist neben Bayern das älteste gewachsene Staatswesen auf deutschem Boden und nach San Marino die zweitälteste noch bestehende Stadtrepublik der Welt. Bremen, 787 als Bischofssitz gegründet, galt im 11. Jahrhundert als "Rom des Nordens". Im Jahr 1358 wurde die Stadt Mitglied im Städtebund der Hanse, der bis ins 16. Jahrhundert den Handel in Nord- und Osteuropa beherrschte.

Bremens Industrie beschränkt sich nicht auf Schifffahrt und Schiffsbau; in der Stadt entwickelte sich zusätzlich eine leistungsfähige Flugzeug- und Raumfahrtindustrie. Auch Fahrzeugbau, Elektrotechnik sowie Nahrungs- und Genussmittelindustrie sind hier zu Hause.

Bremerhaven ist das Zentrum der deutschen Polarforschung. Am Marktplatz erheben sich der gotische St.-Petri-Dom und das prachtvolle Renaissance-Rathaus mit seinem gastlichen Weinkeller. Davor steht die Rolandsäule von 1404, Symbol der Stadtfreiheit und ebenso ein Wahrzeichen für Bremen wie das Denkmal der Stadtmusikanten, Tierfiguren nach dem Märchen der Brüder Grimm.

Übung 14. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Федеральная земля Бремен – самая маленькая из федеральных земель Германии, состоящая всего из 2 городов – Бремен и Бремерхафен.
2. Территория федеральной земли – 326,18 км².
3. Столица земли – город Бремен. Население города – 569 000 человек.
4. Уже в 11 веке Бремен имел хорошие торговые судоходные отношения со многими странами.
5. В 14 веке город присоединился к городскому союзу Ганзы.
6. Говорят, у Бремена есть ключ от мира. Эти серебряные ключи изображены на гербе земли.
7. Рядом с городской ратушей вы увидите бременских музыкантов, необычных жителей города.
8. Этот памятник – напоминание о старой сказке, в которой животные направлялись в Бремен, чтобы стать городскими музыкантами.
9. В Бремене успешно развивается пищевая, авиационная и космическая промышленность, а также автомобилестроение.
10. Бремерхафен – центр немецких полярных исследований.

Übung 15. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Hamburg

"Die Freie und Hansestadt Hamburg hat als Welthafenstadt eine ihr durch Geschichte und Recht zugewiesene besondere Aufgabe gegenüber dem deutschen Volke zu erfüllen. Sie will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein". Mit diesem

anspruchsvollen Manifest wird die Hamburger Verfassung von 1952 eingeleitet. Hamburg möchte ein deutsches Tor zur Welt sein und gibt damit seinem Wappen eine moderne Deutung. Es ist Deutschlands größter Seehafen und bedeutendster Außenhandelsplatz.

Hamburg ist gleichzeitig Stadt und Bundesland - ein Stadtstaat. Es hat eine Fläche von 755 Quadratkilometern — einschließlich einer Wasserfläche von 62 Quadratkilometern - und 1,8 Millionen Einwohner. Das Parlament heißt wie einst die Versammlung aller mitspracheberechtigten Bürger auch heute noch Bürgerschaft. Der Senat ist zugleich Landesregierung und oberstes Organ für die kommunalen Verwaltungsaufgaben. Der Präsident des Senats, der gleichzeitig der Erste Bürgermeister ist, hat gegenüber den Senatoren keine Richtlinienkompetenz. Er ist primus inter pares, Erster unter Gleichen.

Die hamburgische Geschichte reicht bis in das 9. Jahrhundert zurück, als zur Grenzsicherung eine Burg an der Elbe angelegt wurde. Seine Größe und Bedeutung verdankt Hamburg jedoch seinem Hafen und dem Handel. Es war im 13. Jahrhundert Mitbegründerin der deutschen Hanse und nach manchen Rückschlägen seit dem 16. Jahrhundert schließlich die erste Macht in diesen Bund handeltreibender Städte der Nord- und Ostsee-Region.

Heutzutage gilt Hamburg als einer der schnellsten Häfen der Welt.

Das Industriegebiet des Hafens umschließt Werften, Raffinerien und Veredelungsbetriebe für importierte Rohstoffe. Neben diesen hafentypischen Industriezweigen haben zunehmend Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, Elektronik, Feinmechanik, Optik und der chemischen Industrie an Bedeutung gewonnen.

Hamburg ist Deutschlands zweitgrößter Industriestandort, gleichwohl ist es eine der "grünsten" Städte Deutschlands - dank großzügig angelegter Parks, Alleen, Acker- und Gartenland, Wald, Moor- und Heidegebieten.

Auch als Kulturstadt hat Hamburg Ausstrahlungskraft. Im Jahre 1678 wurde in der Hansestadt die erste ständige Oper Deutschlands gegründet: Georg Friedrich Händel (1685-1759) brachte hier seine erste Oper ("Almira") auf die Bühne. Ein berühmter Sohn der Stadt ist der Komponist

Johannes Brahms (1833-1897). 1767 wurde das mit Lessings Namen verbundene Deutsche Nationaltheater gegründet, das vor allem durch seine Shakespeare-Aufführungen eine herausragende Stellung errang. Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) und Matthias Claudius (1740-1815) waren in jener Zeit Hamburgs literarische "Institutionen".

Bedeutende Sammlungen besitzen die Hamburger Kunsthalle, das Museum für Kunst und Gewerbe und das Völkerkundemuseum.

Übung 16. Beantworten Sie die Fragen:

1. Um welche Rolle von Hamburg handelt es sich in der Einleitung der Hamburger Verfassung von 1952?
2. Wie deuten die Hamburger ihr Wappen?
3. Warum nennt man Hamburg ein Stadtstaat?
4. Was kennen Sie von der Fläche und der Einwohnerzahl von Hamburg?
5. Wie heißt bis heute das Parlament von Hamburg?
6. Welche Rolle spielt der Erste Bürgermeister? Hat er gegenüber den Senatoren eine besondere Richtlinienkompetenz?
7. Wie viele Jahrhunderte zählt die hamburgische Geschichte?
8. Wem verdankt Hamburg seine Größe und Bedeutung?
9. Wann wurde Hamburg eine Hansestadt?
10. Welche Rolle spielt Hamburg heute als eine Hafenstadt?
11. Könnten Sie einige Zweige der Industrie von Hamburg nennen?
12. Ist Hamburg eine grüne Stadt?
13. Wann wurde hier die erste ständige Oper Deutschlands gegründet?
14. Welche hervorragende Söhne der Stadt kennen Sie?
15. Welche Museen von Hamburg sind Ihnen bekannt?

Übung 17. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Hessen

Das Land Hessen in der heutigen Form besteht erst seit 1945. Zuvor war das Land über die Jahrhunderte hin fast immer in kleine Fürstentümer

zersplittert gewesen. Im Rampenlicht stand Hessen im 16. Jahrhundert, als der hessische Landgraf Philipp der Großmütige einer der politischen Führer der Reformation wurde. Frankfurt am Main war lange Zeit freie Reichsstadt und Krönungsstätte der deutschen Kaiser. Heute ist es der wichtigste Finanzplatz in Deutschland. Frankfurt am Main ist Sitz der meisten deutschen Großbanken und vieler ausländischer Filialbanken.

Die Zentrale Lage Hessens begünstigt die Entwicklung dieses Landes. Hier kreuzen sich zahlreiche Verkehrswege. Die Rhein-Main-Region ist nach dem Ruhrgebiet und neben Berlin das größte Wirtschaftszentrum Deutschlands. Ein weiteres Industriezentrum mit Maschinen-, Lokomotiv-, Waggon- und Automobilbau hat sich in Nordhessen um Kassel gebildet. Kunstkenner ist diese Stadt wegen ihrer reichen Sammlungen niederländischer Malerei und der weltweit größten Präsentation von Gegenwartskunst vertraut.

Frankfurt, die Geburtsstadt Johann Wolfgang Goethes (1749-1832), ist auch eine Stadt der Kunst, des Theaters und der Verlage. Das Museumsufer am Main wird ständig erweitert. Die Internationale Buchmesse ist die größte Bücherschau der Welt.

Die Bergstraße und der Rheingau gehören zu den besten deutschen Obst- und Weinbaugebieten.

Die Landeshauptstadt Wiesbaden (278.000 Einwohner) ist nicht nur ein Verwaltungszentrum, sondern auch ein elegantes Heilbad mit gerne besuchter Spielbank.

Übung 18. Beenden Sie die Sätze:

1. Das Land Hessen in der heutigen Form besteht seit
2. Die Landeshauptstadt ist
3. Frankfurt am Main war lange Zeit freie Reichsstadt
4. Heute ist Frankfurt am Main
5. Die Entwicklung dieses Bundeslandes begünstigt
6. Die Rhein-Main-Region ist
7. Kassel zieht die Kunstkenner wegen ... an.
8. Johann Wolfgang Goethe wurde in ... geboren.
9. Die Bergstraße und der Rheingau gehören zu den besten

10. Die Internationale Buchmesse, die größte Bücherschau der Welt, findet jährlich im Oktober ... statt.

Übung 19. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Mecklenburg-Vorpommern

Kein anderes Bundesland ist heute stärker von der Landwirtschaft geprägt, keines ist so dünn besiedelt und keines hat eine so abwechslungsreich gegliederte Küste wie Mecklenburg-Vorpommern. Sein größter Reichtum ist die unzerstörte Natur, das Wasser und seine "tausende Seen". Die Ostseestädte Stralsund, Wismar, Greifswald, Rostock sind seit Jahrhunderten durch ihren Handel mit den skandinavischen Ländern verbunden. Die größte Stadt des Landes ist Rostock (208.000 Einwohner). In Greifswald befindet sich eine der ältesten Universitäten des Landes, sie wurde 1456 gegründet. In der Landeshauptstadt Schwerin ist das Schweriner Schloss mit seinen 300 Türmen und Türmchen erhalten, es wird heute umfassend restauriert.

Mecklenburg-Vorpommern ist ein sanft gewelltes Hügelland, gesäumt von Feldern, Weiden und Wäldern. Der größte mecklenburgische See ist die Müritz (117 km²), an deren Ostufer sich ein ausgedehntes Naturschutzgebiet erstreckt. Rund 260 Natur- und Landschaftsschutzgebiete gibt es in diesem Bundesland.

Sehenswert sind auch die Kreidefelsen auf Rügen, Deutschlands größter Insel (926 km²).

Caspar David Friedrich (1774-1840) hat diese Felsen gemalt. Fritz Reuter (1810-1874) beschrieb Land und Leute realistisch und in seinem plattdeutschen Idiom. Der Bildhauer und Dichter Ernst Barlach (1870-1938) schuf sein Lebenswerk in Güstrow. Uwe Johnson (1934-1984) setzte in seinen Romanen seiner Heimat und ihren Menschen ein literarisches Denkmal.

Die wichtigsten Wirtschaftszweige sind Landwirtschaft, Ackerbau und Viehzucht, Küsten- und Binnenfischerei, Werftindustrie und der ständig wachsende Tourismus, der nicht zur Belastung für Landschaft, Natur und Umwelt werden soll.

Übung 20. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Территория федеральной земли Мекленбург-Передняя Померания составляет 23 293 км².
2. Это федеральная земля самая слабо населенная среди земель Германии.
3. Самые крупные озера – Рюген (926 км²) и Узедом (445 км²), треть которого принадлежит Польше.
4. Мекленбургское озерное плато с его 650 озерами и побережье Балтийского моря составляют одну из крупнейших закрытых зон отдыха в Германии.
5. Крупнейший город земли Мекленбург-Передняя Померания – Росток (208 000 жителей), где в 1419 году был основан первый университет Северной Европы.
6. Столица земли – город Шверин (95 818 жителей)
7. Вероятно, свое имя Мекленбург получил от славянского слова «Микилинборг» («большая крепость»), Померания – от славянского «Поморье». В 600 году н.э. территории Мекленбурга и Померании были заселены славянами.
8. В 1945 году по приказу советской военной администрации Мекленбург был объединен с Передней Померанией в новую федеральную землю.
9. Среди знаменитостей, прославивших землю Мекленбург-Передняя Померания, можно назвать художника Каспара Давида Фридериха, поэта и драматурга Фрица Рейтера, писателя Эрнста Мориц Арндта, исследователя древности Генриха Шлимана, переводчика Гомера Иоганна Генриха Фосса и др.
10. Основными отраслями экономики являются сельское хозяйство, земледелие и животноводство, рыболовство, верфяная промышленность и постоянно растущий туризм.

Übung 21. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Niedersachsen

Das zweitgrößte Flächenland Deutschlands ist in drei Großräume gegliedert: den Harz, das Weserbergland und die Norddeutsche Tiefebene mit der Lüneburger Heide als Mittelpunkt. Eine Welt für sich sind die Moore des Emslandes, die Marschwiesen hinter den Nordseedeichen und die Ostfriesischen Inseln im Wattenmeer.

In Niedersachsen kreuzen sich die großen Nord-Süd- und West-Ost-Trassen der Auto- und der Eisenbahn, hier verbindet der Mittellandkanal Rhein, Elbe und Oder.

Fast zwei Drittel der Landesfläche werden landwirtschaftlich genutzt, berühmt sind Oldenburger Schinken und Lüneburger Honig.

Lange Tradition hat die Ausbeutung der Bodenschätze. Schon im Mittelalter hatten der Erzbau im Harz und die Silbergewinnung in Goslar große Bedeutung. Niedersachsens Kaliindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig. Emden hat den drittgrößten deutschen Nordseehafen. Bedeutende Firmen produzieren hier Schiffe und Personenkraftwagen. Die Landeshauptstadt Hannover ist eine international bekannte Messestadt.

Eine bedeutende Rolle in der Geschichte hat die Universitätsstadt Göttingen gespielt. Dort wirkte der Mathematiker und Astronom Carl Friedrich Gauß (1771-1859). Im 20. Jahrhundert gingen von Göttingen entscheidende Impulse zur Entwicklung der Atomphysik aus - erwähnt seien nur die Nobelpreisträger Max Born (1882-1970) und Werner Heisenberg (1901-1976).

Übung 22. Beenden Sie die Sätze:

1. Das zweitgrößte Bundesland Deutschlands liegt im mittleren Nordwesten und umfasst die Fläche von ... km².
2. Die Landeshauptstadt von Niedersachsen ist
3. Niedersachsen ist in drei Großräume gegliedert:
4. In Niedersachsen kreuzen sich
5. Fast zwei Drittel des Landesterritoriums werden ... benutzt, berühmt sind
6. Ein wichtiger Wirtschaftszweig ist

7. Der drittgrößte deutsche Nordseehafen liegt in
8. Hannover ist eine bekannte
9. Der Mathematiker und Astronom Carl Friedrich Gauß wirkte in
... .
10. Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Oldenburg, Göttingen
sind die größten ... des Bundeslandes.

Übung 23. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Nordrhein-Westfalen

Dieses Bundesland ist so groß wie Belgien und Luxemburg zusammen und zugleich das größte Ballungsgebiet Europas: Rund die Hälfte der Menschen sind in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern zu Hause. Das Ruhrgebiet ist ein Städteband mit ca. 5,1 Millionen Einwohnern und das größte europäische Industriegebiet. Es verbindet die Großstädte Köln, Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Bochum, Wuppertal, Bielefeld, Gelsenkirchen, Solingen, Leverkusen und Aachen miteinander. Duisburg ist der größte Binnenhafen der Welt. Die Wirtschaft dieser Region hat sich auf Kohle und Stahl gegründet. Der Norden des Landes ist ein Zentrum von Ackerbau und Viehzucht; das Münsterland ist berühmt für Pferdezucht und Reitsport. Im rheinischen Braunkohlegebiet wird das Land nach dem Ende des Tagebaus rekultiviert. Dort gibt es jetzt zahlreiche Heilbäder und Luftkurorte.

Köln, die größte Stadt (über eine Mio. Einwohner) und bedeutend seit römischer Zeit, ist berühmt für seine romanischen Kirchen und den gotischen Dom. Die Landeshauptstadt Düsseldorf (645.000), einer der wichtigsten deutschen Finanzplätze, gründet ihren Ruf als Kunststadt u.a. auf bedeutende Gemäldesammlungen, die Deutsche Oper am Rhein (Düsseldorf/Duisburg). Münster hat eine bedeutende Universität.

Südlich von Köln liegt Bonn, bis 1949 eine mittelgroße Universitätsstadt, ab 1949 vorläufige Hauptstadt der BRD. Nachdem nun Berlin diese Würde zuteil wurde und auch der Regierungssitz an die Spree verlegt werden wird, soll Bonn weiterhin eine wichtige Rolle als Verwaltungs- und Wissenschaftszentrum spielen.

Übung 24. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wie groß ist die Fläche von Nordrhein-Westfalen?
2. Wie groß ist die Einwohnerzahl des Ruhrgebiets?
3. Welche Städte verbindet es?
4. Was ist der größte Binnenhafen der Welt?
5. Worauf gründet sich die Wirtschaft dieser Region?
6. Was ist das Zentrum von Ackerbau und Viehzucht?
7. Wo liegen zahlreiche Heilbäder und Luftkurorte?
8. Nennen Sie die bedeutendsten Städte von Nordrhein-Westfalen.
9. Wie heißt die Landeshauptstadt?
10. Wo liegt Bonn? Bis wann war diese Stadt die Hauptstadt des Landes?

Übung 25. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Rheinland-Pfalz

Das Land Rheinland-Pfalz wurde 1946 aus bayerischen, hessischen und preußischen Gebieten gebildet, die zuvor niemals zusammengehört hatten. Zählte es nach seiner Gründung zu den ärmeren Gebieten, so ist es heute eines der entwickeltsten Bundesländer mit der Chemiemetropole in Ludwigshafen und dem Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) in Mainz. Daneben hat sich insbesondere der Maschinenbau stark entwickelt. Die nächsten Plätze nehmen die Schuhindustrie und die Steine- und Erdenindustrie ein. Wichtige Bereiche sind außerdem: Holzindustrie, Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie, Textil- und Bekleidungsindustrie, Gießereien sowie zahlreiche Brauereien, Brennereien und Mineralbrunnen. Zwei Drittel der Weinbaufläche der Bundesrepublik Deutschland liegen in Rheinland-Pfalz. Hauptanbauggebiete sind die Talhänge von Rhein, Mosel, Ahr und Nahe.

In zahlreichen Kurorten suchen jährlich Millionen von Gästen Erholung und Heilung. Das vulkanische Gestein der Mittelgebirge lässt viele Mineralquellen hervorsprudeln. Auf einer Länge von 290 Kilometer bildet der Rhein die wirtschaftliche Hauptschlagader des Landes, an der die Großstädte Ludwigshafen, die Landeshauptstadt Mainz und, am

Zusammenfluss von Rhein und Mosel, Koblenz, sowie die 2.000 Jahre alte Römerstadt Trier an der Mosel liegen.

Zu den schönsten Landschaften Deutschlands zählt das sagenumwobene, burgengeschmückte, von zahllosen Dichtern, Malern und Musikern verklärte Rheintal zwischen Bingen und Bonn. Auch die Täler der Nebenflüsse Mosel, Nahe und Ahr sind von bezaubernder Schönheit.

Am Rhein siedelten Kelten, Römer, Burgunder und Franken. Am Rhein, in Speyer, Worms und Mainz, stehen die großen Kaiserdome aus dem Mittelalter. In Worms lehnte der Reformator Martin Luther auf dem Reichstag von 1521 den Widerruf seiner Thesen ab. In Mainz, der Geburtsstadt des Erfinders des Buchdrucks, Johannes Gutenberg (1400-1468), zeigt das Weltmuseum der Druckkunst seine Schätze. In Trier wurde ein anderer Weltveränderer geboren, der Philosoph und Kritiker der Nationalökonomie Karl Marx (1818-1883).

Die Namen der Maler Max Slevogt (1868-1932) und Hans Purmann (1880-1966) sind keine unbekanntenen, und ihre Arbeiten schmücken die Sammlungen der Landesmuseen ebenso wie das Bundeskanzleramt in Bonn.

Übung 26. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wann wurde das Land Rheinland-Pfalz gebildet?
2. Was ist die Landeshauptstadt?
3. Welche Industriezweige sind hier stark entwickelt?
4. Was macht Rheinland-Pfalz zum attraktiven Erholungsplatz?
5. Was ist die wirtschaftliche Hauptschlagader des Landes?
6. Was zählt man zu den schönsten Landschaften Deutschlands?
7. Wo kann man die großen Kaiserdome aus dem Mittelalter bewundern?
8. Wo lehnte der Reformator Martin Luther den Widerruf seiner Thesen ab?
9. In welcher Stadt wurde Johannes Gutenberg geboren?
10. Wo wurde Karl Marx geboren?

Übung 27. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Saarland

Saarland ist der kleinste deutsche Bundesland mit der Fläche von 2 570 km² und 986 000 Einwohner. Mehr als jedes andere deutsche Gebiet hat das Saarland unter der früheren Feindschaft zwischen Deutschland und Frankreich gelitten. Es war immer wieder Streitobjekt. Das an Steinkohlevorkommen und Stahlwerken reiche Gebiet wurde 1920 vom Deutschen Reich abgetrennt und unter die Verwaltung des Völkerbundes gestellt. 1935 entschied sich die Bevölkerung mit großer Mehrheit für die politische Wiederanbindung an Deutschland. Ähnliches geschah nach dem zweiten Weltkrieg: Erneut wurde das Saargebiet abgetrennt. Seine Bevölkerung votierte in einer Abstimmung für die Zugehörigkeit zur Bundesrepublik. Die Zustimmung Frankreichs hierzu bildete einen Meilenstein auf dem Weg zur deutsch-französischen Verständigung. Die Rückgliederung erfolgte 1957.

Die Saar, ein Nebenfluss der Mosel, hat dem Land den Namen gegeben. Die Landeshauptstadt Saarbrücken (180 374) ist Messe- und Kongressstadt. Sie zeigt die gelungene Verbindung von französischer und deutscher Lebensart. Die Saarländer wissen zu genießen, was Küche und Keller hergeben. In Saarbrücken sind die Fach- und Hochschulen des Landes konzentriert: u. a. Universität, Kunsthochschule und Musikhochschule, die auch von vielen Studenten aus dem benachbarten Frankreich besucht werden.

Der Name der Stadt Saarlouis erinnert daran, dass hier vor rund 300 Jahren der französische König Louis (Ludwig) XIV. eine Festung zum Schutz seiner Eroberungen im Westen Deutschlands anlegen ließ. Heute ist die Stadt von Industrie geprägt (Automobil- und Stahlbau, Nahrungsmittel- und Elektro-Industrie).

Wie die Wissenschaft hat auch die Wirtschaft die Grenzbarrieren längst überwunden. Der Raum Saarland, Lothringen und Luxemburg wächst immer mehr zusammen, das Kürzel Saar-Lor-Lux steht inzwischen für eine der Kernlandschaften Europas. Traditionelle Branchen mit überregionaler Bedeutung sind die Glas- und die Keramikindustrie.

Maschinenbau, Metallverarbeitung und chemische Industrie sind auch stark entwickelt.

Trotz der Industrialisierung sind im Saarland viele natürliche Reservate für Erholung erhalten geblieben und teilweise durch Stauseen ergänzt worden. Etwa ein Drittel des Landes ist von Wald bedeckt, vorwiegend mit Buchenbestand. Viele Bergleute und Industriearbeiter bewirtschaften noch eigene Felder oder einen kleinen Hof.

Übung 28. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wie groß ist Saarland und wie viele Menschen leben dort?
2. Was bildet den Reichtum des Landes?
3. Zwischen welchen Staaten war Saarland immer wieder Streitobjekt?
4. Wem gehörte Saarland nach dem zweiten Weltkrieg?
5. Wann wurde dieses Land wieder ein Bundesland der BRD?
6. Wie heißt die Hauptstadt dieses Landes?
7. Welcher Fluss hat dem Land den Namen gegeben?
8. Woran erinnert der Name der Stadt Saarlouis?
9. Welche Industriezweige sind entwickelt?
10. Ist das Territorium des Bundeslandes von Wald bedeckt?

Übung 29. Finden Sie die deutschen Äquivalente den folgenden russischen Wörtern im Text:

водохранилище; удачная связь; вражда; страдать; преимущественно; богатство; залежи каменного угля; сталелитейные заводы; население; голосовать; большинство; Вторая мировая война; приток; напоминать; крепость; наука; экономика; бук; шахтеры; немецкий и французский образ жизни; металлообработка.

Übung 30. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Sachsen

Sachsen liegt im Südosten der ehemaligen DDR und ist Grenzland gegenüber Polen und der Tschechischen Republik. Mit vier Millionen Einwohnern (18 449 Quadratkilometer) ist Sachsen das am dichtesten

besiedelte und am stärksten industrialisierte Land der neuen Bundesländer. Der Braunkohleabbau spielt eine besondere Rolle. Die größten und traditionsreichsten Wirtschaftszweige sind Maschinenbau, Feinmechanik und Optik, Textilindustrie, chemische Industrie und Fahrzeugbau. Weltbekannt ist das Meißener Porzellan.

Die Landeshauptstadt ist Dresden, das im Volksmund "Elbflorenz" genannt wird. Diese "Perle des Barock" wurde im Inferno der Luftangriffe von 1945 fast völlig niedergebrannt. Wiederaufgebaut bestätigt es jetzt aufs neue seinen Ruf als Kulturmetropole. Es ist noch immer ein erstrangiges Musikzentrum mit der originalgetreu wiederaufgebauten Oper, die von Gottfried Semper 1870-1878 im italienischen Renaissance-Stil errichtet wurde, der Staatskapelle und dem Kreuzchor. Dresden ist ein Dorado der bildenden Kunst mit seinen reichhaltigen Sammlungen von Kostbarkeiten im "Grünen Gewölbe" und Meisterwerken europäischer Malerei in der "Gemäldegalerie Alte Meister".

Sachsen ist in vielen Kapiteln der deutschen Kulturgeschichte vertreten. Das Werk Johann Sebastian Bachs (geboren in Eisenach 1685), der von 1723 bis zu seinem Tod in Leipzig (1750) wirkte, wird vom Thomanerchor in ungebrochener Tradition gepflegt. Der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) entdeckte das binäre Zahlensystem.

Gebürtige Sachsen sind auch der Philosoph Johann Gottlieb Fichte (1762-1814), die Komponisten Robert Schumann (1810-1856) und Richard Wagner (1813-1883), die Schriftsteller Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781), Joachim Ringelnatz (1883-1934) und Erich Kästner (1899-1974).

Das Elbsandsteingebirge der Sächsischen Schweiz ist ein attraktives Urlaubsziel.

Übung 31. Beenden Sie die Sätze:

1. Sachsen liegt
2. Die Fläche des Bundeslandes beträgt ... , die Einwohnerzahl
3. Sachsen ist stark besiedelt und
4. Eine bedeutende Rolle spielt
5. Zu den entwickeltsten Industriezweigen gehören

6. Weltbekannt ist
7. Die Landeshauptstadt ist
8. Dresden liegt am Fluss
9. Die Stadt wird oft ... genannt.
10. In den letzten Kriegstagen ... wurde Dresden durch einen Bombenangriff fast völlig niedergebrannt.
11. Die Semper Oper wurde in italienischen ... errichtet.
12. In Dresdener Gemäldegalerie kann man ... bewundern.
13. „Das Grüne Gewölbe“ ist die Sammlung
14. Johann Sebastian Bach wirkte bis zu seinem Tod in
15. Sachsen ist die Heimat bedeutender Persönlichkeiten wie

Übung 32. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Sachsen-Anhalt

Dieses Bundesland ist größer als Schleswig- Holstein oder Thüringen (die Fläche von 20451 km²). Ein eigenständiges Territorium mit Namen Anhalt wird schon im 13. Jahrhundert erwähnt. Vor mehr als tausend Jahren, um 800 herum, gehörte das Land zum Staat Kaiser Karls des Großen. Er ließ Magdeburg gründen, das Bistum Halberstadt errichten. 919 wurde der Sachsenherzog Heinrich I. erster deutscher König. Der Papst krönte seinen Sohn, Otto I., 962 zum ersten Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (später: deutscher Nation). Die deutschen Kaiser machten das Gebiet um den Harz für 200 Jahre zu einer Kernlandschaft, zur Mitte des Deutschen Reiches, nicht zuletzt, weil in den Bergen große Silbervorkommen gefunden wurden.

Hier finden wir das klassische Mitteldeutschland an Elbe und Saale, das Land der Mythen und Märchen des Mittelalters, wo vielerorts die Vergangenheit lebendig geblieben ist: den Harz mit dem 1142 Meter hohen Brocken, dem mystischen Hexentanzplatz der Walpurgisnacht, dem Blocksberg in Goethes "Faust", Ziel der berühmt gewordenen Wanderung von Heinrich Heine 1824.

Sachsen-Anhalt lässt sich aber auch ganz anders buchstabieren: Bitterfeld, Buna, Leuna, Filmfabrik (ORWO) Wolfen. Es war das ökologisch am meisten gebeutelte Land Deutschlands, mit kaputten Flüssen und Mondlandschaften aus dem Braunkohleabbau.

Die Saale war biologisch tot, die Mulde musste seit mehr als hundert Jahren als Abwasserkloake für die Chemiewerke in Bitterfeld erhalten. Erst in jüngster Vergangenheit ist es gelungen, die ökologischen Sünden der Vergangenheit zumindest teilweise zu beheben.

Braunkohle, Kupfer, Salz, Kalk und Gips - das ist die Mischung von Bodenschätzen, aus denen schon im 19. Jahrhundert die chemische Giftküche wuchs.

Das Land ist dünn besiedelt, hier leben 2,1 Millionen Einwohner. Das gilt besonders für die nördlichen, vorwiegend agrarisch geprägten Landesteile, Altmark und Magdeburger Börde, wo Weizen, Zuckerrüben und Gemüse gedeihen. Hier hat sich eine umfangreiche Lebensmittelindustrie (Zuckerfabriken) etabliert. Die größten Städte sind Halle (239 000 Einwohner), Magdeburg (237 500 Einwohner) und Dessau (100 000 Einwohner).

Magdeburg, die Landeshauptstadt, ist Zentrum des Schwermaschinenbaus und Sitz einer technischen Universität sowie einer Medizinischen Akademie. In dieser Stadt befindet sich eines der mächtigsten sakralen Bauwerke Deutschlands - der Dom der Kaiser - und Bischofsstadt. Der Physiker Otto von Guericke, der Bürgermeister in Magdeburg war, demonstrierte 1663 mit seinen "Magdeburger Halbkugeln" die Wirkung des Luftdrucks.

Im historischen Zentrum der alten Salzstadt Halle dominieren ehrwürdige Zeugnisse des Mittelalters - Dom, Marktkirche und Roter Turm. In Halle wurde der Komponist Georg Friedrich Händel (1685-1759) geboren. Die alten Motive Halles hat der deutsch-amerikanische Maler Lyonel Feininger (1871-1956) faszinierend modern gemalt. Das Fachwerkjuwel Wernigerode heißt "die bunte Stadt am Harz."

In Eisleben ist Martin Luther (1483-1546) geboren und gestorben, begraben wurde er in der Schlosskirche zu Wittenberg, der Hauptstadt der Reformation, wo der Theologieprofessor und Augustinermönch Martin Luther 1517 seine 95 Thesen angeschlagen hat. Hier wirkte im 16. Jahrhundert auch die berühmte Malerfamilie Cranach.

Am Köthener Fürstenhof komponierte Johann Sebastian Bach seine sechs "Brandenburgischen Konzerte". Es sei erwähnt, dass Katharina II. aus dieser Gegend stammt.

Im Süden liegt Merseburg, die Stadt der tausend Jahre alten “Merseburger Zaubersprüche”.

Im Norden weitet sich flach geheimnisvoll die Altmark. In der Altmark ist Bismarck geboren (in Schönhausen). Hier gibt es noch Storchennester, Backsteingotik, verträumte Dörfer und stille Seen.

Übung 33. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wie groß ist Sachsen-Anhalt?
2. Wann wurde dieses Territorium mit dem Namen Anhalt erwähnt?
3. Was ließ Karl der Große hier gründen?
4. Warum machten die deutschen Kaiser dieses Gebiet zu einer Kernlandschaft?
5. Wie heißt der höchste Berg des Harzes?
6. Welchen negativen Einfluss hatte hier der Braunkohleabbau?
7. Ist das Bundesland stark besiedelt?
8. In welchem Teil von Sachsen-Anhalt ist die Landwirtschaft entwickelt?
9. Wie heißen die größten Städte des Bundeslandes?
10. Was ist die Landeshauptstadt?
11. Welche Hochschulen befinden sich in Magdeburg?
12. Welche Bauwerke kann man hier bewundern?
13. Wodurch ist die Stadt Halle bekannt?
14. Wo wurde Martin Luther geboren und gestorben?
15. Welche bedeutenden Persönlichkeiten haben in Sachsen-Anhalt gelebt und gewirkt?

Übung 34. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein liegt als einziges deutsches Bundesland an zwei Meeren: Nord- und Ostsee, deswegen wird es „Brücke zum Norden“ genannt. Mit 2,8 Millionen Einwohnern ist es nur dünn besiedelt. Die Landeshauptstadt Kiel (246.000 Einwohner) und die Hansestadt Lübeck (216.000 Einwohner) verdanken ihren Rang den Ostseehäfen. Das Küstenland Schleswig-Holstein war lange Zeit ein reines Agrarland, geprägt vor allem von der Viehwirtschaft, die noch heute an der Westküste dominiert. Stolz auf ihre Tradition ist allerdings auch die Küstenfischerei

an Nord- und Ostsee. Mit der Schifffahrt entwickelte sich eine bedeutende Werftindustrie. Flensburg besaß schon im Mittelalter eine der größten Segelschiff-Flotten des Nordens und beherrschte die Westindienfahrt, während Lübeck seinen Reichtum dem Getreidehandel verdankte, Kiel seinen Aufstieg der Marine.

Die Insel Helgoland, auf der Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1841 das Deutschland verfasste, und die Nordfriesischen Inseln, darunter das weltoffene Sylt und das familiäre Föhr, haben ebenso ihre Stammgäste wie die Ostseebäder. Naturfreunde lockt der Nationalpark Wattenmeer an der Nordsee. Binnenländische Erholung bietet die Holsteinische Schweiz mit ihren Seen. Besuchenswert ist der spätgotische Altar im Schleswiger Dom, ein Meisterwerk der Holzschnitzerei von Hans Brüggemann.

Lübeck ist als Weltkulturdenkmal in die Liste der UNESCO eingetragen. In die Weltliteratur gingen die Romane des aus Lübeck stammenden Schriftstellers Thomas Mann (1875-1955) ein, der 1929 den Nobelpreis für Literatur erhielt. Im Mai 1993 wurde in Lübeck im Haus der Großeltern von Thomas und Heinrich Mann (1871-1950) das "Buddenbrook-Haus" als Gedenk- und Forschungsstätte eröffnet.

Übung 35. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wie und warum wird Schleswig-Holstein oft genannt?
2. Wie groß ist die Fläche / die Einwohnerzahl des Bundeslandes?
3. Wie heißt die Landeshauptstadt?
4. Wie viel Einwohner leben in Lübeck?
5. Welche Industriezweige sind in Schleswig-Holstein entwickelt?
6. Was besaß Flensburg schon im Mittelalter?
7. Wo und wann verfasste Heinrich Hoffmann von Fallersleben das Deutschland?
8. Was lockt Naturfreunde an der Nordsee?
9. Welche Stadt ist in die Liste der UNESCO eingetragen?
10. Welche bedeutenden Persönlichkeiten wurden in Schleswig-Holstein geboren?

Übung 36. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Thüringen

Thüringen, das wegen seines Waldreichtums zwischen Harz und Thüringer Wald auch das "Grüne Herz Deutschlands" genannt wird, liegt im Südwesten der ehemaligen DDR und bestand bis ins 20. Jahrhundert aus vielen kleinen Fürstentümern. Das einst mächtige Königreich der Thüringer hatten Franken und Sachsen im 6. Jahrhundert zerschlagen. 1920 wurden die Kleinstaaten zum Land Thüringen zusammengeschlossen, wobei das Gebiet von Coburg an Bayern fiel. Im April 1945 wurde das Land von US-Truppen besetzt, fiel jedoch schon am 1. Juli 1945 aufgrund der alliierten Beschlüsse über die Einteilung der Besatzungszonen an die Sowjets.

Thüringen war oft Ausgangspunkt wichtiger politischer Ereignisse und Bewegungen, so im 16. Jahrhundert von Martin Luthers Reformation als auch des Bauernkrieges. Auf der Wartburg in der Nähe von Eisenach versteckte sich 1521 nach dem Reichstag zu Worms Martin Luther unter dem Decknamen "Junker Jörg" und begann mit der Übersetzung der Bibel ins Deutsche. 1817 versammelten sich auf der Wartburg die studentischen Burschenschaften und forderten die deutsche Einheit. In Gotha und Erfurt bildete sich 1875 und 1891 die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. In Weimar trat 1919 die Verfassungsgebende Nationalversammlung der ersten deutschen Republik zusammen, die den Namen "Weimarer Republik" erhielt.

Noch bekannter ist Thüringen durch den großherzoglichen Hof in Weimar geworden, der zu seiner Zeit als "MUSENHOF" bezeichnet wurde. In Weimar lebten Wieland und Herder, Goethe und Schiller, die deutsche Klassik war hier beheimatet. Im nahen Jena lehrte Schiller an der Universität, in Eisenach wurde Johann Sebastian Bach geboren, und in Meiningen war ein berühmtes Theater, von dem aus viele Schauspieler in die Welt zogen.

In industrieller Hinsicht ist Thüringen durch die Maschinenfabriken in Suhl und die Schottischen Glaswerke sowie die Optischen Betriebe von Carl Zeiss in Jena bekannt geworden.

Die Landeshauptstadt ist Erfurt. Es wurde schon im 8. Jahrhundert gegründet. Erfurt (213 981 Einwohner) mit seiner an Kirchen und Klöstern ungewöhnlich reichen Altstadt ist ein architektonisches Freilichtmuseum.

Übung 37. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wo liegt Thüringen?
2. Warum nennt man Thüringen das "Grüne Herz Deutschlands"?
3. Wann wurden die Kleinstaaten zum Land Thüringen zusammengeschlossen?
4. Welche politischen Ereignisse begannen in Thüringen?
5. Wo versteckte sich Martin Luther unter den Namen "Junker Jörg"?
6. Wo bildete sich die Sozialdemokratische Partei Deutschlands?
7. Was wissen Sie von der Weimarer Republik?
8. Welche berühmten Menschen stammen aus Thüringen?
9. Welche industriellen Werke und Betriebe von Thüringen sind bekannt?
10. Wie heißt die Landeshauptstadt?

Übung 38. Übersetzen Sie die Wörter in den Klammern ins Deutsche:

1. *Baden - Württemberg* als (третья по величине) Bundesland liegt im (юго-западе) der Bundesrepublik Deutschland. Es grenzt an (Францией) und an (Швейцарией) und ist nicht nur wegen des Schwarzwaldes bekannt und beliebt. Hier liegen viele (промышленные центры), daneben gibt es aber auch große Flächen, die landwirtschaftlich genutzt werden. Landeshauptstadt: Stuttgart.

2. *Der Freistaat Bayern* ist das flächengrößte Bundesland und nicht zuletzt durch die Alpen und ihre reizvolle Umgebung (во всем мире) bekannt. Der (северная) Teil Bayerns ist stärker industrialisiert als der (южная) Teil, der vor allem von der Land- und Forstwirtschaft geprägt ist. Vielen (иностранцам) fällt zu Bayern oft (баварское пиво) und das Oktoberfest ein. Als wenn das alles wäre! Im Lande (развиваются) zukunftsweisende Technologien der Luft- und Raumfahrt, sowie Erdölraffinerien und große petrochemische Werke haben sich da angesiedelt. Landeshauptstadt: München.

3. *Berlin* wie Bremen und Hamburg ist ein (федеральная земля) und zugleich eine Stadt. Es ist heute Brennpunkt des politischen und kulturellen (жизни) des Landes. Mit der Fläche von 892 km² ist Berlin die (самый большой) Stadt in Deutschland. Hier leben rund 3,6 Millionen

Menschen. Es ist eine Stadt der Kultur. Über 70 (музеев) und Schlösser, über 30 Galerien, 32 (театра), Opern, Kabarett und freie Theatergruppen erfreuen täglich Tausende von Besuchern. 1810 wurde in Berlin die Humboldt-Universität eröffnet. Die (благоприятное) Lage inmitten von Seen und Wäldern macht Berlin zu einem Erholungszentrum für viele (туристов).

4. **Brandenburg** war (сердце) des früheren Preußen. König Friedrich II, der "Alte Fritz", hat sich mit (замок) Sanssouci dort ein architektonisches (памятник) gesetzt. (Сосновые леса), Seen und Heidelandschaften bestimmen das Bild dieses Landes, in dem jedoch auch (текстильная промышленность) und der Braunkohleabbau eine besondere Rolle spielen. Landeshauptstadt: Potsdam.

5. **Die Freie Hansestadt Bremen** ist geprägt von (торговля) und (судоходство). (Северный немецкий морской порт) ist der größte Containerumschlagplatz Europas. Bremen hat sich jedoch auch zu einem entscheidenden Standort der Hochtechnologie entwickelt, und (научные) Einrichtungen wie z.B. das Wegener- Institut für Heeres- und Polarforschung genießen Weltruf.

6. **Die Freie Hansestadt Hamburg** ist Deutschlands (крупнейший морской порт) und ein bedeutender Handelsplatz. Hamburg genießt einen Ruf als Wirtschaftsmetropole, Handels- und Verkehrszentrum, aber auch als Stadt der Medien und (культуры).

7. Das Land **Hessen** liegt geographisch fast in (центре) der Bundesrepublik Deutschland. In Frankfurt (Main) in der Paulskirche erarbeitete die Nationalversammlung 1848/49 einen ersten Verfassungsentwurf. Der große internationale (аэропорт) von Frankfurt hat Hessen zum Einfallstor für (путешественников) aus aller Welt gemacht. Die Bundesbank hat ihren Sitz in Frankfurt. Landeshauptstadt: Wiesbaden.

8. **Mecklenburg - Vorpommern**, das Land im (северо-востоке), ist vorwiegend landwirtschaftlich strukturiert. An der Küste, z.B. in Rostock, bestimmen jedoch der Schiffsbau und (рыболовство) das Leben. Zahlreiche Badeorte sind dort (ежегодно) Anziehungspunkt für viele Touristen. Landeshauptstadt: Schwerin.

9. **Niedersachsen** ist das zweitgrößte Land der Bundesrepublik Deutschland. Die Hauptstadt Hannover ist (известен) als Hessezentrum.

Neben Industrieansiedlungen, die sich (прежде всего) in den dichtbewohnten Gebieten befinden, gilt Niedersachsen als ein wichtiges (сельскохозяйственный район) der Bundesrepublik.

10. **Nordrhein - Westfalen** ist das (самая густо населенная) Land mit etwa 17 Millionen Einwohnern. Es ist auch die bedeutendste Wirtschaftskraft, obwohl sich Zentren wie das Ruhrgebiet, das durch (залежи угля) und stahlverarbeitende Industrie bekannt ist, in ihren Strukturen wandeln. Mit dem (собор) in Köln verfügt Nordrhein - Westfalen über ein (архитектурное сооружение), an dem - mit vielen Pausen - 632 Jahre lang gebaut wurde. Landeshauptstadt: Düsseldorf.

11. **Rheinland - Pfalz** ist ein (экономически) starkes Land, besitzt daneben aber auch landschaftlich reizvolle Gebiete und ist für seinen (виноградство) bekannt. Städte wie Mainz, Worms, Speyer und Trier zeugen von der über 2 000 Jährigen Kulturgeschichte dieser Region. Landeshauptstadt: Mainz.

12. **Das Saarland** (относится) erst seit dem Januar 1957 zur Bundesrepublik Deutschland. (Географическое положение) macht es zu einem Drehpunkt für den wirtschaftlichen und kulturellen Austausch mit Frankreich und Luxemburg. Landeshauptstadt: Saarbrücken

13. **Der Freistaat Sachsen** ist mit 4 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der fünf neuen Bundesländer. Sachsen ist ein stark industrialisiertes Land, in dem besonders der (добыча бурого угля) eine Rolle spielt, der aber gerade heute unter Umweltgesichtspunkten auch viele Fragen aufwirft. Leipzig, die alte Messestadt, und Dresden, eine Stadt mit vielen (произведениями искусства), gelten seit dem Herbst 1989 als (колыбель демократического движения) in der (бывшей) DDR. Landeshauptstadt: Dresden.

14. **Sachsen-Anhalt** ist das (единственная) der fünf neuen Bundesländer, das keine längere (историю) hat. Es entstand in der Folge des zweiten Weltkrieges. Es war das Zentrum der (химической промышленности) der ehemaligen DDR und muss auch heute mit großen (экологическими проблемами) besonders im Raum Halle, Merseburg und Bitterfeld kämpfen. Aber der Harz sowie landwirtschaftlich genutzte Gebiete charakterisieren Sachsen-Anhalt heute auch als ein Bundesland mit (привлекательными) Seiten. Von Wittenberg ging Martin Luthers (реформация) aus. Landeshauptstadt: Magdeburg.

15. *Schleswig-Holstein* ist das (связующее звено) zwischen der Europäischen Gemeinschaft, Skandinavien und den Ostseeanrainerstaaten. Es (располагается) zwischen der Nord- und der Ostsee, war früher ein reines Agrarland, beherbergt aber heute nennenswerte mittelständische Industrie und ist vor allem für Touristen erschlossen. Die am meisten befahrene Wasserstraße der Welt, (Северо-Балтийский канал), liegt hier. Landeshauptstadt: Kiel.

16. *Thüringen* wird auch ("зелёное сердце Германии") genannt. Historisch und kulturell von großer Bedeutung ist Weimar, (место) "der deutschen Klassik". Hier haben Goethe und Schiller gelebt und hier trat 1919 die Nationalversammlung (Веймарской республики) zusammen. Auf der Wartburg (вблизи) von Eisenach (перевел) Martin Luther 1521 die Bibel ins Deutsche. Landeshauptstadt: Erfurt.

Übung 39. Lesen und übersetzen Sie den Text:

Die Wappen der Bundesländer

Alle Staaten der Welt haben Symbole, die die Zusammengehörigkeit und Gemeinsamkeit der Bürger dieses Staates zeigen sollen. Diese Symbole sind: die Flagge, das Wappen und die Nationalhymne.

Auf den ersten Blick sehen das Bundeswappen und die Wappen der 16 Bundesländer sehr unterschiedlich aus. Bei einem genaueren Vergleich kann man jedoch feststellen, dass sich verschiedene Motive häufig wiederholen. Einige dieser Motive findet man auch in den Wappen anderer Staaten wieder.

Sehr häufig werden Tiere als Symbole verwendet, die Stärke, Macht oder Ausdauer bedeuten.

Der Löwe

Der Löwe ist ein Wappentier, das in den Länderwappen von Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen vorkommt.

Der Adler

Der Adler ziert das Bundeswappen der Bundesrepublik Deutschland. Das Bundesland Brandenburg hat ihn ebenfalls in seinen Wappen.

Das Pferd

Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben das Pferd in ihre Länderwappen aufgenommen.

Der Bär

Dieses Tier gibt es nur in Wappen des Bundeslandes Berlin und Sachsen-Anhalt.

Der Stier

Der Stier ist das Wappentier von Mecklenburg-Vorpommern.

Andere Symbole werden in den Länderwappen auch verwendet: das bayerische Staatswappen enthält ein blauweißes Rautenmuster, das Bremer Wappen hat einen silbernen Schlüssel, das Hamburger Wappen zeigt ein solches Tor, das den Zugang zu drei Gebäuden gestattet. Eines dieser Gebäude ist eine Kirche. In Wappen von Nordrhein-Westfalen gibt es einen Fluss. Das ist der Rhein, der durch das Land fließt. In Wappen von Rheinland-Pfalz und in den des Saarlandes taucht ein Kreuz auf. Das Rad ziert das Wappen von Rheinland-Pfalz. Eine Ährenkrone gibt es im Wappen von Sachsen - Anhalt, sie zeigt die landwirtschaftliche Struktur des Landes. Außerdem werden Streifen, Sterne, Kronen, Zepter, Schwert, Rosetten und Hämmer verwendet.

Übung 40. Beenden Sie die Sätze:

1. In den Wappen von Berlin und Sachsen-Anhalt gibt es
2. Die Wappen von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben
3. Das Wappentier von Mecklenburg-Vorpommern ist
4. Im Wappen von Nordrhein-Westfalen gibt es
5. Der Adler ziert die Wappen von
6. Ein silberner Schlüssel ziert das Wappen von
7. Ein Tor gibt es in Wappen von
8. Das Kreuz haben die Wappen von
9. Das Rad ziert das Wappen von
10. Ein silberner Schlüssel sehen wir auf dem Wappen von

Übung 41. Prüfen Sie, ob Sie die Lesetexte über die Bundesländer aufmerksam gelesen haben und beantworten Sie die Fragen:

1. Wo wurde die erste deutsche Oper gegründet?
2. Welche Stadt wird "Drehscheibe" genannt? Warum?
3. Wovon gab es zunächst, nur elf, jetzt aber sechzehn?
4. In welchem Bundesland hört man öfter Kuckucksrufe?
5. Was für eine Uni wurde 1386 gegründet?
6. In welcher Stadt findet die internationale Spielwarenmesse statt?
7. Was für Brüder sind in Deutschland bekannt? Wodurch?
8. Welches Bundesland umgibt ein anderes?
9. Welche zwei Städte bilden je ein Bundesland?
10. Auf dem Territorium welchen Bundeslandes entstand der älteste deutsche "Staat"?
11. Welche Stadt wurde "Rom des Nordens" genannt?
12. In welcher deutschen Stadt wird Polarforschung betrieben?
13. In welcher Stadt gibt es mehr Banken als in jeder anderen?
14. In welchem Bundesland gibt es Tausend Seen?
15. Sagen Sie, ob man mit einem Schiff durch den Rhein, die Elbe und die Oder fahren kann, ohne umzusteigen?
16. Wo sind die Felsen weiß?
17. Wie heißt die größte deutsche Stadt?
18. Welche Landschaft in Deutschland ist am schönsten?
19. Was hat Johannes Gutenberg erfunden, das wir noch heute viel verwenden?
20. Welches Bundesland wechselte im Laufe der Jahrhunderte seine Staatsangehörigkeit?
21. Im Namen welcher deutschen Stadt ist der Name eines französischen Königs eingeprägt?
22. Warum ist die grüne Farbe in Dresden sehr kostbar?
23. Was für ein bekannter Physiker war einmal Bürgermeister?
24. Welches Bundesland liegt an zwei Meeren?

25. Welche deutsche Stadt war Kulturmetropole Deutschlands im 18./19. Jahrhundert?

Übung 42. Wählen Sie die richtige Variante:

1. Im Westen grenzt Deutschland an
a) Polen b) Frankreich c) Italien

2. Im Süden grenzt Deutschland an
a) Dänemark b) Belgien c) Österreich
3. Deutschland wurde ... vereinigt.
a) im Oktober 1991 b) im November 1990 c) im Oktober 1990

4. Das Klima des Landes ist
a) kontinental b) gemäßigt c) maritim

5. ... ist die größte deutsche Insel.
a) der Zugspitze b) die Ruhr c) Rügen

6. Welche Berge liegen im Süden der BRD?
a) der Harz b) die Alpen c) der Schwarzwald

7. Der längste Fluss Deutschlands ist
a) die Elbe b) die Oder c) der Rhein

8. Fast alle Flüsse der BRD fließen zur Nordsee. Nur ... fließt von Westen nach Osten.
a) die Weser b) die Donau c) die Elbe

9. Berlin, die deutsche Hauptstadt, liegt an
a) der Elbe b) der Spree c) dem Rhein

10. Der südliche Teil Deutschlands ist
a) flach b) hügelig c) gebirgig

11. Die BRD besteht aus ... Bundesländern.
a) 12 b) 15 c) 16
12. Mecklenburg-Vorpommern liegt ... des Landes.
a) im Süden b) im Norden c) in der Mitte
13. ... zählt man zu den neuen Bundesländern.
a) Sachsen b) Saarland c) Niedersachsen
14. Das kleinste Bundesland ist
a) Hessen b) Saarland c) Thüringen
15. Berlin ist die Hauptstadt des Bundeslandes
a) Brandenburg b) Mecklenburg-Vorpommern c) Berlin
16. Die Staatsflagge der BRD ist
a) schwarz-gold-rot b) schwarz-rot-gold c) rot-schwarz-gold
17. Das höchste Staatsorgan ist
a) der Bundeskanzler b) der Bundespräsident c) der Bundestag
18. Der Bundestag wird auf ... Jahre gewählt.
a) 3 b) 4 c) 5
19. Der Bundeskanzler Deutschlands heißt
a) Horst Köhler b) Christian Wolf c) Angela Merkel
20. Diese deutsche Stadt wird oft auch Elbflorenz genannt.
a) Dresden b) Leipzig c) Erfurt

TEXTE ZUR SELBSTÄNDIGER ARBEIT

LEKTION I.

Das Thema „Das Essen. Die Mahlzeiten“

TEXT 1. Trinkgeld

Das Trinkgeld ist in vielen Berufen fast ein Teil des Gehalts oder Lohns. Es ist freiwillig, und im Restaurant ist es im Preis enthalten. Für Freundlichkeit und Schnelligkeit gibt es aber auch dort meist ein Trinkgeld.

In Deutschland gibt man z. B. im Restaurant bei gutem Service etwa 10% der Rechnungssumme. Der Wirt bekommt allerdings kein Trinkgeld. Im Hotel gibt man pro Nacht ein bis zwei Euro, in einer Ferienwohnung wöchentlich ungefähr fünf Euro.

Der Herrenfriseur bekommt ein bis zwei Euro, und beim Damenfriseur liegt das Trinkgeld in der Regel zwischen zwei und drei Euro.

Bei Taxifahrern rundet man meist auf den Eurobetrag auf. Wenn er einen Koffer trägt, erhält er etwas mehr.

die Vokabeln:

das Gehalt - жалованье; der Lohn - заработная плата; enthalten sein (in Dat.) - содержаться в чем-л.; der Preis - цена; freiwillig - добровольный; der Wirt - хозяин кафе (ресторана); der Friseur - парикмахер; aufrunden - округлять (до какой-л. величины)

Beantworten Sie die Fragen:

1. Was ist Trinkgeld?
2. Gibt man Trinkgeld auch in Restaurants?
3. Wie hoch ist das Trinkgeld im Restaurant?
4. Wie hoch ist das Trinkgeld im Hotel?
5. Wie viel bekommt ein Friseur als Trinkgeld in Deutschland?
6. Wie bezahlt man einen Taxifahrer?

TEXT 2. Meine Diät

Zum Frühstück esse ich fast gar nichts, denn ich möchte ja abnehmen. Zuerst trinke ich ein Glas Mineralwasser. Dann esse ich ein bisschen Obst und ich trinke eine Tasse Tee. Mittags esse ich auch fast gar nichts, denn ich möchte ja abnehmen. Ich trinke ein Liter Wasser und ich esse einen großen Salat. Manchmal esse ich als Nachspeise einen Joghurt.

Nachmittags esse ich selten etwas, vielleicht mal einen Apfel oder eine Banane. Ich möchte ja abnehmen.

Und abends? Oh, da esse ich dann eine Suppe, ein Brot mit Schinken, Spaghetti, ein Ei, Fleisch oder Fisch, Kartoffeln mit Gemüse und als Nachspeise ein Eis. Ja, und dann bin ich endlich wieder satt!

Und morgen? Morgen muss ich unbedingt wieder Diät machen. Zum Frühstück esse ich dann fast gar nichts ...

die Vokabeln:

die Diät— диета; denn— зд. так как, потому что; abnehmen— зд. похудеть; ein bisschen— немного; die Nachspeise— десерт; eine Suppe — тарелка супа; satt — сытый

Beantworten Sie die Fragen:

1. Was isst der Autor zum Frühstück?
2. Was isst der Autor zum Mittag?
3. Was isst der Autor am Abend?
4. Möchte der Autor wirklich abnehmen?

TEXT 3. Schade, schade!

Es war Sommer. Die Sonne brannte. Leichter Wind wehte vom Meer. Viele Menschen badeten. Groß und Klein freute sich des Lebens. In dieser Zeit verbrachte ein Engländer seinen Urlaub in Frankreich. Jetzt wollte er nach England zurückfahren. Er hatte aber nur noch Geld für eine Fahrkarte. Da er aber wusste, dass die Reise mit dem Schiff nur zwei Tage dauern wird, wollte er während der Reise nichts essen.

Er löste eine Karte und bestieg das Schiff. Er war leicht gekleidet und hatte nicht viele Sachen mit. Er schaute vom Schiff auf das schöne

Meer. Auf dem Schiff waren viele Fahrgäste, die auf dem Deck auf und ab gingen. Die Mittagszeit kam, und sie waren schon weit draußen auf hoher See. Da kam der Kellner und sagte: «Kommen Sie bitte zu Mittag essen. Der Tisch ist schon gedeckt»

Der Engländer war sehr hungrig, aber er antwortete: «Danke. Ich habe keinen Hunger, ich habe erst vor kurzem gegessen.»

Am Abend war sein Hunger noch stärker als zu Mittag, aber er wollte das nicht zeigen. Der Kellner kam wieder und sagte: «Wollen Sie nicht zum Abendbrot kommen? Das Essen ist schon aufgetragen» «Nein, danke», antwortete der Engländer. «Ich kann nicht essen. Ich bin seekrank. Ich werde lieber schlafen gehen.» Und er ging schlafen.

Am nächsten Tag war er schon ganz schwach vor Hunger. «Ich werde doch essen gehen», sagte er zu sich selbst.

Wieder kam der Kellner und lud ihn zum Mittagessen ein. Der Engländer ging in den Speisesaal, setzte sich an den Tisch und aß alles auf, was vor ihm auf dem Tisch stand.

Am Abend kam er wieder in den Speisesaal, aß sein Abendessen auf und sagte dem Kellner:

«Bringen Sie mit bitte die Rechnung für mein Essen.»

Der Kellner aber fragte:

«Was für eine Rechnung?»

«Für das Mittag- und Abendessen.»

«Aber Sie haben doch schon dafür bezahlt», sagte der Kellner. «In der Fahrkarte, die sie gekauft haben, ist das Essen schon inbegriffen.»

die Vokabeln:

Groß und Klein - стар и млад

eine Karte lösen - приобрести билет

das Schiff besteigen - сесть на корабль

auf dem Deck - на палубе

Das Essen ist schon aufgetragen. – Еду уже доставили.

Ich bin seekrank. - Меня укачивает.

einladen - приглашать

inbegriffen – включено (в счет)

Beantworten Sie die Fragen:

1. Wo verbrachte der Engländer seinen Urlaub?
2. Wohin wollte der Engländer zurückfahren?
3. Wie lange sollte die Reise mit dem Schiff dauern?
4. Warum wollte der Engländer während der Reise nicht essen?
5. War der Engländer hungrig?
6. Was machte der Engländer, als er ganz schwach vor Hunger war?
7. Warum brachte der Kellner dem Engländer keine Rechnung?

TEXT 4. Essen und Trinken in der Schweiz

Die erste schweizerische Besonderheit, die einem am Morgen normalerweise begegnet, ist das Frühstück. Die meisten Schweizer essen Brot und Konfitüre, andere Joghurt und wieder andere gar nichts. Als Vormittagsimbiss wird gerne ein Gipfeli gegessen. Das ist keine kleine Bergspitze, sondern ein Gebäck. Dazu trinken viele einen Café Crème, also einen Kaffee mit Sahne. Wer lieber noch mehr Milch möchte, bestellt am besten eine Schale. Man bekommt dann einen hellen Milchkaffee. Statt einem Gipfeli kann man natürlich auch Plätzchen zum Kaffee essen. Wer es lieber noch süßer mag, versucht vielleicht eine Praline aus einer Konditorei. Aber Achtung! Ganz billig sind sie nicht.

Wenn es heiß ist, essen viele Menschen gerne Eis. In einem Restaurant kann man sich auch einen Eisbecher bestellen. Wer Lust auf Käsekuchen hat, muss aufpassen. In der Schweiz ist im Käsekuchen tatsächlich Käse drin. Das, was in Deutschland Käsekuchen heißt, nennt man bei den Schweizern Quarktorte. Bierliebhaber können in der Schweiz einige einheimische Sorten ausprobieren. Ein hohes zylinderförmiges Glas zum Biertrinken nennt man hier eine Stange.

Kellnerinnen sprach man früher mit «He Fräulein» an. Das hieß dann etwa: «Fräulein, bitte zahlen». Die meisten Gastronomieangestellten schätzen das heute aber gar nicht mehr. Wer höflich sein will, sagt besser «Ich möchte gerne zahlen», «Die Rechnung, bitte» oder kurz und knapp «Zahlen, bitte».

Der Service ist in Schweizer Restaurants inbegriffen. Das bedeutet, dass man kein Trinkgeld bezahlen muss. Wenn man zufrieden war, darf und soll man das aber natürlich tun.

die Vokabeln:

die Besonderheit - особенность

der Imbiss - перекус, легкий завтрак, закуска

ein Gipfeli - рожок

das Plätzchen - печенье

der Eisbecher - вазочка для мороженого

die Quarktorte - творожник

der Angestellte - служащий

Beantworten Sie die Fragen:

1. Was essen die meisten Schweizer zum Frühstück?
2. Was ist ein Gipfeli?
3. Was essen viele Menschen gern?
4. Warum muss man aufpassen, wenn man Lust auf Käsekuchen hat?
5. Was wird in der Schweiz „eine Stange“ genannt?
6. Muss man in einem Schweizer Restaurant Trinkgeld zahlen?

TEXT 5. Typisch Deutsch. Essen.

(Aus dem «Merkblatt für ausländische Studenten»)

Wer isst in Deutschland wann und was? Eine Frau aus Japan war sehr überrascht, dass sogar Männer über 30 Jahre immer noch Eiscreme und Süßigkeiten in Restaurants essen.

Das klassische deutsche Frühstück ist herzhaft und besteht aus Brot, Käse, Wurst, Marmelade, Kaffee oder Tee. Die warme Hauptmahlzeit, das «Mittagessen», wird traditionell zwischen 12 und 14 Uhr eingenommen. Vor dem Essen wünschen die meisten sich gegenseitig einen «Guten Appetit». Das Abendessen oder «Abendbrot» besteht, wie der Name bereits andeutet, schon wieder meist aus Brot und Aufschnitt. Es kommt

traditionell früher als in vielen anderen Ländern, nämlich bereits gegen 19 Uhr, auf den Tisch.

Diese Traditionen gelten heute nur noch begrenzt. Viele Deutsche frühstücken anders oder gar nicht, essen mittags nur schnell eine Kleinigkeit und haben die warme Hauptmahlzeit auf irgendwann abends verlegt. Und Studierende essen sowieso zu allen Tages- und Nachtzeiten.

Es gibt kaum eine Landesküche, die man in größeren Städten nicht findet. Ob persisch, thailändisch, russisch, mexikanisch, chinesisches oder koreanisch — das Angebot an Restaurants in Deutschland ist groß. Sehr beliebt sind bei Studierenden auch die italienischen, griechischen und türkischen Lokale, weil man hier oft für wenig Geld satt wird.

Finden Sie die deutschen Äquivalente im Text:

предложение; сладости; удивленный; ограниченно; главный прием пищи; классический немецкий завтрак; национальная кухня; сытый; кафе (закусочная); плотный (основательный); учащиеся; состоять из.

Stellen Sie 5 Fragen zum Text.

TEXT 6. Seit wann essen Menschen mit Messer und Gabel?

Die meisten Menschen essen nicht mit Messer und Gabel: Chinesen und Japaner führen feste Nahrung mit Stäbchen in den Mund; Inder und Afrikaner, soweit sie sich nicht westlichen Sitten angepasst haben, essen mit den Fingern — Suppen und Getreidebrei natürlich mit Löffeln. In den dortigen Ländern wird das Essen schon beim Kochen vorgeschnitten — und nicht erst am Tisch. Afrikanern und Asiaten wäre wahrscheinlich unbehaglich bei dem Gedanken, etwas so Spitzes wie eine Gabel in den empfindlichen Mund schieben zu müssen.

In Europa finden sich seit etwa 300 Jahren Gabeln auf den Tischen feiner Leute. In den ärmeren Schichten behalf man sich damit, Fleisch — sofern es welches gab — mit dem eigenen Messer auf dem Tisch zu zerschneiden und die Brocken mit der Messerspitze in den Mund zu

schieben. Im Mittelalter hatten Reisende immer ihr eigenes Messer dabei; es war nicht üblich, in Gaststätten auch Besteck bereitzustellen.

Erst seit 200 Jahren werden Bestecke in Fabriken hergestellt, billig genug, dass auch ärmere Leute mit Messer und Gabel essen können.

TEXT 7. Welche Lebensmittel wurden in neuer Zeit erfunden?

Ob der Amerikaner Kellog die Cornflakes, wie behauptet wird, tatsächlich erfunden hat, ist unbekannt. Jedenfalls stellte er sie 1906 in den USA erstmals industriell her.

Der Franzose Mege Mouriez erfand 1869 die Margarine als billigen Ersatzstoff für Butter. Damals wurde Margarine hauptsächlich noch aus Rinderfett produziert und Soldaten zur Aufbesserung der Kost ins Essen gemischt. Heute ist Margarine eine gesunde, von tierischen Fetten freie Alternative zu Butter.

1874 erfanden die deutschen Chemiker Haarmann und Tiemann die ersten künstlichen Aromastoffe. Heute gibt es künstliche, in Chemiefabriken hergestellte Aromen in fast jeder Geschmacksrichtung. (Auf der Packung steht bei Aromastoffen statt «künstlich»: «naturidentisch».)

«Sojafleisch» aus Sojabohnen wurde erstmals 1930 in den USA hergestellt.

LEKTION II.

Das Thema „Der Arbeitstag. Mein Studium“

TEXT 1. Ein Tag eines Studenten

Punkt acht läutet der Wecker. Franz steht langsam auf. In der Wohnung ist es ganz still. Franz wohnt hier zusammen mit zwei anderen Studenten, jeder hat ein Zimmer.

Franz duscht sich, zieht sich an und geht in die Küche. In der Küche macht er schnell einen Kaffee. Franz trinkt etwas Kaffee und liest eine Zeitung.

Um zehn nach halb neun geht Franz nach unten. Dort gibt es einen kleinen Abstellraum. Da steht auch das Fahrrad von Franz. Er nimmt das Fahrrad und fährt damit zur Universität.

Die Slawistik ist im dritten Stock. Um neun Uhr beginnen da die Sprachübungen. Um halb elf sind die Übungen zu Ende. Franz hat schon Hunger. Er geht in den Erfrischungsraum und kauft sich ein Brötchen und eine Tasse Kaffee. Nach dem Frühstück geht Franz in die UB (Universitätsbibliothek). Gestern hat er dort ein Paar Bücher bestellt.

Es ist Viertel vor zwölf. Franz geht in den Computerraum. Nach zehn Minuten wird da endlich ein Platz frei. Franz setzt sich hin und schreibt ein Paar E-Mails.

Danach geht Franz in den großen Hörsaal. Dort hält ein Professor eine Vorlesung über deutsche Literatur zwischen 1985 und 1995. Zur Vorlesung sind heute viele Studenten gekommen. Franz trifft sich dort mit seinen Kollegen, sie haben für ihn einen Platz reserviert. Nach der Vorlesung geht man in die Mensa zu Mittag essen.

Um halb drei muss Franz wieder auf die Slawistik, in ein Seminar. Das Seminar ist nicht so interessant. Ein Student hält mit leiser Stimme ein Referat. Die anderen Studenten zeichnen etwas in ihren Heften. Franz fühlt sich jetzt sehr müde.

Nach dem Seminar geht Franz in den Sportsaal Basketball spielen. Hier sind Studenten aus verschiedenen Fakultäten. Heute fährt Franz gleich nach dem Sport nach Hause.

Stellen Sie 10 Fragen zum Text.

TEXT 2. Die Tage der Woche

Warum heißen die Tage der Woche Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend?

Sonntag ist der Tag der Sonne. Sehen Sie: Sonne + Tag = Sonntag. Alle Menschen lieben die Sonne. Montag ist der Tag des Mondes. Der Mond scheint in der Nacht. Mon(d) + Tag = Montag. Aber Dienstag, Donnerstag und Freitag? Diese Wörter sind sehr alt. Die Menschen des Altertums glaubten an viele Götter. Und die Tage tragen die Namen der

Götter. So hat der Dienstag den Namen des germanischen Kriegsgottes Zio (Tius). Donnerstag hat den Namen des Gottes Donar. Es ist der Gott des Donners. Der Freitag hat den Namen der Göttin der Liebe Freia. Der Sonnabend ist der Tag vor dem Sonntag. Nach dem Sonnabend kommt der Sonntag.

Aber Mittwoch, warum heißt der Mittwoch so? Der Mittwoch ist die Mitte der Woche. Vor dem Mittwoch sind drei Tage und nach dem Mittwoch kommen noch drei Tage. Dann beginnt eine neue Woche.

Beantworten Sie die Fragen:

1. Was bedeutet jeder Tag der Woche?
2. Nennen Sie Ihren Lieblingstag der Woche! Warum ist dieser Tag der Lieblingstag?

TEXT 3. Ein Dialog

Lesen Sie das Gespräch mit verteilten Rollen vor! Geben Sie den Inhalt wieder!

Viktor: Hallo, Sascha! Wie lange haben wir uns nicht gesehen! Wie geht es dir?

Sascha: Hallo, Viktor! Danke, alles in Ordnung!

Viktor: Wohin gehst du so spät eilig?

Sascha: Entschuldige bitte, aber ich habe wenig Zeit. Ich eile zum Unterricht.

Viktor: Wirklich?! Was du nicht sagst! Und wo studierst du?

Sascha: Ich studiere an der Wladimirer Staatlichen Universität, im Abendstudium.

Viktor: Und in welchem Studienjahr bist du?

Sascha: Nur im ersten Studienjahr.

Viktor: Sechs Jahre an der Uni studieren?! Nein, das ist nicht für mich! Es ist schwer, gleichzeitig zu studieren und zu arbeiten.

Sascha: Du hast Recht, das ist nicht einfach. Aber ohne gute Ausbildung geht es heute nirgendwo mehr.

Viktor: Und auch arbeitest du?

Sascha: Selbstverständlich. Ich arbeite in einem Büro als Manager. Da ist aber mein Bus. Ich muss fahren. Auf Wiedersehen!

Viktor: Auf Wiedersehen! Alles Gute! Ich wünsche dir viel Erfolg im Studium!

Bilden Sie eigenen Dialog zum Thema „Mein Arbeitstag“!

LEKTION III.

Das Thema „Die Stadt“

TEXT 1. Ein billiger Urlaub

Herr Kleist wollte für seinen Urlaub sehr wenig Geld ausgeben. Er ging ins Reisebüro und sprach mit Herrn Vogt über Preise für Fahrkarten und Pensionen. Er fand aber alles viel zu teuer.

Herr Vogt fragte ihn darauf: «Haben Sie schon einmal eine Tour durch unsere Stadt gemacht?»

Herr Kleist antwortete: «Nein, das habe ich noch nie getan.»

Herr Vogt schlug vor: «Bleiben Sie doch zu Hause und lernen Sie unsere Stadt besser kennen.» Herr Kleist entschied sich dafür, denn es war eine gute Idee.

Er verbrachte also seinen Urlaub zu Hause. Es gibt viel in der Stadt zu tun und sich anzuschauen, und jeden Tag tat er etwas Interessantes. Er machte drei Stadtrundfahrten, besichtigte mehrere Sehenswürdigkeiten der Stadt, ging durch die Parks spazieren, und so lernte er seine eigene Stadt kennen. Sonntags besuchte er Museen, und danach lud er Freunde zu sich ein. Nachmittags arbeitete er im Garten, und abends saß er stundenlang im Wohnzimmer und sah fern. Er hatte einen besseren Urlaub zu Hause und musste nicht so viel Geld ausgeben.

die Vokabeln:

der Urlaub - отпуск

das Reisebüro - бюро путешествий и экскурсий

die Tour - поездка, путешествие

die Stadtrundfahrt - экскурсия по городу
die Sehenswürdigkeit - достопримечательность
stundenlang - часами

Beantworten Sie die Fragen:

1. Warum beschließt Herr Kleinst seinen Urlaub zu Hause zu verbringen?
2. Gab es viel Interessantes in der Stadt für Herrn Kleinst?
3. Was Herr Kleinst mit seinem Urlaub zufrieden?

TEXT 2. Der schlaue Neffe

Erich Müller, ein junger Mann, lebte in einer kleinen Stadt. Aber er wollte München kennen lernen und an der Münchener Universität studieren. Leider konnte er das nicht, denn er hatte kein Geld für das Studium und für das Leben in einer fremden Stadt. Darum musste er zu Hause bleiben und arbeiten. Eines Tages schrieb er an seinen reichen Onkel:

«Ich möchte gern in München an der Universität studieren, aber ich habe kein Geld für das Studium. Kannst du mir nicht helfen?»

Der Onkel schickte ihm 600 Euro und schrieb:

«München ist wirklich eine große Universitätsstadt. Ich will dir gern helfen. Jeden Monat schicke ich dir 600 Euro. Aber du musst fleißig studieren. Sonst bekommst du von mir kein Geld mehr.»

Erich war glücklich. Er fuhr nach München. Am Anfang kannte er sich in der bayerischen Hauptstadt sehr schlecht aus. Erich fragte immer wieder die anderen Leute nach dem Weg zur U-Bahnstation, zum Rathaus oder zum Fußballstadion. Nur eines interessierte ihn nicht: die Münchener Universität.

Erich wohnte zur Miete in einem Wohnblock. Die Miete war nicht besonders hoch, deshalb hatte er genug Geld für seine Ausflüge und zahlreiche Hobbys. Er interessierte sich besonders für moderne Musik, ging oft zum Street-Racing-Wettbewerb und machte sich gern mit jungen Mädchen bekannt.

Das Leben in München fand er sehr schön und angenehm. Erich war selten zu Hause. Er ging regelmäßig ins Theater, ins Kino, in die Cafes, er besuchte gern viele Museen, nur zur Universität ging er nicht. Aber seinen Nachbarn sagte Erich immer, dass er Student ist. Fast jeden Tag kam er ziemlich spät nach Hause.

Eines Tages kam sein Onkel nach München. Erich erzählte viel von der Universität, den Professoren und Studenten. Er versicherte (заверять) seinem Onkel, dass seine Leistungen an der Uni gut, ja sogar sehr gut waren. Der Onkel glaubte ihm alles und war sehr zufrieden. Er sagte:

«Mache mich mit München bekannt, ich möchte gern die Sehenswürdigkeiten Münchens kennen lernen.»

An einem schönen Tag gingen sie durch die Stadt spazieren. Erich zeigte dem Onkel Theater, Museen, Kinos, Cafes und vieles andere. Da gingen sie an einem großen Gebäude vorbei.

«Was für ein Gebäude ist das?», fragte der Onkel.

«Leider weiß ich es nicht. Ich sehe dieses Gebäude zum ersten Mal. Moment mal, dort steht ein Polizist! Wenden wir uns an ihn, er muss es wissen», sagte Erich.

Und nun fragte er den Polizisten:

«Können Sie uns sagen, was für ein Gebäude das ist?»

«Natürlich», antwortete der Polizist, «das ist die berühmte Münchener Universität.»

Beantworten Sie die Fragen:

1. In was für einer Stadt wohnte Erich Müller?
2. Warum konnte Erich nicht an der Münchener Universität studieren?
3. Worum bat Erich seinen Onkel?
4. Wie viel Geld schickte der Onkel seinem Neffen?
5. Wofür gab Erich das Geld von seinem Onkel aus?
6. Was sagte Erich seinen Nachbarn?
7. Wovon erzählte Erich seinem Onkel, als er zu ihm nach München kam?
8. War der Onkel mit Erich zufrieden?

9. Was wollte der Onkel in München besichtigen?
10. Was für ein Gebäude war für Erich unbekannt?

TEXT 3. Moskau

Moskau ist die Hauptstadt unserer Heimat. Der Name "Moskau" wurde zum ersten Mal in einer alten Chronik aus dem Jahre 1147 erwähnt. Dieses Jahr gilt als das Gründungsjahr unserer Hauptstadt. Moskau wurde von Fürst Juri dem Langarmigen gegründet.

Die Geschichte unserer Hauptstadt ist höchst ereignisreich. Die Stadt wurde im Laufe von Jahrhunderten erbaut, brannte ab, entstand neu aus Asche und Ruinen.

Eines der größten Denkmäler der russischen Geschichte ist der Moskauer Kreml. Der Kreml wurde am Ende des 15. - Anfang des 16. Jahrhunderts errichtet. Fünf Kremeltürme sind mit Rubinsternen geschmückt. Hinter seinen Mauern befinden sich alte Kirchen, Paläste und andere Bauwerke aus vergangenen Zeiten. Besonders bemerkenswert sind drei prachtvolle Kathedralen, der Glockenturm Iwan der Große, der Erlöser-Turm mit der Uhr. Hier liegt auch die Zar-Kanone.

In den letzten Jahren sind viele alte Kirchen renoviert worden. In der Nacht werden ihre vergoldeten Kuppeln beleuchtet. Der Rote Platz ist das Herz der Hauptstadt. Hier befindet sich die Basilius-Kathedrale, das schönste Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert. Diese Kathedrale wird wegen der originellen Architektur "die steinerne Blume" genannt. Sie wurde von den russischen Baumeistern Barma und Postnik zum Andenken an den Sieg über das Kasaner Chanat errichtet. Vor der Basilius-Kathedrale befindet sich das Minin- und Posharski-Denkmal, das nach dem Entwurf von Iwan Martos zu Ehren des Sieges Russlands über die polnischen Eroberer 1612 gebaut wurde. Am Roten Platz ist auch das Museum der Geschichte zu sehen, in dessen Sammlung die Geschichte des russischen Volkes in allen Zeiten dargestellt ist.

Moskau ist eine Heldenstadt. Moskau ist ein politisches, kulturelles und wissenschaftliches Zentrum des Landes. Hier haben ihren Sitz die Akademie der Wissenschaften Russlands, viele Hochschulen und Universitäten. Die erste russische Universität wurde 1755 von M.

Lomonossow gegründet. In Moskau gibt es viele schöne Theater, Museen, Konzertsäle, deren Besuch für jeden ein richtiges Fest ist. Das Moskauer Bolschoi-Theater ist weltbekannt. Die Tretjakow-Galerie, die eine großartige Sammlung von Bildern einheimischer Maler besitzt, und das Puschkin-Museum der bildenden Künste, wo Werke ausländischer Maler ausgestellt sind, gehören zu den schönsten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt.

Und die Moskauer Straßen sehen schön aus. Sechzehn Straßen und sechzehn Plätze bilden den Gartenring. Er ist 15,6 Kilometer lang. Der Gartenring entstand nach dem Brand 1812. Alle Moskauer, die hier ihre Häuser bauen wollten, mussten an den Häusern unbedingt Gärten anlegen. Darum heißen die Straßen heute so: Bolschaja Sadowaja, Sadowaja-Karetnaja usw. Früher gab es hier viele Bäume. Dann wurde eine Pferdebahnlinie auf dem Gartenring gebaut. Seit 1912 fuhr die erste Straßenbahn. Auf dem Gartenring sowie auch auf den anderen Straßen Moskaus, herrscht heute reger Verkehr. Das Transportproblem ist aktuell.

Moskau ist ein bedeutendes Industrie-, Business- und Finanzzentrum. Unsere Hauptstadt ist auch ein großes Verkehrszentrum. Hier gibt es 9 Bahnhöfe, 2 Häfen und 5 Flughäfen. Die Moskauer Metro ist die schönste U-Bahn der Welt.

Moskau ist eine der bedeutendsten Städte der Welt. Jedes Jahr kommen viele Touristen nach Moskau, um die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Russlands zu bewundern.

1. Übersetzen Sie ins Russische:

der russische Baumeister, weltbekannte Heldenstadt, sich befinden, das Herz der Hauptstadt, drei prachtvolle Kathedralen, aus Asche entstehen, die Wissenschaft, den Namen eines berühmten Schriftstellers erwähnen, die bildende Kunst, eine alte Kirche renovieren, zu Ehren des Sieges, ein Businesszentrum, die Sehenswürdigkeiten bewundern, schlecht aussehen, den Garten anlegen, aktuelle Probleme, die großartige Sammlung.

2. Übersetzen Sie ins Deutsche:

в честь победы, богатая событиями история, позолоченные купола, в начале 15 века, проект известного архитектора, столица нашей родины, основать город, значительный промышленный центр, русская архитектура, слыть выдающимся строителем, церкви и соборы, в память о примечательных событиях, оживленное движение, новый вокзал, великолепный памятник, город-герой, музей, концертный зал, собрание картин, прекрасные достопримечательности, актуальная проблема, метрополитен, впервые упомянуть, восстановить собор, 5 аэропортов.

3. Deklinieren Sie:

die erste Universität, die prachtvollen Bauwerke, das schöne Museum, der neue Entwurf, vergangene Zeiten, reger Verkehr.

4. Finden Sie die Synonyme:

die Architektur, bauen, prachtvoll, weltbekannt, die Hochschule, das Problem.

5. Nennen Sie 3 Grundformen der Verben:

brennen, gelten, sein, haben, geben, kommen, aussehen, entstehen, sich befinden, werden, nennen, wollen.

6. Nennen Sie den Pluralform der folgenden Substantive:

der Turm, die Kathedrale, das Bauwerk, der Baumeister, die Kirche, die Kuppel, der Bahnhof, der Entwurf, das Denkmal, die Sammlung.

TEXT 4. Die Sehenswürdigkeiten von Moskau

Der Rote Platz - ist einer der schönsten Plätze der Welt. Er nimmt die Fläche 24 750 km² ein und ist etwa 75 Meter breit und 330 Meter lang. Mit dem Roten Platz sind viele wichtige Ereignisse in der Geschichte des Landes verbunden. Seinen Namen erhielt der Platz im 17. Jahrhundert. Damals bedeutete dieses Wort «schön», was heute nur «rot» bedeutet.

In den Jahren 1555 bis 1561 baute man auf dem Platz die Basilius-Kathedrale, eine der wunderbarsten Schöpfungen russischer nationaler Kunst. Sie wurde auf Befehl des Zaren Iwan IV. des Schrecklichen errichtet. Über 300 Jahre wusste niemand, wer der Erbauer dieser wunderschönen Kathedrale war. Im Jahre 1896 fand man in alten Handschriften Hinweise auf die russischen Meister Postnik und Barma. 1957 wurde eine andere Handschrift gefunden, aus der man schließen konnte, dass «Postnik und Barma» ein und dieselbe Person waren, nämlich der Baumeister Postnik Jakowlew, genannt Barma.

Vor der Basilius-Kathedrale steht das Denkmal für Minin und Posharski. Es ist das erste weltliche Denkmal, das in Moskau aufgestellt wurde. Es gehört zu den besten Monumenten Russlands. Bis 1930 stand es in der Mitte des Roten Platzes, gegenüber der Kremlmauer. Dieses Denkmal zeigt die Helden des Befreiungskampfes gegen die polnischen Interventen. Auf dem Postament steht: «Dem Bürger Minin und dem Fürsten Posharski, das dankerfüllte Russland, 1818».

Rechts der Basilius-Kathedrale erhebt sich der wichtigste Turm der Kremlmauer, der zum Symbol Moskaus gewordene Spasski-Turm. Das majestätische Bauwerk wurde 1491 errichtet, sein heutiges Aussehen erhielt der Turm 1625. Die erste Uhr wurde am Spasski-Turm Ende des 15. Jahrhunderts angebracht. Die Uhr wiegt etwa 25 Tonnen.

Moskauer Metro gehört auch zu den Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. Die meisten Moskauer können ihre Arbeitsplätze relativ schnell nur mit der Metro erreichen. Die U-Bahn-Züge fahren regelmäßig. Jetzt gibt es in der Metro viele Werbungsplakate, man verkauft Zeitungen, Zeitschriften und Bücher. Die erste Linie der Moskauer U-Bahn, die nur 11,5 km lang war, wurde am 15. Mai 1935 in Betrieb genommen. Heute ist die Metro fast 340 km lang und verfügt über 236 Stationen. Die U-Bahn-Stationen sehen wie Paläste aus. Sie sind mit Kunstwerken, mit Plastiken aus Stein und Metall, mit herrlichen Deckenleuchten, mit Buntglasfenstern geschmückt.

Beantworten Sie die Fragen:

1. Wie groß ist der Rote Platz?

2. Wann erhielt der Rote Platz seinen Namen?
3. Wann wurde die Basilius-Kathedrale errichtet?
4. Wer baute diese wunderbare Schöpfung russischer nationaler Kunst?
5. Was für ein Denkmal steht vor der Basilius-Kathedrale?
6. Was zeigt das Denkmal?
7. Wann wurde die Spasski-Turm gebaut?
8. Wie viel Tonnen wiegt die Uhr auf der Spasski-Turm?
9. Wann wurde die erste Linie der Moskauer U-Bahn in Betrieb genommen?
10. Wie viele Stationen gibt es in der Moskauer Metro?

TEXT 5. Der Kreml

Russlands Hauptstadt liegt am Fluss Moskwa, von dem sie ihren Namen hat. Moskau wurde 1147 gegründet. Neun Jahre später baute ein russischer Fürst (князь) dort eine Holzfestung (деревянная крепость). Daraus entstand im Laufe der Zeit ein burgähnlicher (наподобие замка) Stadtteil, der Kreml. Innerhalb der Mauern wurden Kirchen und Paläste errichtet.

1712 verlegte Zar Peter der Große die Hauptstadt nach Sankt Petersburg, doch die Bolschewiki wählten 1918 wieder Moskau als Hauptstadt und der Kreml wurde zum Sitz der Sowjetregierung. Jetzt ist der Kreml die Residenz des russischen Präsidenten.

TEXT 6. Berlin

Berlin ist seit einigen Jahren die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Es ist die größte Stadt in Deutschland. In Berlin lebten am Ende des Jahres 2018 insgesamt 3 644 826 Einwohner.

Die Stadt ist fast 800 Jahre alt. Vor 300 Jahren machte der damalige König in Preußen Berlin zur Hauptstadt des Königreichs Preußen. Von 1871 bis 1918 residierten in Berlin der deutsche Kaiser und die Regierung des Deutschen Reiches. Diese lange Geschichte hat viele Bauwerke und Spuren in der Stadt hinterlassen.

Von 1961 bis 1990 war Berlin durch eine Mauer in Ost-Berlin und West-Berlin geteilt. Das kam daher, dass Deutschland unter dem Diktator Hitler einen furchtbaren Weltkrieg angefangen und verloren hatte. 1945 war dieser Krieg zu Ende und Deutschland war total zerstört. Das Land wurde zuerst in vier Teile und dann in zwei Staaten geteilt: Die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik. Auch die alte Hauptstadt Berlin wurde erst in vier und dann in zwei Teile geteilt. Beide Staaten vertrugen sich nicht sehr gut. Die Menschen aus dem Osten durften seit 1961 nicht mehr in den Westen reisen.

Erst 1990 wurden beide deutschen Staaten wieder zur Bundesrepublik Deutschland vereinigt. Die Mauer in Berlin und die Grenze mitten durch Deutschland wurden abgerissen. Heute sind von beiden nur noch Reste zu sehen. In Berlin wurde seitdem sehr viel gebaut. Es entstanden z. B. neue Gebäude am Potsdamer Platz, viele Ministerien und das neue Bundeskanzleramt.

Das bekannteste Gebäude der Stadt ist aber wohl das Brandenburger Tor. Es ist 26 m hoch. Das war einmal ein richtiges Stadttor. Weil aber immer mehr Menschen nach Berlin zogen und die Stadt immer größer wurde, liegt es heute mitten in der Stadt. In der Nähe des Brandenburger Tores liegt der Reichstag, in dem der Deutsche Bundestag tagt. Ein anderes bekanntes Gebäude ist der Fernsehturm am Alexanderplatz. Er ist 369 m hoch. In 200 m Höhe gibt es hier ein Café, von dem aus man einen weiten Rundblick hat. Mit einem Schnellaufzug kommt man in 40 Sekunden hinauf. Den Platz am Fernsehturm nennen die Berliner «Alex».

Sagen Sie, ob die Behauptungen richtig sind.

1. Berlin war immer die Hauptstadt Deutschlands.
2. Die Stadt ist sehr alt.
3. Die lange Geschichte hat viele Bauwerke und Spuren in der Stadt hinterlassen.
4. Nach dem zweiten Weltkrieg bis 1990 war Berlin in vier Sektoren geteilt.
5. 1961 wurde Deutschland wieder vereinigt.
6. Heutzutage baut man viel in Berlin.

7. Das Brandenburger Tor ist eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Berlins.
8. Das Brandenburger Tor liegt am Alexanderplatz.
9. Der Fernsehturm ist 26 m hoch.
10. Der Alexanderplatz wird kurz «Alex» genannt.

TEXT 7. Unter den Linden

Unter den Linden ist der berühmteste Boulevard Berlins. Hier stehen die imposanten Gebäude dicht an dicht. Die ältesten – wenn auch fast alle rekonstruiert – aus der Zeit der Preußenkönige Friedrich I. und II.

Einen Spaziergang beginnt man am besten am Brandenburger Tor. Es ist das einzige noch existierende von früher einmal achtzehn Stadttoren. Carl G. Langhans erbaute es nach einem griechischen Vorbild. Schadow setzte die Quadriga oben drauf, die von 1807 bis 1814 Beutestück Napoleons war.

Ein Stück weiter – hinter dem Pariser Platz – steht die Russische Botschaft. Sie passt sich durch ihre Monumentalität den historischen Gebäuden recht gut an. Zum Beispiel der Staatsbibliothek (1903 –1914), die um die drei Millionen Bände beherbergt. Gleich nebenan die Humboldt-Universität. Das Gebäude wurde ursprünglich als Palais für Prinz Heinrich gebaut. Seit 1810 befindet sich dort die Hochschule. Berühmte Wissenschaftler lehrten hier: Ludwig Feuerbach, Friedrich Hegel, die Brüder Grimm, Albert Einstein und Max Planck, Robert Koch und Rudolf Virchow. Gegenüber ist ehemalige Königliche Bibliothek (1775 – 1780), wegen ihrer Form vom Volksmund „Kommode“ genannt. Daneben liegt die Staatsoper im Stil eines Temples. Dann folgt auf dieser Straßenseite noch das ehemalige Prinzessen-Palais (heute Opern-Café). Seitenwechsel zur Neuen Wache (errichtet 1817/18 von Karl Friedrich Schinkel), seit Kriegsende „Mahnmal für die Opfer des Faschismus und Militarismus“. Das Gebäude nebenan ist das ehemalige Zeughaus, der größte erhaltene Barockbau aus der Zeit König Friedrich I.

Natürlich bieten die „Linden“ nicht nur historische Gebäude, sondern auch schicke Läden, Cafés und elegante Restaurants.

Welche Sehenswürdigkeiten kann man auf der Straße „Unter den Linden“ bewundern?

TEXT 8. Die Berliner Sehenswürdigkeiten

Berlin ist die Hauptstadt des wiedervereinigten Deutschland. Hier leben rund 3,5 Millionen Einwohner. Die Spreemetropole (so wird diese Großstadt oft genannt, weil sie an der Spree liegt) ist bald 760 Jahre alt. Berlin erfreut die Besucher durch zahlreiche historische Bauten und moderne Bauensembles.

Das alte Wahrzeichen Berlins ist das Brandenburger Tor. Es ist 65,5 breit und 11 m tief, hat fünf Durchfahrten, sechs dorische Säulenpaare und zwei Torhäuser. Die breitere Mittelöffnung durfte vor 1918 von der königlichen Familie benutzt werden. Auf dem Steingebälk ruht eine schwere römische Attika, die die Quadriga trägt. Die Quadriga stellt einen vierspännigen Siegeswagen mit der Friedensgöttin dar.

Das Brandenburger Tor bildet den Abschluss der berühmtesten Straße Berlins, Unter den Linden. Es ist das einzige erhaltene der 18 Berliner Stadttore. Es wurde in den Jahren 1788 bis 1791 von CG. Langhans als Tor des Friedens geschaffen. Das Vorbild waren die Propyläen von Athen. Beim Bau wurden Motive des klassischen Altertums verwendet. Modell für die Friedensgöttin stand eine der zwölf Töchter eines Berliner Schmiedemeisters. Sie hieß Rieke Jury. Rieke hatte die richtige Gestalt - in Form der Siegesgöttin wurde sie weltberühmt. Das Tor wurde als eines der schönsten Bauwerke des deutschen Klassizismus bewundert. Aber die Geschichte des Tors war gar nicht einfach. 1806 entführte Napoleon die Quadriga als Siegestrophäe nach Paris. 1814 kehrte sie wieder nach Berlin zurück. Wie so viele historische Bauwerke wurde auch das Brandenburger Tor durch den zweiten Weltkrieg schwer zerstört. Der Wiederaufbau kostete 2 Millionen Mark. 1957 stand das Brandenburger Tor in alter Schönheit da. Auch die Quadriga, einst vom Bildhauer Schadow geschaffen, krönt wieder das Bauwerk. Vom Original blieb im zweiten Weltkrieg nur ein Pferdekopf übrig. Glücklicherweise war das Gipsmodell erhalten, und die Quadriga wurde nach diesem Modell wieder geschaffen.

Seit dem 13. August 1961 standen am Brandenburger Tor von der östlichen Seite Grenzsoldaten Wacht, weil hier die Grenze zu Westberlin verlief. Nun ist Berlin wieder eine Stadt geworden, und das Tor ist für alle offen. Es ist zum Symbol der Einheit geworden.

Auf der Museumsinsel, die zwischen zwei Spreearmen liegt, befinden sich einige weltbekannte Museen, darunter das Pergamonmuseum und die Nationalgalerie. Im Pergamonmuseum kann man wertvolle Schätze der antiken Kunst sehen. Pergamon war eine altgriechische Stadt in Kleinasien, die vor unserer Zeitrechnung existierte.

Das Museum entstand 1930, nachdem die deutschen Archäologen (Schliemann und andere) durch ihre Ausgrabungen Teile dieser Stadt gefunden hatten. Jetzt kann ein Berlinbesucher hier den großen Pergamonaltar, die Kunst von Babylon oder ägyptische Mumien bestaunen. Der Pergamonaltar ist die internationale Sehenswürdigkeit Nummer eins.

Wenn Sie aber zur anderen Seite gehen, so eröffnet sich Ihnen vom Brandenburger Tor ein Blick auf den Tiergarten. Früher war das ein königliches Jagdrevier. Und nun ist es der größte und schönste Stadtpark.

Von hier aus ist es nicht sehr weit bis zum Kurfürstendamm, der belebtesten Straße Berlins. Das war früher der Weg in ein Jagdschloss. Die Straße ist 3,5 km lang und sieht prachtvoll aus. Hier sind die elegantesten Geschäfte, Restaurants, Theater, Kinos, Cafés. Der Ku'damm, wie er kurz genannt wird, ist eine der berühmtesten Straßen in Europa und in der Welt. Sie wird gekennzeichnet durch ein buntes Treiben und die Pracht der Häuser.

Beantworten Sie die Fragen:

1. Wie groß ist die Einwohnerzahl Berlins?
2. An welchem Fluss liegt die deutsche Hauptstadt?
3. Was ist das Wahrzeichen von Berlin?
4. Was stellt die Quadriga auf dem Tor dar?
5. Wann wurde das Brandenburger Tor geschaffen?
6. Wie hieß das Modell für die Friedensgöttin?
7. Was geschah mit dem Tor 1806?

8. Wurde das Tor durch den zweiten Weltkrieg zerstört?
9. Was kostete der Wiederaufbau?
10. Wie wurde die Quadriga wiedergeschaffen?
11. Wie ist das Tor zum Symbol der deutschen Einheit geworden?
12. Wo liegt das Museumsinsel?
13. Welche Museen befinden sich dort?
14. Was kann man im Pergamonmuseum sehen?
15. Wann entstand dieses Museum?
16. Was ist der Reichtum des Pergamonmuseums?
17. Was ist der Tiergarten?
18. Was war früher der Kurfürstendamm?
19. Wie lang ist diese prachtvolle Straße?
20. Was gibt es auf dem Ku'damm?

TEXT 9. Bonn

Von der Spree geht's zum Rhein, nach Bonn. Die Stadt liegt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. In Bonn leben rund 318 000 Einwohner.

Die Stadt hat eine lange Geschichte. Sie wurde als römische Festung gegründet und ist 2000 Jahre alt. Sie blieb lange ein kleines stilles Städtchen. Später war hier die Residenz der Kurfürsten.

1949 wurde Bonn Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Von zwei Städten, Frankfurt am Main und Bonn, wurde die Geburtsstadt Beethovens, also Bonn als Hauptstadt gewählt. (Die beiden Städte erhielten übrigens fast die gleiche Anzahl der Stimmen. Die zentral gelegene Handelsmetropole Frankfurt konnte vor allem nicht siegen, weil sie schwer zerstört war. Zur Entscheidung trug auch die Tatsache bei, dass Bonn die Heimatstadt des damaligen Bundeskanzlers K. Adenauer war.) Da es sehr wenig Raum gab, wurden Ministerien in Kasernen und Schulen untergebracht. Die Botschaften ließen sich in der nächsten Nachbarkleinstadt nieder, die jetzt zu Bonn gehört (Bad-Godesberg). So begann ein neues Leben dieser Stadt. Fahnen aus aller Welt, Empfänge, Zeremonien und Nationalhymnen, offizielle Persönlichkeiten aus den verschiedensten Ländern, das alles brachte der neue Status von Bonn. Ein

riesiger Bauboom veränderte gründlich das Gesicht Bonns sowie anderer deutscher Städte und Landschaften.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 wurde Berlin zur deutschen Hauptstadt. Bonn aber bleibt bis heute ein wichtiges politisches Zentrum.

Bonn ist eine Universitätsstadt und somit ein bedeutendes Wissenschaftszentrum. Die Bonner Universität ist eine der ältesten in Deutschland. Sie war Mittelpunkt des Geisteslebens und spielte eine große Rolle im Lande. In der Stadt gibt es auch eine Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie.

Bonn ist ein Musikzentrum. Hier, in der ausgezeichneten Hofkapelle, spielte der junge Beethoven. Das zukünftige musikalische Genie verbrachte in Bonn seine Jugendzeit. Mit 17 Jahren fuhr er von hier zum Musikstudium nach Wien, musste aber bald zurück, weil seine Mutter schwer erkrankt war. Er blieb in seiner Heimatstadt damals noch fünf Jahre, in denen er mehrere Musikwerke schaffen konnte. Zweiundzwanzigjährig verließ er schon als anerkannter Klaviervirtuose und hochbegabter Komponist Bonn und fand im musikalischen Wien seine zweite Heimat. Ludwig van Beethoven war nicht nur ein großer Meister der Musik und eine kreative Persönlichkeit, sondern auch ein hoher Humanist und ein kühner Neuerer. Beethoven und seine Werke gehören der ganzen Menschheit. Jetzt ist im Geburtshaus Ludwig van Beethovens zu seinem Gedenken ein Museum untergebracht.

Bonn kann jetzt mit gutem Grund ein Museumszentrum genannt werden. Vor kurzem wurden hier eine geräumige moderne Kunsthalle und ein schönes Kunstmuseum eröffnet. Zu den Museen von heute gehört auch das Haus der deutschen Geschichte.

In Bonn sind viele alte Bauten erhalten geblieben. Aber die Beethoven-Stadt verändert sich zugleich und sieht jung aus. Grün macht eine Stadt sympathisch. Bonn ist eine sehr grüne Stadt mit gepflegten Parks und anderen herrlichen Erholungsstätten. Hier sind Menschen aus den verschiedensten Ländern vertreten und man könnte auch sagen, dass die Stadt niemanden als Fremdling behandelt.

Bonn lebt ein heiteres frohes Leben. Man langweilt sich hier nicht, in Bonn werden Karnevale und Volksfeste gern gefeiert. Mit der Karnevalszeit beginnt das Jahr.

Bonn ist durchaus keine Metropole. Es bewahrt die Merkmale einer kultivierten Provinzstadt, in der sich die Menschen zu Hause fühlen. Das gehört zu Bonns Image.

Die gemütliche grüne Stadt beeindruckt und erfreut ihre Gäste.

die Vokabeln:

die Residenz der Kurfürsten - резиденция курфюрстов

die Geburtsstadt, -, -Städte - город-родина

zentral gelegen - расположенный в центре. Die Stadt ist zentral gelegen.

beitragen (u, a) zu etw. - способствовать; zur Entscheidung beitragen

damalig - тогдашний; der damalige Bürgermeister, in damaliger Zeit, nach damaliger Sitte, die damaligen Zustände

unterbringen (brachte unter, untergebracht) (wo?) - размещать

sich niederlassen (ie, a) (wo?) - обосноваться, расселиться

der Bauboom, -s, -s - строительный бум

(der) Mittelpunkt des Geisteslebens - центр духовной жизни

das Genie, -s, -s - гений, гениальный человек; das musikalische Genie

hochbegabt - высокоодаренный

kreativ - творческий

kühn - смелый, отважный

der Neuerer, -s - новатор

jmd. zum Gedenken - в память о ком-л.

mit gutem Grund - с полным основанием

die Kunsthalle, -, -n - зал искусств

Die Stadt behandelt niemanden als Fremdling. - В городе ни к кому не относятся как к чужаку.

sich langweilen (te, t) - скучать

kultiviert - культурный, образованный, умственно развитой; eine kultivierte Provinzstadt

das Image, -s, -s - имидж

1. Übersetzen Sie ins Deutsche:

резиденция; центр духовной жизни; способствовать; факт; тогдaшнйй; приблизительно; расположенный в центре; строительный бум; личность, индивидуальность; в память о ком-л.; с полным основанием; гений; скучать; имидж.

2. Vervollständigen Sie:

1. Bonn liegt (на левом берегу Рейна) im Bundesland (Северный Рейн-Вестфалия). 2. Die (тогдашнйй) Residenz der Kurfürsten war eine ruhige Stadt. 3. In Bonn wurde (будущий музыкальный гений) geboren. 4. Er war nicht nur hochbegabt, sondern hatte auch eine (творческий) Natur. 5. Zwei Städte bekamen (одинаковое число) der Stimmen. 6. Zu diesem Entschluß (способствовать) eine wichtige (факт). 7. Diese gemütliche Stadt (радовать) ihre Gäste. 8. In Bonn braucht man sich nicht zu (скучать). 9. (Имидж города) hat sich verändert. 10. Bonn kann man (музейный центр) genannt werden.

3. Ergänzen Sie:

1. Bonn liegt im Bundesland 2. In Bonn leben rund ... Einwohner. 3. Die Stadt wurde als ... gegründet. 4. In ... Zeit war Bonn ein stilles Städtchen. 5. 1949 wurde Bonn ... der BRD. 6. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 wurde ... zur deutschen Hauptstadt, Bonn aber bleibt 7. Frankfurt, die ... Handelsmetropole bekam nur einige Stimmen weniger. 8. Die Bonner Universität war ... des Geisteslebens. 9. Ludwig van Beethoven war kein gewöhnlicher Mensch, sondern eine hervorragende 10. Im Geburtshaus des Komponisten ist zu seinem ... ein Museum untergebracht. 11. In der Stadt gibt es gepflegte Parks und andere 12. Ein großer ... veränderte in den 50er Jahren das Gesicht der deutschen Städte. 13. Man behandelt hier niemanden als

14. Bonn lebt ein 15. Bonn ist ein wichtiges politisches Zentrum mit den Merkmalen

4. Antworten Sie auf die Fragen:

1. Wo liegt Bonn?
2. Leben in der Stadt viele Menschen?
3. Als was wurde die Stadt gegründet?
4. Wie alt ist Bonn?
5. Was war die Stadt in den früheren Jahrhunderten?
6. Was wurde Bonn 1949? Welche Tatsachen trugen dazu bei?
7. Wie veränderte sich die Stadt in den 50er Jahren?
8. Wo befinden sich der Bundestag und die Bundesregierung?
9. Welche Bedeutung hatte immer die Bonner Universität?
10. Welcher große Mensch hat in der Stadt seinen Lebensweg begonnen?
11. Wie alt war der Komponist, als er Bonn verließ?
12. Wo fand Ludwig van Beethoven seine zweite Heimat?
13. Wodurch ist die Stadt heute außerdem bekannt?
14. Was gehört zum Image der Stadt?
15. Gefällt Bonn den Besuchern der Stadt?

5. Was haben Sie an Neuem über Bonn aus dem Text erfahren? Welche Charakteristik von Bonn finden Sie besonders interessant?

TEXT 10. Der Kölner Dom

Lesen Sie den Text und sagen Sie, was erzählt er über:

- den Bau des Doms;
- das Innere des Doms;
- den Kölner Dom als Wahrzeichen der Stadt Köln.

Mit etwa sechs Millionen Besuchern im Jahr ist er die meistbesuchte Sehenswürdigkeit Deutschlands: der Kölner Dom. Er ist die zweithöchste Kirche Deutschlands und die dritthöchste der Welt. Nach dem Mailänder

Dom ist er die größte gotische Kathedrale. Die atemberaubend große Fläche der Westfassade mitsamt den beiden Türmen von über 7000 Quadratmetern ist bis heute nirgendwo übertroffen worden.

Schon von weitem kann man die hohen Türme des Doms sehen. Sehr lange wurde an dieser Kirche gebaut. 1248 legte man die ersten Steine. Sechs Meter tiefe Gräben mussten zuvor ausgehoben werden, damit der Dom fest stehen konnte. Viele Generationen von Handwerkern arbeiteten mehr als 300 Jahre, um den Dom fertig zu bauen. Aber auch dann war er nur halb fertig geworden.

263 Jahre lang ruhten die Arbeiten auf der Dombaustelle. Der Baukran auf dem Turmstumpf blieb stehen und wurde in dieser Zeit das Wahrzeichen Kölns. Erst 1823 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Zuerst mussten viele Dinge repariert werden. Seit 1842 baute man dann weiter, um den Dom fertig zu stellen.

1880 war es endlich geschafft. Der Kölner Dom war fertig - 632 Jahre hatte es gedauert. Man schätzt, dass etwa 300.000 Tonnen Steine verbaut wurden. Nach seiner Fertigstellung war der Dom acht Jahre lang mit 157,5 Metern das höchste Gebäude der Welt. Auch heute wird immer wieder daran gebaut. Vor allem Umwelteinflüsse schädigen den Dom. Etwa 10 Millionen im Jahr benötigt man für seinen Unterhalt.

Wenn man heute am Kölner Hauptbahnhof ankommt, sieht man das mächtige Bauwerk gerade vor sich. Der Dom steht mitten in der Stadt. Er ist 145 m lang und 86 m breit. 1996 wurde er als eines der europäischen Meisterwerke gotischer Architektur eingestuft und zum Weltkulturerbe erklärt. Langsam steigen wir die Treppen empor. Jetzt stehen wir auf der so genannten „Domplatte“. Dort stehen oft Künstler, Musiker oder junge Leute und zeigen, was sie können. Hier ist es laut, und es herrscht viel Betrieb.

Wenn wir den Dom betreten, wird es plötzlich still. Gewaltig gehen die hohen Wände und Säulen über 40 Meter in die Höhe. 4000 Menschen haben in der Kirche Platz. Am Ende der Kirche sieht man den so genannten „Chor“. Dies ist der nach Osten gerichtete Teil einer Kirche, in der meist der Altar steht. Wunderbar scheint die Sonne durch die vielen bunten Glasfenster aus vielen Jahrhunderten. Die hölzernen Bänke und

Stühle im Chor sind durch viele Schnitzereien kunstvoll verziert. Das spätmittelalterliche Chorgestühl ist mit 104 Sitzplätzen das größte Chorgestühl in Deutschland. Es gibt einen reservierten Platz für den Papst und den Kaiser.

Viele Besucher zieht auch der so genannte „Dreikönigsschrein“ an. Er ist mit viel Gold verziert und der bedeutendste Schrein des Abendlandes. Hier werden die fast vollständig erhaltenen Reliquien der Heiligen Drei Könige aufbewahrt. Auch die anderen Gegenstände sind sehr schön gemacht, und es gibt viele alte Dinge zu sehen. So ist der „Domschatz“ mit vielen alten Büchern, Geräten und Textilien.

TEXT 11. Die Frauenkirche in Dresden

Als der Kran im Juli 2004 die Kupferhaube mit dem goldenen Kreuz auf die Kuppel der Frauenkirche setzt, bricht die Sonne durch die grauen Wolken am Himmel über Dresden. Welch ein Symbol!

59 Jahre nach der Zerstörung am 13. Februar 1945 prägt die Frauenkirche nun wieder die Stadtsilhouette von Dresden. Alle 8 Glocken der Frauenkirche beginnen ihr mächtiges Geläut, und Landesbischof Kress „begleitet“ die Krönung mit einem Gebet „Segne, Herr, das Werk, das wir tun“.

Seit Jahrzehnten kamen die Dresdner am 13. Februar zu „ihrer Kirche“, verweilten stumm vor dem riesigen Trümmerhaufen und summten leise; „Dona nobis pacem“. 1993 wurde mit der Enttrümmerung und dem Wiederaufbau der Ruine begonnen. Jetzt begleiten Freudentränen und Gebete das Ereignis der „Krönung der Frauenkirche“. Für die älteren Dresdner, die das Schicksal der Kirche über Jahrzehnte hinweg in ihren Herzen trugen, an einen Wiederaufbau aber nur in seltenen Träumen dachten, ist dieses Ereignis ein sichtbares Zeichen der Hoffnung.

Von der Botschaft des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung spricht der Landesbischof auch in seiner Predigt. Die Zerstörung der Kirche war eine Tragödie, ihr Wiederaufbau ist ein Akt der Barmherzigkeit und setzt Zeichen der Versöhnung. Diese Worte gelten besonders den anwesenden britischen Vertretern der Förderinitiative „Dresden Trust“, die 750.000 Euro für den Wiederaufbau der großen „Steinernen Glocke“ sammelten

und das goldene Kuppelkreuz finanzierten. Insgesamt sind bisher über 100 Millionen Euro — mehr als die Hälfte der Bau-kosten — an Spenden eingegangen. Das Motto des Wiederaufbaus hieß „Brücken bauen — Versöhnung leben“.

In der Zwischenzeit ist viel Arbeit getan worden. Viel Kraft ist in den Innenausbau, die künstlerische Gestaltung der Emporen und die Ausmalung der Innenkuppel gesteckt worden. Auch die Orgel der Frauenkirche ist jetzt fertig, und man kann endlich wieder ihrer Musik lauschen. Am Sonntag vor dem Reformationstag, am 30. Oktober 2005, wurde die Frauenkirche in einem großen Festgottesdienst geweiht. Hunderttausende Menschen begleiteten den festlichen Akt vor Ort oder am Fernsehen.

Dresden hat sein Wahrzeichen wieder, und damit auch einen neuen touristischen Höhepunkt. Von der Aussichtsplattform auf der Kuppel hat man einen wunderschönen Blick auf Dresden. Konzerte und Kirchenmusik, besonders Orgel- und Vokalkonzerte, werden zu hören sein. Vor allen Dingen aber ist die Kirche ein Ort der Stille und des Gottesdienstes. Täglich um 12 Uhr läutet die Friedensglocke der Frauenkirche und lädt zum Innehalten und zum Gebet für den Frieden ein. Es gibt unter anderem eine tägliche Mittagsandacht, Gottesdienste am Sonntag, und in der Unterkirche gibt es einen Raum der Stille, in dem man Ruhe und Besinnung finden kann.

Auch in Zukunft wird die Frauenkirche Zeugnis ablegen über die Geschichte ihrer Zerstörung. Zugleich ist sie aber ein Zeugnis der Überwindung von Feindschaft und ein Zeichen der Hoffnung und Versöhnung.

TEXT 12. Welche Stadt ist gemeint?

Testen Sie sich!

1) Diese Stadt liegt an der Elbe und ist sehr schön. Das ist eine Stadt der Touristen. Sie ist sehenswert durch ihre historischen Bauten. Der Zwinger gilt als Edelstein der Barockarchitektur. Weltbekannt ist die Gemäldegalerie «Alter Meister». Hier befindet sich die Technische Universität.

2) Diese Stadt ist die zweitgrößte Stadt des Landes und gehört zu den größten nördlichen Städten der Welt. Sie ist relativ jung, aber sie hat eine große Rolle in der Geschichte des Landes gespielt. Da gibt es viele Gedenkstätten und historische Denkmäler. Die Stadt lässt sich mit Recht ein Hort der russischen Kultur bezeichnen. A. Puschkin und P. Tschaikowski, F. Dostojewski und B. Rastrelli, N. Gogol und L. Tolstoi, I. Repin und D. Schostakowitsch lebten und schufen ihre unsterblichen Werke. Die Stadt liegt an einem Fluss, und die Hauptstraße trägt den Namen des Flusses. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt, ihre Vororte ziehen die Touristen aus der ganzen Welt an. Vielen Touristen scheint, diese Stadt sähe ihren Heimatstädten ähnlich... Ihre verträumten Kais und ihre steilen Dächer erinnern sie an Paris; Kanäle, Durchflüsse und Bogenbrücken an Venedig; schattige Parks und majestätische Paläste an Prag ... Das ist aber nur der erste Eindruck. Denn diese Stadt ist einmälich in ihrer Eigenart.

3) Diese Stadt liegt am Dnepr. Sie zählt etwa drei Millionen Einwohner. Die Stadt ist Sitz der Regierung, ein industrielles, wissenschaftliches und kulturelles Zentrum. Die Universität der Stadt trägt den Namen Schewtschenko. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören die Sophienkathedrale, die Wladimirkirche.

4) Das ist eine Millionenstadt, die drittgrößte Stadt des Staates, liegt am Fluss Isar. Hier gibt es zahlreiche Museen und Gemäldesammlungen, eine Universität. Sie steht bei Mode und Kongresse an erster Stelle. In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich diese Stadt zu einem technischen Zentrum: Siemens, BMW, und andere Weltfirmen haben hier ihren Sitz.

ЗАКЛЮЧЕНИЕ

Учебное пособие ставит своей целью формирование коммуникативной компетенции у студентов-бакалавров неязыковых специальностей.

Издание основано на следующих дидактических принципах:

- принцип коммуникативной направленности;
- дифференцированного и интегрированного обучения;
- сознательности и активности;
- посильности и доступности;
- учета родного языка.

Пособие носит обучающий, развивающий и познавательный характер, материал подбирался на основе функционально-коммуникативного подхода, является средством реализации речевого общения и призван вовлекать учащихся в устную и письменную коммуникацию на иностранном языке, развивать умения самостоятельного приобретения знаний, формировать творческое мышление при решении коммуникативных задач, а также познакомить студентов со страной изучаемого языка, ее обычаями и традициями.

Содержание пособия учитывает разноуровневую языковую подготовку студентов-бакалавров, их общеобразовательный уровень.

Хотелось бы надеяться, что методическая модель, положенная в основу пособия, будет способствовать реализации поставленной цели.

Успехов в изучении немецкого языка!

СПИСОК ИСПОЛЬЗОВАННОЙ ЛИТЕРАТУРЫ

1. Анищук Т.В., Игнатьева О.И. Развитие иноязычной речевой деятельности: Учебное пособие к практическому курсу немецкого языка как второго иностранного (старшая ступень изучения) Ч.1. – Владимир: ВГПУ, 1999. - 413 с. ISBN 5-87846-184-6.
2. Ефросинина О.В. Эффективный курс немецкого языка: для студентов неязыковых вузов и факультетов гуманитарного профиля, учащихся колледжей и других учебных заведений различных специализаций. - Ростов н/Д: Феникс; М: Глосса-Пресс, 2013. - 224 с.- (Высшее образование) ISBN 978-5-222-21388-9 (Феникс) ISBN 5-7651-0076-7 (Глосса-Пресс).
3. Затолокина А. М. Немецкий на каждый день, М: АСТ; Донецк: Сталкер, 2005 – 314, [6] с.: ил. ISBN 5-17-026560-3 (ООО «Издательство АСТ»), ISBN 966-696-489-9 («Сталкер»).
4. Кравченко А.П. Говорите по-немецки! Развитие навыков устной речи, Ростов/Д: Феникс, 2013. – 285 с.
5. Коляда Н.А., Петросян К.А. Устные темы по немецкому языку, Ростов н/Дону: Феникс, 2001. – 320 с. - ISBN 5-222 01841-5.
6. Лебедев В. Б. Знакомьтесь: Германия! Пособие по страноведению: - 2-е издание, стер. – М.: Высш. шк., 2003. – 287 с.: ил. - ISBN 5-06-003484-4.
7. Лисачева Л.В. Mein Arbeitstag: Методические указания по немецкому языку. - Оренбург: ГОУ ОГУ, 2003. – 19 с.
8. Плешивцева Р.Н., Марычева Е.П., Курникова С.В. и др. Пособие по немецкому языку для студентов 1 и 2 курсов неязыкового вуза. Владим. гос. ун-т. Владимир, 1998, - 96 с. ISBN 5-89368-107-X.
9. Розен Е.В. Белякова Л.Д. Sprich Deutsch! Говори по-немецки! Учебное пособие по немецкому языку. – М.: Издательство «Менеджер», 2005. – 496с. ISBN – 5-8346-0226-6.
10. Шуман Р. К. Дидактическое пособие по немецкому языку для развития навыков устной речи и чтения, Владимир, 1995.
11. Uta Matecki unter Mitarbeit von Stefan Adler «Dreimal Deutsch» Издательство «Титул», 2000.

ПРИЛОЖЕНИЕ

Die Landkarte der BRD



Die deutschen Bundesländer



Bremen



Hamburg



Schleswig-Holstein



Mecklenburg-Vorpommern



Berlin



Niedersachsen



Brandenburg



ordrhein-Westfalen



Sachsen-Anhalt



Rheinland-Pfalz



Sachsen



Saarland



Hessen



Bayern



Baden-Württemberg



Thüringen

Rektion der Verben **(Управление глаголов)**

abholen - заходить за к.-л.

Ich möchte meinen Freund abholen.

arbeiten an Dat. - работать над ч.-л.

Er arbeitet schon einige Jahre an der Dissertation.

anrufen Akk. - звонить к-л.

Rufe mich, bitte, früh am Morgen an!

beachten Akk. - обращать внимание на ч.-л.

Beachtet eure Aussprache!

beantworten Akk. - отвечать на ч.-л.

Beantworten Sie diese Frage!

begegnen Dat. - встретить к-л.

Ich begegne ihm oft.

begrüßen Akk. - приветствовать к-л.

Die Studenten begrüßen den Lehrer.

beitragen zu Dat. - содействовать, способствовать ч.-л.

Dieser Vortrag trägt zu der Freundschaft zwischen unseren Staaten bei.

beherrschen Akk. - владеть ч.-л.

Er beherrscht zwei Fremdsprachen.

betreten Akk. - входить к-л.

Wir betreten das Zimmer.

bitten um Akk. - просить к.-л. о ч.-л.

Bitte ihn um ein interessantes Buch!

brauchen Akk. - нуждаться в ч.-л.

Ich brauche einen neuen Füller.

danken Dat. für Akk. - благодарить к.-л. за ч.-л.

Ich danke ihnen für das Buch.

denken an Akk. - думать о к.-л.

Der Junge denkt an seine Mutter.

entfallen Dat. - выпасть из памяти, забывать

Der Titel des Buches ist mir entfallen.

gratulieren Dat. zu Dat. - поздравлять к.-л. с ч.-л.

Wir gratulieren ihm zum Geburtstag.

helfen Dat. bei Dat. - помогать к.-л. в ч.-л.

Wir helfen ihnen bei der Arbeit.

klagen über Akk. - жаловаться на ч.-л.

Der Kranke klagt über Zahnschmerzen.

loben Akk. für Akk. - хвалить к.-л. за ч.-л.

Der Professor lobt den Hörer für die Arbeit.

nachschauen - справляться о ч.-л., искать ч.-л.

Schauen Sie im Katalog nach!

reich sein an Dat. - быть богатым ч.-л.

Der Ural ist reich an Bodenschätzen.

schicken Akk. nach Dat. - посылать к.-л. за ч.-л.

Schicke dem Jungen nach dem Arzt, ich fühle mich nicht wohl.

sich bekannt machen mit Dat. - познакомиться с к.-л., ч.-л.
Ich habe mich mit dem Stundenplan bekanntgemacht.

sich erinnern an Akk. - вспоминать ч.-л.
Oft erinnere ich mich an meine Schuljahre.

sich freuen auf Akk. - радоваться ч.-л. (предстоящему)
Ich freue mich auf die Ferien.

sich freuen über Akk. - радоваться ч.-л. (совершившемуся)
Das Kind freut sich über dein Geschenk.

sich gewöhnen an Akk. - привыкать к ч.-л.
Allmählich habe ich mich an das Klima gewöhnt.

sich machen an Akk. - приниматься за ч.-л., приступить к ч.-л.
Um 8 Uhr machen wir uns an die Arbeit.

sich überzeugen von Dat. - убеждаться в ч.л.
Jetzt überzeugte ich mich von seiner Begabung.

sich unterhalten über Akk. mit Dat. - беседовать о ч.-л. с к.-л.
Ihr unterhaltet euch mit der Lehrerin über den Vortrag.

sich verabschieden von Dat. - прощаться с к.-л.
Wir verabschiedeten uns von unseren Freunden.

sich (Dat.) etw. vorstellen - представить себе, вообразить ч.-л.
Ich kann mir das kaum vorstellen.

sich wenden an Akk. - обращаться к к.-л.
Wenden Sie sich an den Direktor!

suchen nach Dat. - искать, разыскивать ч.-л.

Sie suchen nach dem Schlüssel.

sorgen für Akk. - заботиться о к.-л.

Die Mutter sorgt für die Tochter.

stolz sein auf Akk. - гордиться ч.-л.

Wir sind auf unsere Heimatstadt stolz.

träumen von Dat. - мечтать о ч.-л.

Mein Sohn träumt von einem Flug in den Weltraum.

vorbeikommen bei Dat. - зайти, заглянуть к к.-л.

Komme bei mir am Abend vorbei!

warten auf Akk. - ждать к.-л.

Warten Sie auf ihn unten, bitte!

zufrieden sein mit Dat. - быть довольным ч.-л.

Er ist mit seiner Reise sehr zufrieden.

zureden Dat. - уговаривать, убеждать к.-л.

Du musst ihm zureden.

ОГЛАВЛЕНИЕ

ПРЕДИСЛОВИЕ.....	3
Lektion 1. Das Essen. Die Mahlzeiten	4
Lektion 2. Der Arbeitstag. Mein Studium.....	24
Lektion 3. Die Stadt. Meine Heimatstadt.....	41
Lektion 4. Berühmte Persönlichkeiten	71
Lektion 5. Die deutschen Bundesländer.....	114
Texte zur selbständigen Arbeit.....	149
ЗАКЛЮЧЕНИЕ.....	179
СПИСОК ИСПОЛЬЗОВАННОЙ ЛИТЕРАТУРЫ	180
ПРИЛОЖЕНИЕ	181

Учебное издание

УЛУЧШИ СВОЙ НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

VERBESSERE DEIN DEUTSCH

Учебное пособие по немецкому языку для студентов-бакалавров первого курса
неязыковых специальностей

Автор-составитель
ФЕДОРОВА Ирина Анатольевна

Издается в авторской редакции

Подписано в печать 08.06.21.
Формат 60×84/16. Усл. печ. л. 10,93. Тираж 50 экз.

Заказ

Издательство

Владимирского государственного университета
имени Александра Григорьевича и Николая Григорьевича Столетовых.
600000, Владимир, ул. Горького, 87.